


# Desk Review über die Arbeitsbedingungen des Personals in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in Österreich

Für das Projekt „Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Personal zur Steigerung der Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Österreich“


 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

 unicef  
for every child



Finanziert von der  
Europäischen Union





Zusammengestellt von **Dr. Tünde Kovacs Cerovic** für das UNICEF Regionalbüro für Europa und Zentralasien, mit Input aus der Steuerungsgruppe.

### Oktober 2023

Der Inhalt dieses Berichtes spiegelt nicht die offizielle Meinung der Europäischen Union, von UNICEF oder des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wider. Die Verantwortung für die Informationen und Ansichten liegt gänzlich bei der Autorin.

Danksagung: Ein Teil der in der Vorprüfung studierten Dokumente wurde von Studierenden der Universität Klagenfurt im Bachelor-Studiengang Bildungswissenschaften und Bildungsforschung im Rahmen des Kurses „Qualitative Forschungsmethoden II“ unter der Leitung von Dr. Veronika Michitsch zusammengetragen. Die folgenden Studierenden waren in diesen Prozess involviert: Baltic Lea, Junker Anna, Muhr Sarah, Osojnik Sabrina, Payer Selina, Petschenig Alexandra, Rauter Michelle, Tengg Andrea.

# Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
Anhangsverzeichnis	3
<b>Hintergrund und Einführung</b>	<b>4</b>
Hintergrund der Studie	4
Bedeutung von FBBE	4
<b>Eckdaten zur FBBE in Österreich</b>	<b>6</b>
Indikatoren der FBBE in Österreich	8
Verwaltung der FBBE	9
Finanzierung der FBBE	10
Mittel aus dem Finanzausgleich	10
Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG (2022/23 bis 2026/27)	11
Ausgaben für FBBE in Österreich	13
<b>Zugang: Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit</b>	<b>17</b>
Zugang zu FBBE, die den Bedürfnissen berufstätiger Eltern gerecht wird	20
Erschwinglichkeit und Gerechtigkeit der FBBE in Österreich	23
Qualität des FBBE-Angebots	24
<b>Personal in der FBBE</b>	<b>27</b>
Merkmale der in der FBBE Beschäftigten	27
Personalmangel	30
Arbeitsbedingungen der Beschäftigten	31
Arbeitszeiten	33
Gehälter	35
Gruppengrößen	36
Aus-, Fort- und Weiterbildung von FBBE-Beschäftigten	41
Ausbildung der Assistentinnen und Assistenten	46
Höhere Ausbildungsangebote für Beschäftigte in der FBBE	46
Fort- und Weiterbildung des Personals	47
<b>Zusammenfassung der Erkenntnisse mit besonderem Schwerpunkt auf die Herausforderungen und Empfehlungen</b>	<b>50</b>
Empfehlungen	51
<b>Literaturhinweise</b>	<b>53</b>
<b>Anhänge</b>	<b>61</b>
Anhang 1 BAfEP-Standorte	61
Anhang 2 Ergebnisse von Metaanalysen von 49 Medien- und Forschungsdokumenten	62

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Kindertagesheime mit öffentlichem Erhalter in %	7
<b>Abbildung 2:</b> Kindertagesheime mit privatem Erhalter in %	7
<b>Abbildung 3:</b> Fortschrittsübersicht für Österreich über die Schlüsselindikatoren	8
<b>Abbildung 4:</b> Verantwortlichkeiten für den Finanzfluss der öffentlichen Mittel für FBBE	11
<b>Abbildung 5:</b> Anteil des BIP für FBBE in Österreich im Vergleich zum Durchschnitt der OECD-Länder in der EU im Zeitraum 2012-2019	14
<b>Abbildung 6:</b> Anteil des BIP für FBBE in Österreich im Vergleich zu den EU-28-Ländern im Zeitraum 2018-2020	14
<b>Abbildung 7:</b> Anteil des BIP für FBBE in Österreich im Vergleich zum Durchschnitt der westeuropäischen Länder im Zeitraum 2012-2019	15
<b>Abbildung 8:</b> Ausgaben für FBBE in Österreich in Millionen Euro, 2007-2019	15
<b>Abbildung 9:</b> Besuchsquoten der 0- bis 2-jährigen Kinder, 1995-2021	17
<b>Abbildung 10:</b> Besuchsquoten der 3- bis 5-jährigen Kinder, 1995-2021	18
<b>Abbildung 11:</b> Kinder unter 3 Jahren, die allein von ihren Eltern betreut werden, 2011 und 2019	19
<b>Abbildung 12:</b> Recht auf kostenlose Kinderbetreuung: Alter und Anzahl an Stunden	20
<b>Abbildung 13:</b> Prozentsatz von Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen nach Anwesenheitsdauer	21
<b>Abbildung 14:</b> Prozentsatz von Kindern, die eine „VIF-konforme“ Einrichtung besuchen	22
<b>Abbildung 15:</b> Wechselbeziehung zwischen den Öffnungszeiten von Einrichtungen und der Vollbeschäftigung von Müttern in den einzelnen Ländern	22
<b>Abbildung 16:</b> Typische Nettokinderbetreuungskosten für zwei Kinder in Vollzeitbetreuung 2019 in % des durchschnittlichen Vollzeiteinkommens von Frauen, nach Familientyp und Erwerbseinkommen	23
<b>Abbildung 17:</b> Lücke bei der Teilnahme an formaler elementarer Bildung und Betreuung für 3-6-jährige Kinder zwischen den von Armut und Ausgrenzung bedrohten und nicht bedrohten Kindern, 2022.	24
<b>Abbildung 18:</b> Anzahl an Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in elementaren Bildungseinrichtungen 2016-2021	27
<b>Abbildung 19:</b> Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach der Verwendung 2021/22	28
<b>Abbildung 20:</b> Qualifiziertes Fachpersonal in Kindertagesheimen nach der Ausbildung 2021/22	29
<b>Abbildung 21:</b> Betreuungspersonal insgesamt in Kindertagesheimen nach dem Alter 2021/22	30
<b>Abbildung 22:</b> Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22	33
<b>Abbildung 23:</b> Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22	34
<b>Abbildung 24:</b> Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22 - Durchschnittliche Wochenstunden	34
<b>Abbildung 25:</b> Durchschnittliche Gruppengrößen in den einzelnen Ländern 20/21	37

<b>Abbildung 26:</b> Durchschnittliches Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige in reichen Ländern	38
<b>Abbildung 27:</b> Durchschnittliches Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen/Assistentinnen und Assistenten und Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige in Ländern mit hohem Einkommen	39
<b>Abbildung 28:</b> Bewertung der derzeitigen Arbeitsbedingungen von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen (% der Antworten in der Kategorie „gut“ und „sehr gut“)	40
<b>Abbildung 29:</b> Erwartungen an positive Veränderungen in den nächsten 10 Jahren	41
<b>Abbildung 30:</b> Mindestqualifikationsanforderungen für FBBE-Fachkräfte.	42
<b>Abbildung 31:</b> Antworten auf die Frage, ob die Schülerinnen bzw. Schüler und Studierenden beabsichtigen, unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung als Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen zu arbeiten	45

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1:</b> Grundlegende Daten, Gesamtösterreich, 2021/22	6
<b>Tabelle 2:</b> Institutionelle Rollen und Verantwortlichkeiten in der FBBE	10
<b>Tabelle 3:</b> Bezeichnung der verschiedenen Organisationsformen	31
<b>Tabelle 4:</b> Bezeichnung der Fachkräfte in den verschiedenen Organisationsformen	32
<b>Tabelle 5:</b> Struktur des 5-jährigen BAfEP-Lehrplans	44
<b>Tabelle 6:</b> Struktur des Kolleg-Lehrplans 2 Jahre	44
<b>Tabelle 7:</b> Mindeststandards für die gesetzlich regulierte Ausbildung von Assistentinnen und Assistenten	46
<b>Tabelle 8:</b> Mindestdauer der verpflichtenden beruflichen Fort-/Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte und Assistenzkräfte, die in elementaren Bildungseinrichtungen tätig sind, 2018/2019	48

## Anhangsverzeichnis

<b>Anhang 1</b> BAfEP-Standorte	59
<b>Anhang 2</b> Ergebnisse von Metaanalysen von 49 Medien- und Forschungsdokumenten	60



# Hintergrund und Einführung

## Hintergrund der Studie

Die Studie ist Bestandteil des zweijährigen Projekts „Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Personal zur Steigerung der Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Österreich“, das von der Europäischen Union über das Instrument für technische Unterstützung finanziert und von UNICEF in Kooperation mit der Europäischen Kommission durchgeführt wird. Mithilfe dieser Studie sollen die verfügbaren Informationen über die Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in Österreich erhoben, interpretiert und kommuniziert werden. Diesbezüglich ist zu berücksichtigen, dass die Analyse gemeinsam mit anderen Studien zur Entwicklung eines Rahmenwerks für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in der FBBE in Österreich beitragen wird.

Der Aufbau und der Schwerpunkt der Analyse sind vom Qualitätsrahmen der EU für FBBE beeinflusst<sup>1</sup>, wobei insbesondere die Qualitätsaussagen in Bezug auf das Personal von zentraler Bedeutung sind. Daher konzentriert sich die Analyse auf Dokumente und Daten zur Aus-, Fort- und Weiterbildung und den Arbeitsbedingungen. Aber auch der Zugang, die Verwaltung und die Finanzausstattung werden als eng mit der Situation der Beschäftigten verflochtene Qualitätsbereiche hervorgehoben.

Die Analyse trägt die verfügbaren Informationen aus internationalen Vergleichsquellen, österreichischen Statistiken und Gesetzen sowie aus verfügbaren Bewertungen und Übersichten über das System der FBBE in Österreich zusammen. Das Material wird um Informationen erweitert, die durch die persönliche Kommunikation mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Berufsfeld oder Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern gewonnen wurden. Es sollte auch berücksichtigt werden, dass es sich hierbei nicht um einen eigenständigen, sondern um einen kontextsensitiven Bericht handelt. Im Kontext des Projekts bestand der Zweck der Analyse darin, alle möglichen Bereiche hervorzuheben, in denen Verbesserungen von Vorteil wären, und so nützliche Eingaben für die weiteren Schritte in der Projektentwicklung zu liefern, wie etwa den Rahmen, die Strategie und den Aktionsplan. Diese Ausrichtung trägt zu einem leicht verzerrten Bild des im Bericht dargestellten FBBE-Systems bei und betont eher die Herausforderungen und Lücken als die Errungenschaften und Erfolge.

## Bedeutung von FBBE

Es liegt eine Fülle von Forschungsbelegen aus der frühkindlichen Entwicklung, den Neurowissenschaften und der Kognitionspsychologie vor, die die Bedeutung von frühzeitigen Lernmöglichkeiten für die erfolgreiche weitere Entwicklung untermauern (wie Shonkoff<sup>2</sup>, Black<sup>3</sup>, zahlreiche Mitwirkende des Center on the Developing Child<sup>4</sup> usw.; zudem liegt eine nützliche Metaanalyse von Tanner, Candland und Odden<sup>5</sup> sowie eine Übersicht von Britto<sup>6</sup> vor). Zahlreiche Studien, die unmittelbar oder mittelbar von Vygotski inspiriert sind<sup>7</sup>, zeigen die Wichtigkeit von reichhaltigen Lernangeboten, der Zusammenarbeit und der Ko-Konstruktion für die Kindesentwicklung auf. Die Wirtschaftsforschung legt nahe, dass im Vergleich zu anderen Bildungsstufen die höchste Rendite durch die Vorschule erreicht wird (z. B. Heckman-Kurve<sup>8</sup>, García<sup>9</sup>). Es wurden Vorzeigeprojekte initiiert, um den Zugang zu qualitativ hochwertigen Inhalten für junge Kinder und insbesondere auch solche aus benachteiligten Gruppen auszubauen (wie „Perry Preschool Program“ oder die TV-Serie „Sesamstraße“), und ferner, Forschungsprojekte zur Kindererziehung und -betreuung, um die Arten von Auswirkungen der frühkindlichen Erfahrungen und Erlebnisse mit der weiteren Entwicklung zu bestimmen<sup>10</sup>. Neben diesen Argumenten ist aus Sicht der

1 Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Amtsblatt der Europäischen Union 5.6.2019  
[https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)&rid=4](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)&rid=4)

2 Shonkoff, Jack P., et al. (2012). The Lifelong Effects of Early Childhood Adversity and Toxic Stress., *Pediatrics*, Band 129, Nr. 1, S. 232–246,  
<http://pediatrics.aappublications.org/content/pediatrics/129/1/e232.full.pdf>

3 Black, M. M., et al. (2016). Early Childhood Development Coming of Age: Science through the life course, *The Lancet*, Serie 0140-6736, Nr. 16, 4. Oktober.  
[www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(16\)31389-7.pdf](http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(16)31389-7.pdf)

4 Center on the Developing Child at Harvard University (2016). *From Best Practices to Breakthrough Impacts: A Science-Based Approach to Building a More Promising Future for Young Children and Families*. [www.developingchild.harvard.edu](http://www.developingchild.harvard.edu).

5 Tanner, J. C., Candland, T. & und Odden, W. S. (2015). *Later Impacts of Early Childhood Interventions: A systematic review*. Independent Evaluation Group Working Paper 2015/3, World Bank Group, Washington, DC, 2015, 2.  
[http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDS/IB/2015/12/29/090224b083ff6348/2\\_0/Rendered/PDF/LaterImpacts000a0systematic0review.pdf](http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDS/IB/2015/12/29/090224b083ff6348/2_0/Rendered/PDF/LaterImpacts000a0systematic0review.pdf)

6 Britto, P.R. (2017). *Early moments matter for every child*. New York, NY: UNICEF.

7 Wie z. B. Zittoun, T., & Perret-Clermont, A. N. (2009). *Four social psychological lenses for developmental psychology*. *European Journal of Psychology of Education*, 24, 387-403.

Jonassen, D. H., & Rohrer-Murphy, L. (1999). Activity theory as a framework for designing constructivist learning environments. *Educational technology research and development*, 47(1), 61-79;.

Van den Bossche, P., Gijssels, W. H., Segers, M., & Kirschner, P. A. (2006). Social and cognitive factors driving teamwork in collaborative learning environments: Team learning beliefs and behaviors. *Small group research*, 37(5), 490-521.

8 Heckman, J. J. (2006). Skill formation and the economics of investing in disadvantaged children. *Science* 312 (5782), 1900–1902.

9 García, Jorge Luis, et al. (2016). The Life-cycle Benefits of an Influential Early Childhood Program. *Human Capital and Economic Opportunity Global Working Group*, Working Paper 2016-035, Chicago, Dezember 2016. <https://heckmanequation.org/resource/lifecycle-benefits-influential-early-childhood-program>

10 Kapella, O. (Hrsg) (2015). *Betreuung, Bildung und Erziehung im Kindesalter Eine Literaturanalyse*. Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF)

Arbeitswelt ein qualitativ hochwertiges FBBE-Angebot als unentbehrliche Unterstützung für die Beschäftigungsmöglichkeiten der Eltern und vor allem der Mütter unerlässlich<sup>11</sup>. Gemäß den jüngsten Studien der OECD<sup>12</sup> ist das Angebot von FBBE-Dienstleistungen eine treibende Kraft für die Erwerbsbeteiligung von Frauen. Länder mit einer hohen Beschäftigungsquote von Müttern haben einen hohen Anteil junger Kinder in der FBBE, sodass die innovative und enge Zusammenarbeit mit den elementaren Bildungseinrichtungen gefragt ist<sup>13</sup>. Das Angebot von qualitativ hochwertiger FBBE wirkt sich nicht nur auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von Müttern sondern auch auf ihre Gehaltsstufe aus, die wesentlich höher ausfallen kann<sup>14</sup>.

Das weltweite politische Interesse an der FBBE ist nicht neu, sondern erlebt seinen zweiten Höhepunkt<sup>15</sup>. Der erste Höhepunkt war eine Folge der Reaktion des Westens auf die erste Raumfahrt von Yuri Gagarin im Jahr 1961 und führte zu einem allgemeinen Umdenken gegenüber der Bildung sowie den Pädagoginnen und Pädagogen. Das Ergebnis war der wegweisende Bericht „A Nation at Risk“ (auf Deutsch in etwa: „Eine Nation in Gefahr“) über das US-amerikanische Bildungssystem<sup>16</sup>. Interventionen in der frühen Kindheit hatten zu jener Zeit auch einen ausgeprägten Ausgleichscharakter und konzentrierten sich auf die Förderung der Entwicklung und Schulreife von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen, was mit den Bürgerrechtsbewegungen, der Aufhebung der Rassentrennung in Schulen und einer allgemeinen gesellschaftlichen Sensibilisierung einherging, was im Werk „Pädagogik der Unterdrückten“ von Freire veranschaulicht wurde<sup>17</sup>.

Die FBBE erlebte in den letzten zwei Jahrzehnten ein immenses Interesse, welches auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist. Neben den gesammelten wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Vorteile der frühen Bildung ist einer dieser Faktoren zweifellos der sogenannte PISA-Schock, der mitteleuropäische Länder, wie unter anderem Deutschland und Österreich, besonders hart traf. Die Sekundäranalyse von PISA trug auch frühzeitig zum Verständnis bei, dass Kinder mit Migrationshintergrund gefährdet sind, schulisch schlechter abzuschneiden oder häufiger ihre Schullaufbahn abzubrechen als Kinder ohne Migrationshintergrund, selbst wenn sie Einwanderinnen und Einwanderer in der zweiten Generation sind. Der Schwerpunkt auf das frühe Lernen und auf die Aufnahme in die Mainstream-FBBE ist zur vordergründigen Empfehlung der OECD<sup>18</sup> und anderer Forschungs- und politischer Netzwerke<sup>19</sup> geworden, was die soziale Integration betrifft.

Die Politik auf Ebene der EU und Vereinten Nationen zielt seit Anfang 2000 auf eine Verbesserung der FBBE ab, um die optimale Kindesentwicklung und solide Bildungsgrundlagen zu fördern. Wichtige zwischenstaatliche Initiativen, wie der konzeptionelle Rahmen „Build to Last“<sup>20</sup> von UNICEF oder die politische Analyseserie „Starting strong“<sup>21</sup> der OECD, wurden entwickelt. Zur Förderung des Gleichgewichts zwischen den Geschlechtern bei der Beschäftigung und zur Gewährleistung besserer Möglichkeiten für Frauen, das Muttersein und ihren Beruf zu vereinbaren, wurden die Barcelona-Ziele vom Europäischen Rat 2002 erarbeitet. Diese umfassen Zielvorgaben für die Kinderbetreuung und legen fest, dass für 33 % der Kinder unter 3 Jahren und 90 % der Kinder vor dem Grundschulalter elementare Bildungseinrichtungen zur Verfügung stehen sollen. Die Barcelona-Ziele wurden 2022 überarbeitet, wobei der Schwerpunkt verstärkt auf die Qualität, die Bezahlbarkeit und die Inklusion gelegt wurde und die Zielvorgabe allgemein auf 45 % für Kinder unter 3 Jahren und auf 96 % für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren<sup>22</sup> mit einer gewissen Flexibilität auf Landesebene erhöht wurde<sup>23</sup>. Die Zielvorgabe für die Besuchsquote in der FBBE von Kindern unter 3 Jahren in Österreich wurde auf 31,9 % festgesetzt.

11 Eine gute Übersicht über die nachgewiesenen Arten von Auswirkungen der FBBE auf die weitere Entwicklung finden Sie in Petanovitsch, A. & Schmid, K. (2012). *Zum Nutzen frühkindlicher Betreuung und Förderung Ökonomische, soziale und pädagogische Effekte frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung*. Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

12 OECD (2018). How does access to early childhood education services affect the participation of women in the labour market? *Education Indicators in Focus*, 59, Paris: OECD Publishing

13 Dedeoglu, S., Adar, A.S. & Sirali, J. (2021). *Supporting Women's Employment through Institutional Collaboration on Early Childhood Care and Education*. International Labour Office – Ankara: ILO

14 Köppl-Turyna, M. & Graf, N. (2021). *Kinderbetreuung und Elementarpädagogik im internationalen Vergleich: Best-Praxis Modelle*. ECO Austria

15 Für eine wortgewandte Analyse über den sozialen Hintergrund der mit FBBE verbundenen öffentlichen und akademischen Debatte siehe Smidt, W. (2018). Early childhood education and care in Austria: challenges and education policies. *Early Child Development and Care*, 188:5, 624-633, DOI: 10.1080/03004430.2017.1403431

16 Gardner, D. P. et al. (1983). *A Nation At Risk: The Imperative For Educational Reform. An Open Letter to the American People. A Report to the Nation and the Secretary of Education*. National Commission on Excellence in Education, Washington, DC. <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED226006.pdf>

17 Freire, P. (1970). *Pedagogy of the Oppressed*.

18 OECD. (2015a). *Immigrant students at school: Easing the journey towards integration*. Paris: OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/9789264249509-en>

OECD. (2015b). *Indicators of immigrant integration 2015. Settling in*. Paris: OECD Publishing. DOI: 10.1787/9789264234024-en

OECD. (2016). *Low-performing students: Why they fall behind and how to help them succeed*. Paris: OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/9789264250246-en>

19 Siehe beispielsweise: NESSE. (2008). *Education and Migration. Strategies for integrating migrant children in European schools and societies. A synthesis of research findings for policy-makers*. Brüssel: Europäische Kommission

Nusche, D. (2009). What works in migrant education? A review of evidence and policy options. *OECD Education Working Papers*, 22. Paris: OECD Publishing.

<http://dx.doi.org/10.1787/227131784531>

Kovac Cerovic, T. (2021). Education of migrants and vulnerable groups: Trauma or protective factor? In: A. Hamburger, Hancheva, C. & Volkan, V.D.: *Social Trauma – An interdisciplinary textbook*. Springer

20 <https://www.unicef.org/media/67196/file/Build-to-last-framework-universal-quality-pre-primary-education-Summary.pdf>

21 [https://read.oecd-ilibrary.org/education/starting-strong\\_9789264192829-en#page149](https://read.oecd-ilibrary.org/education/starting-strong_9789264192829-en#page149)

22 [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C\\_.2022.484.01.0001.01.ENG](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2022.484.01.0001.01.ENG)

23 Für Mitgliedstaaten, die das vorherige Barcelona-Ziele von 33 % nicht erreicht hatten, wurde die folgende Regelung getroffen: (1) Falls die Beteiligung in den letzten fünf Jahren (2017-2021) auf Grundlage von EU SILC unter 20 % lag, wurde die Zielvorgabe auf mindestens 90 % des Durchschnittswerts des Fünfjahreszeitraums erhöht. (2) Falls die Beteiligung in den letzten fünf Jahren (2017-2021) auf Grundlage von EU SILC zwischen 20 % und 33 % lag, wurde die Zielvorgabe auf mindestens 45 % des Durchschnittswerts des Fünfjahreszeitraums erhöht. Absatz 2 gilt für Österreich.

Die FBBE rückte also als Bildungsbereich im Rahmen der jüngsten Bildungsziele in das Blickfeld der europäischen Politikgestaltung. Die Indikatoren in der FBBE existierten zum Zeitpunkt der allgemeinen und beruflichen Bildungsziele 2010 der EU noch nicht. Sie erschienen erstmals in den allgemeinen und beruflichen Bildungszielen 2020 als vereinbarte Zielvorgabe, die vorsah, dass mindestens 95 % der Kinder zwischen 4 Jahren und dem schulpflichtigen Alter in elementaren Bildungseinrichtungen aufgenommen werden. Das Erfordernis für 2030 stieg auf mehr als 96 % für Kinder zwischen 3 Jahren und dem schulpflichtigen Alter.

Nach mehreren Jahren der zielgerichteten Entwicklung wurde 2019 ein wichtiges europäisches Instrument für die FBBE vom Rat der Europäischen Union verabschiedet: der Qualitätsrahmen der EU<sup>24</sup>. Das Rahmenwerk beschreibt ein System, das allen Kindern eine qualitativ hochwertige FBBE bieten kann und den politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern erlaubt, sich kohärent und umfassend auf wesentliche Bereiche der Qualität der FBBE zu konzentrieren. Das Rahmenwerk besteht aus fünf Bereichen (Zugang, Personal, Bildungsplan, Evaluation und Monitoring sowie Steuerung und Finanzierung) sowie zehn Qualitätsindikatoren, zwei für jeden Bereich.

## Eckdaten zur FBBE in Österreich

Die grundlegenden Informationen zur Größe des FBBE-Systems in Österreich können Tabelle 1 entnommen werden.

Tabelle 1: Grundlegende Daten, Gesamtösterreich, 2021/22

	Gesamtanzahl	Einrichtungen für Kinder von 0-3 Jahren	Einrichtungen für Kinder von 3-6 Jahren	Altersgemischte Gruppen
Kinder in der FBBE	381.181	50.850	232.460	47.850
Personal in der FBBE	64.962	14.179	37.392	8.027
Anzahl an FBBE-Einrichtungen	9.627	2.550	4.599	1.556
Anzahl an Gruppen	21.516	4.190	12.231	2.538

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik 2022

Die FBBE war in der Vergangenheit in Österreich freiwillig, wurde jedoch 2010 - wenngleich auch erst ab dem letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt - verpflichtend. Kinder im Alter von 5 Jahren müssen eine elementare Bildungseinrichtung im Ausmaß von mindestens 4 Stunden täglich über die reguläre Dauer des Kindergartenjahres besuchen. Das Angebot ist beitragsfrei und wird von der Bundesregierung finanziell abgesichert.

Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher organisatorischer Optionen für einrichtungsbasierte FBBE-Dienstleistungen abhängig vom Alter des Kindes. Diese sind: Kleinkindgruppe für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren (ISCED 010), Kindergarten für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren (ISCED 020) und altersgemischte Gruppen für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren. Es gibt auch Horte für Schulkinder bis zu 16 Jahren, die Teil des Kinderbetreuungssystems sind. Alle vier einrichtungsbasierten Dienstleistungen werden unter dem Begriff „Kindertagesheim“ zusammengefasst.

Die FBBE besteht als öffentliches (meist von den Gemeinden betriebenes) oder privates (durch eine Religionsgemeinschaft oder private Einrichtungen/Verbände betriebenes) Angebot, wobei weitere, wenngleich weniger verbreitete Optionen existieren. Dazu zählen von Eltern oder Unternehmen organisierte Einrichtungen. Zusätzlich zu diesen gibt es sogenannte Tageseltern. Im österreichischen Durchschnitt sind 57 % der FBBE-Einrichtungen öffentlich, es gibt allerdings große regionale

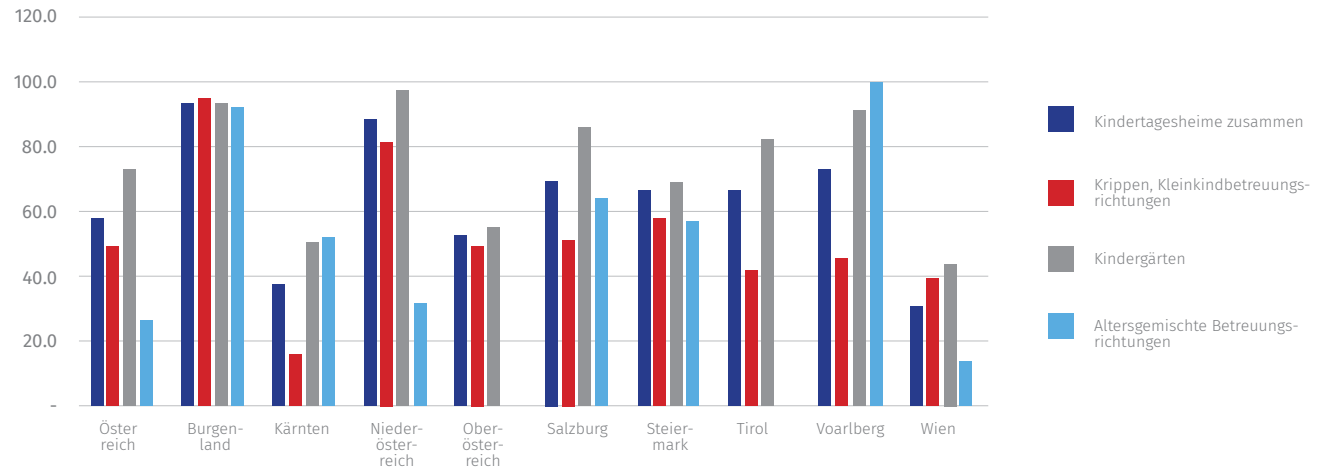
<sup>24</sup> Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)&rid=4](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)&rid=4)



Unterschiede in dieser Hinsicht (Abbildung 1 und 2). Das öffentliche Angebot von FBBE ist im Burgenland am besten ausgebaut, wodurch nur ein geringfügiger Anteil aller Arten an Gruppen privat ist (6,3 %), während auf Wien das Gegenteil zutrifft (69,8 % sind privat). Bei einem Vergleich der unterschiedlichen Angebote und Einrichtungen fällt auf, dass jene, die Kinder von 0 bis 3 Jahren betreuen ebenso wie altersgemischte Kindergruppen häufiger privat sind als die fester verwurzelte Kindergartenoption für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren.

Abbildung 1: Kindertagesheime mit öffentlichem Erhalter in %

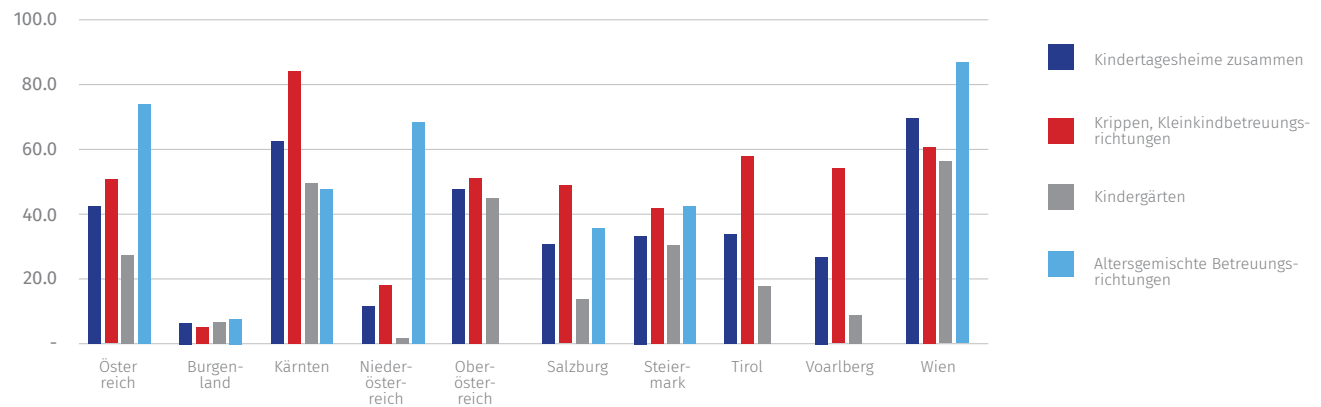
### Kindertagesheime mit öffentlichem Erhalter in %



Quelle: Kindertagesheimstatistik, 2021/22 (eigene Darstellung)

Abbildung 2: Kindertagesheime mit privatem Erhalter in %

### Kindertagesheime mit privatem Erhalter in %



Quelle: Kindertagesheimstatistik, 2021/22 (eigene Darstellung)

## Indikatoren der FBBE in Österreich

Die regelmäßige Überwachung der allgemeinen und beruflichen Bildungsziele zwischen 2011 und 2021<sup>25</sup> verzeichnete in Bezug auf die meisten Indikatoren Fortschritte in Österreich<sup>26</sup> (Abbildung 3). Diese positionieren Österreich in Hinblick auf die Mehrzahl der Indikatoren im EU-Durchschnitt. Es gibt jedoch einige wenige Ausnahmen, zu denen der Bereich der FBBE zählt. Österreich liegt weit über dem EU-Durchschnitt und den Zielvorgaben für 2030 hinsichtlich des Prozentsatzes an Absolventinnen und Absolventen, welche im Rahmen ihrer berufsbildenden Ausbildung auch Praxiserfahrungen am Arbeitsplatz gesammelt haben. Andererseits liegt Österreich im EU-Durchschnitt oder knapp darunter und ist dennoch weit davon entfernt, die Zielvorgabe bezüglich der aus PISA resultierenden Indikatoren zu erreichen<sup>27</sup>. Bezüglich der Besuchsquote in der FBBE liegt Österreich sowohl hinter den Zielvorgaben als auch unter dem EU-Durchschnitt. In Österreich belief sich der Prozentsatz von Kindern zwischen 3 Jahren und dem Einschulungsalter, die an organisierten frühkindlichen und vorschulischen Bildungsangeboten teilnahmen, auf 89,7 % im Jahr 2020, während der EU-Durchschnitt bei 93,0 % lag und die Zielvorgabe für 2030 in dieser Hinsicht mehr als 96 % beträgt. Österreich hinkt der neuen Barcelona-Zielvorgabe von einer Steigerung um 45 %<sup>28</sup> in Bezug auf die FBBE für Kinder unter 3 Jahren wesentlich hinterher. Laut Eurostat lag dieser Wert 2020 bei 21,1 %. Diese Werte sind in den letzten Jahren gestiegen: gemäß der nationalen Kindertagesheimstatistik im Kindergartenjahr 2021/22 besuchten 29,1 % der Kinder unter 3 Jahren und 93,8 % der Kinder über 3 Jahren elementare Bildungseinrichtungen<sup>29</sup>.

Abbildung 3: Fortschrittsübersicht für Österreich über die Schlüsselindikatoren

		Österreich		EU	
		2011	2021	2011	2021
<b>EU-Zielvorgaben</b>		<b>Ziel für 2030</b>			
Teilnahme an frühkindlicher Bildung und Erziehung (im Alter zwischen 3 Jahren und dem gesetzlichen Einschulungsalter)		≥ 96 %			
		86,5% <sup>13</sup>	89,7% <sup>20</sup>	91,8% <sup>13</sup>	93,0% <sup>20</sup>
Geringe Computer- und Informationskompetenzen in der 8. Schulstufe		< 15%	:	:	:
Anteil der 15-Jährigen mit schlechten Leistungen in den Bereichen	Lesen	< 15%	19,5% <sup>12</sup>	23,6% <sup>18</sup>	19,7% <sup>09</sup>
	Mathematik	< 15%	18,7% <sup>12</sup>	21,1% <sup>18</sup>	22,7% <sup>09</sup>
	Naturwissenschaften	< 15%	15,8% <sup>12</sup>	21,9% <sup>18</sup>	18,2% <sup>09</sup>
Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger (18-24 Jahre)		< 9 %	8,5%	8,0% <sup>b</sup>	13,2%
Lernen am Arbeitsplatz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung		≥ 60 % (2025)	:	91,8%	:
Erwerb von tertiären Bildungsabschlüssen (25-34 Jahre)		≥ 45 %	20,9%	42,4% <sup>b</sup>	33,0%
Teilnahme von Erwachsenen an Bildungsangeboten (25-64 Jahre)		≥ 47 % (2025)	:	:	:
<b>Andere Kontextindikatoren</b>					
Chancengleichheitsindikator (Prozentpunkte)		:	19,2 <sup>18</sup>	:	19,30 <sup>18</sup>
Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger (18-24 Jahre)	Im Inland geboren	6,4%	5,6% <sup>b</sup>	11,9%	8,5% <sup>b</sup>
	In der EU geboren	:	21,0% <sup>b</sup>	25,3%	21,4% <sup>b</sup>
	Außerhalb der EU geboren	26,0%	19,1% <sup>b</sup>	31,4%	21,6% <sup>b</sup>
Abschluss der Sekundarstufe II (20-24 Jahre, ISCED 3-8)		85,2%	86,2% <sup>b</sup>	79,6%	84,6% <sup>b</sup>
Erwerb von tertiären Bildungsabschlüssen (25-34 Jahre)	Im Inland geboren	21,2%	43,0% <sup>b</sup>	34,3%	42,1% <sup>b</sup>
	In der EU geboren	27,6%	48,6% <sup>b</sup>	28,8%	40,7% <sup>b</sup>
	Außerhalb der EU geboren	14,8%	34,5% <sup>b</sup>	23,4%	34,7% <sup>b</sup>
Investitionen in Bildung	Öffentliche Ausgaben für Bildung als Prozentsatz des BIP	5,0%	5,1% <sup>20</sup>	4,9%	5,0% <sup>20</sup>
	Öffentliche Ausgaben für Bildung als Anteil der gesamten Staatsausgaben	9,8%	8,9% <sup>20</sup>	10,0%	9,4% <sup>20</sup>

25 European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (2022). *Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung, 2022: Austria*. Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2766/874110>

26 Die FBBE-Indikatoren basieren auf den Eurostat-Daten aus dem Jahr 2020.

27 Da eine qualitativ hochwertige FBBE nachweislich zu langfristigen Bildungseffekten beiträgt, die unter anderem in PISA gemessen wurden, könnten diese Informationen im aktuellen Kontext von hoher Relevanz sein. (siehe z.B. Van Belle, J. (2013). *Early Childhood Education and Care (ECEC) and its long-term effects on educational and labour market outcomes*. Policy brief. European Commission's Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion <https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=16678&langId=en> oder OECD (2011). *Investing in High-Quality Early Childhood Education and Care*. <http://www.oecd.org/edu/school/48980282.pdf>

28 Österreich hat das Barcelona-Ziel von 2002 von 33 % ebenfalls noch nicht erreicht.

29 Im Jahr 2022/23 ist diese Zahl weiter gestiegen: 29,9 % für Kinder unter 3 Jahren und 94,4 % für Kinder über 3 Jahren. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/kindertagesheime-kinderbetreuung>

**Quellen:** Eurostat (UOE, AKE, COFOG); OECD (PISA). Weitere Informationen sind Anhang I und der *Monitor Toolbox* zu entnehmen.  
**Anmerkungen:** Im EU-Durchschnitt 2018 für PISA-Leseleistungen ist ES nicht enthalten; der verwendete Indikator (ECE) bezieht sich auf frühkindliche Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsprogramme, die nach der Internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) als „bildungsfördernd“ gelten und daher die erste Bildungsstufe in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung darstellen – ISCED-Stufe 0; der Indikator „Chancengleichheit“ zeigt den Unterschied zwischen dem Anteil der 15-Jährigen mit schlechten Leistungen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften (kombiniert) zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Viertel des sozioökonomischen Status; b = Bruch in der Zeitreihe, u = geringe Zuverlässigkeit, : = nicht verfügbar, 09 = 2009, 13 = 2013, 18 = 2018, 20 = 2020.

Quelle: European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, *Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung, 2022*

Der Besuch von FBBE ist in Österreich auf allen Ebenen in den letzten 10 Jahren leicht gestiegen, allerdings erfolgte die Zunahme langsam und es wurden weder die Barcelona-Ziele von 2002 noch die allgemeinen und beruflichen Bildungsziele der EU für 2020 erreicht. Angesichts der angespannten, durch die internationalen Vergleichsindikatoren veranschaulichten Lage zum Handeln motiviert, ebnet mehrere wichtige Studien den Weg für den Ausbau der FBBE: von Hochschulen und Forschungseinrichtungen<sup>30</sup>, Sozialpartnern<sup>31</sup> bis hin zu Denkfabriken<sup>32</sup>.

## Verwaltung der FBBE

Gemäß dem Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) fällt die FBBE (Tagesbetreuung, Kindergarten und Hort<sup>33</sup>) bezüglich der Gesetzgebung und der Vollziehung in den Verantwortungsbereich der Länder<sup>34</sup>.

Dem Bund obliegt die Ausbildung der Elementarpädagoginnen und -pädagogen und ihm kommt die Gesetzgebung und Vollziehung bezüglich der Praxiskindergärten und Praxishorte zu sowie das Dienstrecht und Personalvertretungsrecht hinsichtlich des Personals in diesen Einrichtungen.

Die Länder regeln im Einklang mit der Gesetzgebung und nach ihren eigenen Verfahren und Interessen alle anderen Aspekte der FBBE, darunter Organisation, Finanzierung, Personalbesetzung, Ausstattung, Inspektion und alle Aspekte der Arbeitsbedingungen (Öffnungszeiten, Gruppengrößen, Arbeitszeit der Beschäftigten, Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten, usw.) sowie die Bildungs-/pädagogische Arbeit. Die Gesetzgebung auf Ebene der Länder ist vielfältig. Nicht selten wird derselbe Bereich von einer unterschiedlichen Anzahl an Gesetzen in einzelnen Ländern unter unterschiedlichen Bezeichnungen sowie abweichenden Bestimmungen geregelt.

Aufgrund dieser Verwaltungsstruktur gibt es Unterschiede zwischen den Ländern in allen Aspekten der Systemverwaltung, wie beispielsweise bei der Gesetzgebung, Finanzierung, Inspektion, den Beschäftigungsanforderungen und der Fort- und Weiterbildung, sowie bei den Rahmenbedingungen in den Einrichtungen. Diese spiegeln sich häufig in den statistischen Indikatoren wider und führen zu Herausforderungen für eine umfassende Analyse. Auch einige Berufsgruppen werden in verschiedenen Regionen unterschiedlich bezeichnet.

Den Gemeinden kommt die Aufgabe zu, die entsprechenden Gesetze umzusetzen und sicherzustellen, dass sie die Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort erfüllen, einschließlich regelmäßiger Bedarfsanalysen und der jährlichen Planung.

Eine Übersicht über die Verantwortlichkeiten auf den verschiedenen Verwaltungsebenen kann Tabelle 2 entnommen werden.

30 Zum Beispiel: Kapella, O. (Hrsg.) (2015). *Betreuung, Bildung und Erziehung im Kindesalter Eine Literaturanalyse*. Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF)

Löffler, R. et al. (2022). *Bildungs- und Berufsverläufe von Absolvent/inn/en der Bildungsanstalten und Kollegs für Elementarpädagogik*. Projektendbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung. Wien: öibf.

Smidt, W. (2018). *Early childhood education and care in Austria: challenges and education policies*.

Koch, B. (2021). *Elementarpädagogik- Ausbildung in Österreich. Zum Theorie-Praxis-Verhältnis bei einer Tertiarisierung*. Innsbruck.

31 Zum Beispiel: Bundesarbeitskammer, Industriellenvereinigung, Landwirtschaftskammer Österreich, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wirtschaftskammer Österreich (2017): *Zukunft der Elementarbildung in Österreich*

Köppl-Turyna, M. & Graf, A. (2022). *Zukunft säen: Wie wir das Potenzial von Elementarpädagogik & Kinderbetreuung heben und was wir von anderen Ländern lernen können*. ECO Austria Institut für Wirtschaftsforschung & Julius Raab Stiftung; oder Vereinigung der Österreichischen Industrie (2018): *Beste Bildung von Anfang an*. Industriellenvereinigung. Wien.

32 Zum Beispiel: Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M. (2022). *Factsheets: Elementare Bildung Grundlagen und Finanzierung*. Endbericht. Wien: KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung.

33 Die Betreuung im Hort für Kinder bis zu 16 Jahren wird gemeinsam mit der FBBE geregelt und fällt unter die Kategorie „Kindertagesheim“.

34 Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG) 1930: RIS - Bundes-Verfassungsgesetz - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 17.07.2023 (bka.gv.at)

Tabelle 2: Institutionelle Rollen und Verantwortlichkeiten in der FBBE

Kompetenz-/ Aufgabenbereich	Zuständigkeit		
	Gemeinden	Länder	Bund
Ausbildung der Elementarpädagog/inn/en		Fort- und Weiterbildung	Gesetzgebung und Vollzug
Rahmenbedingungen Elementarpädagogik (personell, finanziell und pädagogisch)		Gesetzgebung	Koordination (z.B. BildungsRahmenPlan)
Vollzug	Erhalter (neben privaten Trägern) - Inventionen und laufender Betrieb, Transport	Fördergeber (Zuschüsse zum laufenden Betrieb)	
Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten	Umsetzung	Fördergeber	Fördergeber

Quelle: KDZ: eigene Darstellung 2021; auf Basis: Art. 15a-Vereinbarung über die Elementarpädagogik (BGBl. I Nr 103/2018), Bauer/Mitterer: Der Kindergarten als öffentliche Institution, 2022, S. 105 ff.; in: Koch (Hrsg.): Handbuch Kindergartenleitung, 2022.

(Niederösterreich stellt eine Ausnahme dar, hier werden die Kosten der Beschäftigten vom Land übernommen.)

Quelle: Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M., 2022

## Finanzierung der FBBE

### Mittel aus dem Finanzausgleich

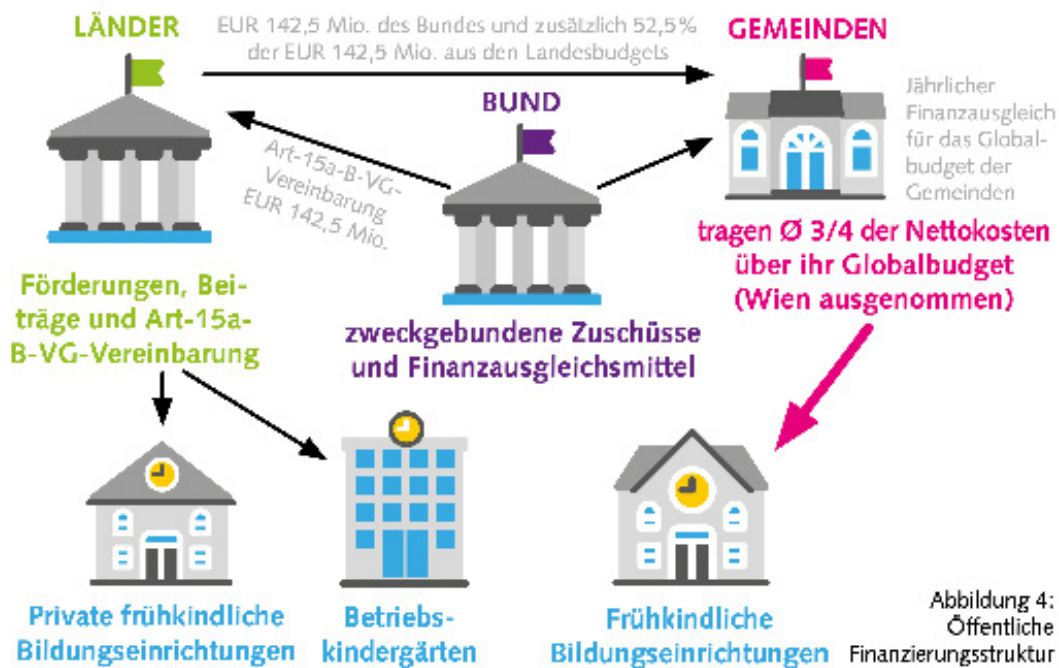
Die fragmentierte Verwaltungsstruktur hat Auswirkungen darauf, wie der Finanzfluss für die FBBE organisiert ist. Abbildung 4 veranschaulicht die Komplexität in dieser Hinsicht.

Die Gemeinden tragen zu über zwei Dritteln zu den Ausgaben für die FBBE bei<sup>35</sup>. Diese Mittel fließen hauptsächlich an die von den Gemeinden betriebenen Einrichtungen, während der Rest zur Unterstützung privat betriebener Einrichtungen aufgewandt wird. Für die Gehälter und Löhne gibt es eine Kofinanzierungsformel zwischen den Ländern und Gemeinden. Niederösterreich stellt eine Ausnahme dar, hier werden die Kosten der Fachkräfte vom Land übernommen. Die Gemeinden haben mitunter auch Zugriff auf weitere Bundesmittel oder Mittel vom Land für eine höherwertige Qualität oder die Weiterentwicklung, einschließlich des deutschen Sprachunterrichts. Die Eltern tragen in der Regel ebenso etwas dazu bei, indem sie beispielsweise die Kosten für die Verpflegung oder einige Bildungs- oder Spielmaterialien<sup>36</sup> tragen.

<sup>35</sup> Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M. (2022).

<sup>36</sup> Die Elternbeiträge sind in den verschiedenen Ländern unterschiedlich geregelt. <https://volksanwaltschaft.gv.at/artikel/elternbeitraege-in-kindergaerten-so-sieht-es-in-den-bundeslaendern-aus>

Abbildung 4: Verantwortlichkeiten für den Finanzfluss der öffentlichen Mittel für FBBE



Quelle: Köppl-Turyna & Graf, 2022

### Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG (2022/23 bis 2026/27)

Die Bundesregierung und die Landesregierungen können gemäß Art. 15a des Bundes-Verfassungsgesetzes (B-VG) untereinander Vereinbarungen zu Angelegenheiten innerhalb ihres Wirkungsbereiches schließen. Dabei handelt es sich um wiederkehrende Verträge, die als „Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik“ für die betreffenden Kindergartenjahre geschlossen und häufig als „15a-Vereinbarung“<sup>37</sup> bezeichnet werden. Durch eine solche Vereinbarung wurde 2009 der BildungsRahmenPlan für alle Ebenen der FBBE beschlossen<sup>38</sup>, das verpflichtende letzte Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt ebenso wie das Erfordernis einer Sprachstandfeststellung und frühen Sprachförderung eingeführt.

Im Sommer 2022 wurde eine neue 15a-Vereinbarung beschlossen<sup>39</sup>, die Themen wie den Ausbau eines umfassenden, flexiblen, ganztägigen und -jährigen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebots für alle Altersstufen und vorrangig die Altersgruppe von 0-2 Jahren, die Sprachstandfeststellung und Sprachförderung in den Einrichtungen sowie Beihilfen und Zuschüsse vom Bund an die Länder, einschließt.

<sup>37</sup> Nachfolgend werden sowohl die Kurzfassung als auch die längere Bezeichnung der Vereinbarung im Text gleichbedeutend verwendet.

<sup>38</sup> Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich Endfassung, August 2009. Charlotte Bühler Institut

<sup>39</sup> RIS - BGBlA\_2022\_148 - Bundesgesetzblatt authentisch ab 2004 (bka.gv.at) inklusive Anlage A und B.  
<https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/1/2022/148/20220920>



## **Beschreibung der Änderungen in der jüngsten 15a -Vereinbarung von 2022:**

Die wichtigsten Inhalte der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG- über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27 umfassen folgende Schwerpunktsetzungen<sup>40</sup>:

- Einheitliches kompaktes Sprachstandsfeststellungsinstrument „BESK (DaZ) kompakt“
- Intensivierung der Sprachförderung bei Vierjährigen
- Vorantreiben der Qualifikation der Elementarpädagoginnen/Elementarpädagogen und des Sprachförderpersonals
- Verbindliche Vermittlung von grundlegenden Werten
- Klare Definition der Zielsetzung von Bildung und Betreuung durch Festlegung pädagogischer Grundlagendokumente
- Verstärkter Fokus auf die Schnittstelle Kindergarten – Schule
- Verstärkte Kontrolle und Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern
- Konstante Evaluierung und ein effizientes (Wirkungs-)Controlling
- Beibehaltung des verpflichtenden beitragsfreien Kindergartenjahres für 5-Jährige
- Fokus auf den Ausbau des elementaren Bildungsangebots für unter 3-Jährige
- Flexibilisierung und Erweiterung der Öffnungszeiten sowie Verbesserung der Rahmenbedingungen und des Betreuungsschlüssels
- Stärkung der Tageseltern als Alternative zu elementaren Bildungseinrichtungen

Im Zeitraum 2022/23 bis 2026/27 stellt der Bund den Ländern 200 Millionen Euro pro Jahr für das beitragsfreie verpflichtende Kindergartenjahr für 5-Jährige, den Ausbau des Angebots und die frühe Sprachförderung zur Verfügung. Weitere 63 Millionen Euro pro Jahr stammen aus der Kofinanzierung der Länder für die Entwicklungs- und Sprachförderung. Der Bundeszuschuss für das verpflichtende Kindergartenjahr wird von 70 auf 80 Millionen pro Jahr steigen. Die Länder dürfen 30 % der übrigen Mittel flexibel für den Ausbau oder den Sprachunterricht aufwenden (zuvor 10 %). Die Mittel sind unter anderem für die folgenden Dinge vorgesehen:

- zusätzliche Betreuungsplätze,
- Investitionskostenzuschüsse zur Erreichung der Barrierefreiheit
- räumliche Qualitätsverbesserungen,
- Verbesserung des Verhältnisses zwischen Fachkräften und Kindern oder
- zusätzliche Beschäftigte für ein VIF-konformes Angebot.

Unter der Kategorie der Sprachförderung werden Mittel unter anderem aufgewendet für:

- entsprechend ausgebildete Beschäftigte,
- Weiterbildungs- und Materialkosten zur Förderung von Deutsch als Bildungssprache oder der kindlichen Entwicklung.

Die Vereinbarung ist von dem Bestreben getragen, „österreichweit möglichst einheitliche Standards in der Qualität und Quantität der elementarpädagogischen Angebote sicherzustellen, sowohl hinsichtlich der Qualifikation des Personals, als auch österreichweit einheitlicher pädagogischer Grundlagendokumente“. Zudem möchte die Bundesregierung einen jährlichen Bericht über die Fortschritte der Länder bei der Durchführung für mehr Transparenz veröffentlichen.

Bis zum Jahr 2026/27 soll die Besuchsquote von Kindern unter 3 Jahren über das Barcelona-Ziel [von 2002] von 33 % und für 3- bis 6-jährige Kinder von den aktuellen 93,8 % auf 97 % steigen. Außerdem soll der Anteil von Kindern unter 3 Jahren, deren Bildungs- und Betreuungsplatz mit der Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar ist, von 64 % auf 70 % und für ältere Kinder von 51,8 % auf 57,8 % erhöht werden. Der Schwerpunkt liegt auf Angeboten für Kinder unter 3 Jahren sowie auf dem Ausbau des Angebots von Tageseltern.

Bei Schuleintritt sprechen 18 % der Kinder nicht gut genug Deutsch, um dem Unterricht ohne Fördermaßnahmen folgen zu können, obwohl beinahe alle von ihnen das verpflichtende Kindergartenjahr absolviert haben. Die frühzeitige Sprachförderung sollte daher verstärkt werden. Ziel ist es, dass im Jahr 2026/27 am Ende des Kindergartenjahres nur 15 % der 4- und 5-jährigen Kinder eine Sprachförderung benötigen (2020/21 waren es 24,2 % zu Beginn des Kindergartenjahres und 19,4 % am Ende<sup>41</sup>).

40 [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a.html)

41 *Statistisches Jahrbuch Migration & Integration 2022* [https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration\\_Integration\\_2022.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration_Integration_2022.pdf)

Wie auch in der vorangehenden Vereinbarung erhalten die Länder Mittel vom Bund, um das Verhältnis zwischen Fachkräften und Kindern auf 1:4 für die jüngsten und auf 1:10 für ältere Kinder zu verbessern. Wenngleich diese Möglichkeit in früheren Vereinbarungen gegeben war, wurde sie bisher nicht umfassend genutzt.

Quelle: Köppl-Turyna, M., Bittó, V. & Graf, N., 2022

Die beschriebene 15a-Vereinbarung wird aus Sicht der Leistung des FBBE-Systems betrachtet und ist zielgerichtet, jedoch noch neu; daher liegen noch keine Bewertungen zur Durchführung und Wirksamkeit vor. Es wurden jedoch einige Bedenken geäußert. Laut Köppl-Turyna, Bittó & Graf<sup>42</sup> kann aufgrund der inflationsbedingten allgemeinen Preis- und Lohnerhöhungen eine wesentliche Steigerung der Ressourcen trotz der neuen Kapitalausstattung durch die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG und der höheren Kofinanzierung von Länderseite nicht erwartet werden. Zu diesem Zweck würden zusätzliche Mittel aus den allgemeinen Budgets der Behörden auf regionaler und Länderebene benötigt werden. Die gemischte Finanzierung auf verschiedenen behördlichen Ebenen und durch diverse Beihilfen- und Beitragssysteme führt zu einer hohen Komplexität der Zahlungsströme.

Als Vorläufer zu diesem Angebot gab es für die Jahre 2020/2021 und 2021/2022 (wirksam bis Ende 2023) einen Beitrag in Höhe von 28,4 Millionen Euro von der EU zur Aufbau- und Resilienzfähigkeit (NextGenerationEU), der unter der Kategorie „3C3 Ausbau Elementarpädagogik“ geführt wird<sup>43</sup>. Das Ziel dieses Beitrags entspricht der „Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27“, wobei die damit verbundenen Meilensteine bzw. Zielvorgaben von der Kommission überwacht werden.

Die damit einhergehenden Zielvorgaben<sup>44</sup> für Ende 2023 ähneln auch jenen für 2022/23-2026/27 wirksamen Zielen und lauten wie folgt:

- Erhöhung der Kinderbetreuungsquote für Kinder unter 3 Jahren von 28 % auf 33 %
- Erhöhung der Quote der frühkindlichen Bildung für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, die mit Eltern in Vollzeitbeschäftigung vereinbar ist, von 46,8 % auf 52,8 %.

## Ausgaben für FBBE in Österreich

Die niedrigen Besuchsquoten von Kindern führen zu weniger Finanzierung und möglicherweise auch umgekehrt. Laut der nationalen Statistik beliefen sich die Ausgaben für FBBE (ISCED 0) im Jahr 2020 auf 0,7 % des BIP und 1,2 % der Ausgaben des gesamten Haushalts<sup>45</sup>. Im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten verzeichnete Österreich laut der Eurostat-Datenbank über Bildungsausgaben<sup>46</sup> im Zeitraum bis 2019 unter dem Durchschnitt liegende Ausgaben für die FBBE im Verhältnis zum BIP. Mit 0,61 % im Jahr 2018 und 0,43 % im Jahr 2019 hinkt Österreich weit hinter dem EU-27- und EU-28-Durchschnitt (rund 0,66 % des BIP) sowie dem Durchschnitt der OECD-Länder in der EU hinterher (Abbildungen 5 und 6)<sup>47</sup>.

42 Köppl-Turyna, M., Bittó, V. & Graf, N. (2022). *Effizienzpotenziale in der Kinderbetreuung in Österreich*. ECO Austria. <https://www.econstor.eu/handle/10419/264889>

43 [https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:09def8dc-9605-45d7-b0d7-d325ddfdeb77/anhang-zum-aufbauplan\\_nb.pdf](https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:09def8dc-9605-45d7-b0d7-d325ddfdeb77/anhang-zum-aufbauplan_nb.pdf)

44 <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-10159-2021-ADD-1/en/pdf>

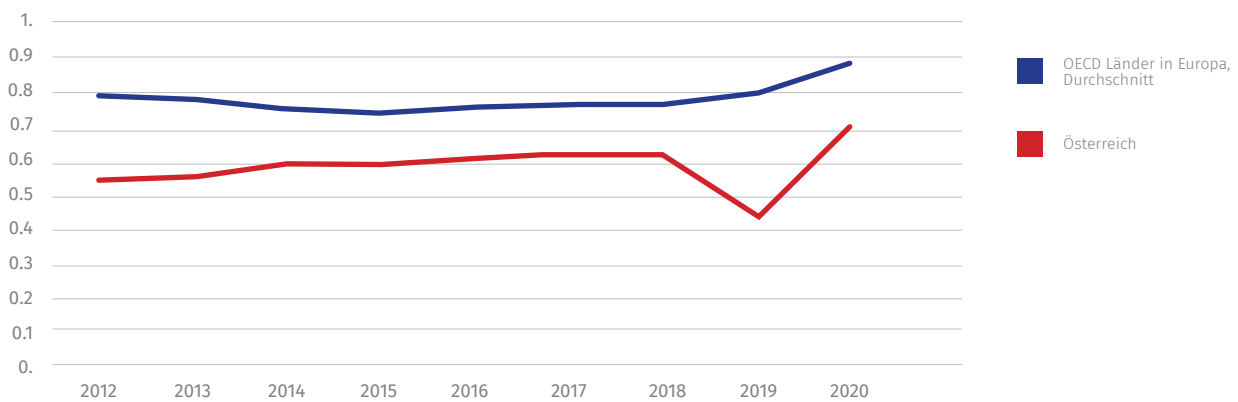
45 <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsausgaben>

46 [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_FINE06\\_\\_custom\\_1129911/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_FINE06__custom_1129911/default/table?lang=en)

47 Laut den darauffolgenden Daten von 2020 war der starke Rückgang 2019 vorübergehend und ein kontextueller bzw. technischer Fehler.

Abbildung 5: Anteil des BIP für FBBE in Österreich im Vergleich zum Durchschnitt der OECD-Länder in der EU im Zeitraum 2012-2019

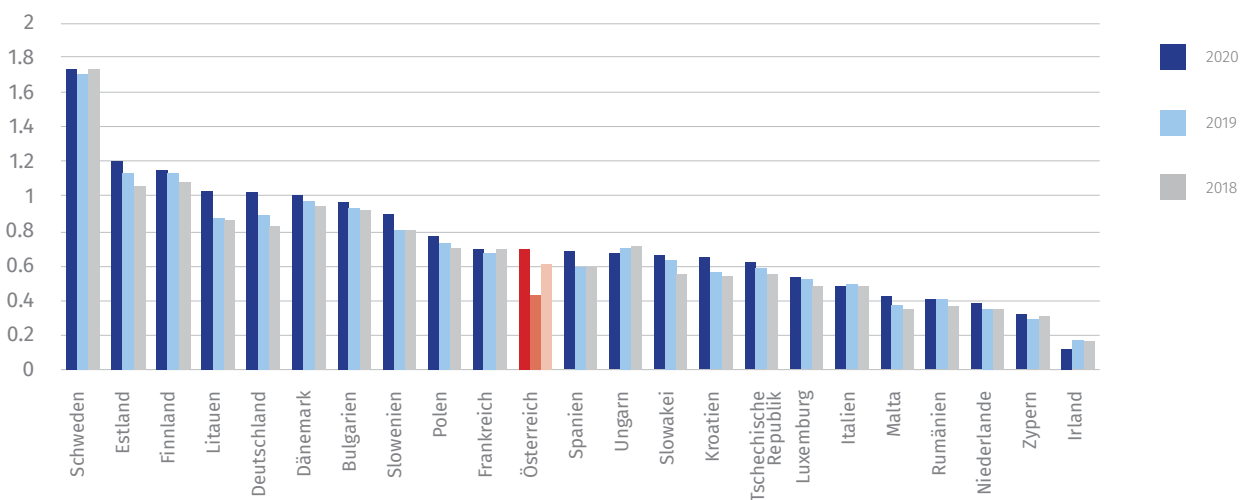
### Österreich vs OECD-EU Länder



Quelle: Eurostat-Datenbank zu den Bildungsausgaben (eigene Darstellung)

Abbildung 6: Anteil des BIP für FBBE in Österreich im Vergleich zu den EU-28-Ländern im Zeitraum 2018-2020

### 2018 - 2020

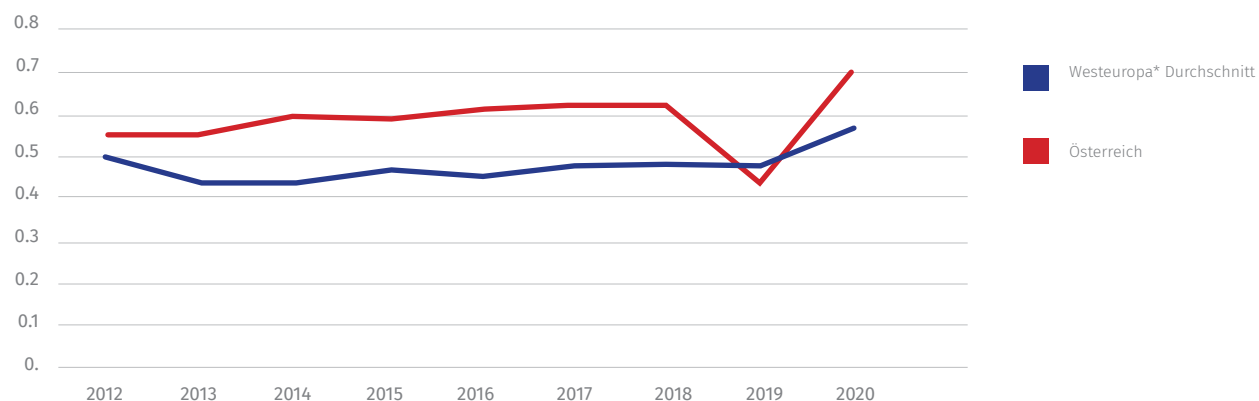


Quelle: Eurostat-Datenbank zu den Bildungsausgaben (eigene Darstellung)

Im Vergleich zu den nordischen Ländern, die etwa 1 % des BIP für FBBE aufwenden oder sogar etwas mehr (z.B.: Schweden: 1,6 %) sowie einigen postsozialistischen Ländern in der EU (wie Slowenien, Bulgarien, Ungarn, Polen, Litauen, Lettland) lag der BIP-Anteil in Österreich für FBBE sowohl 2018 als auch 2019 wesentlich niedriger. Nur im Vergleich zu Ländern in Westeuropa schnitt Österreich zwischen 2013 und 2018 etwas besser ab, d.h. es wandte einen leicht höheren Anteil des BIP für FBBE auf (z.B. 0,6 % im Vergleich zu 0,4 %) (Abbildung 7).

Abbildung 7: Anteil des BIP für FBBE in Österreich im Vergleich zum Durchschnitt der westeuropäischen Länder im Zeitraum 2012-2019

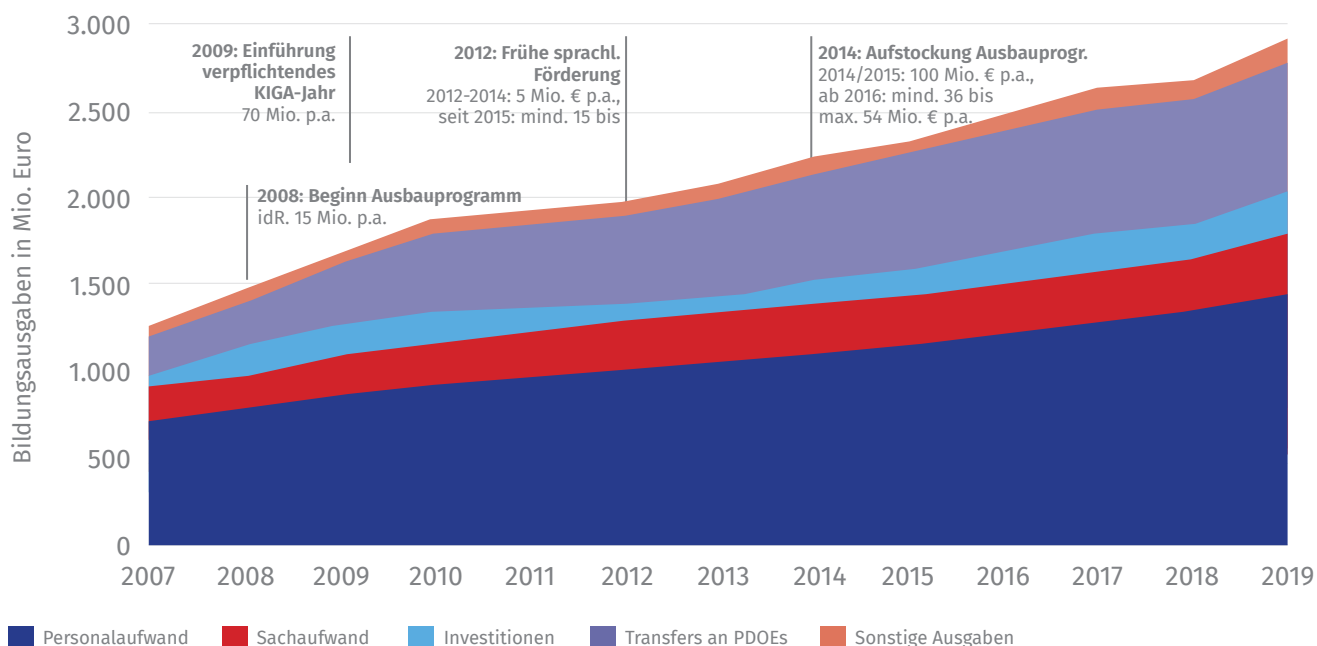
### Österreich vs Westeuropa



Quelle: Eurostat-Datenbank zu den Bildungsausgaben (eigene Darstellung)

Die tatsächlichen Ausgaben für FBBE haben im Laufe der Jahre zugenommen. Laut Mitterer et al.<sup>48</sup> stellten die Länder und Gemeinden 2019 2,9 Milliarden Euro bereit, während es 2007 nur 1,3 Milliarden Euro waren. Die Personalkosten stiegen in diesem Zeitraum rasant an, da die Anzahl der Beschäftigten stieg, um die wachsende Anzahl an Kindern zu versorgen (Abbildung 8).

Abbildung 8: Ausgaben für FBBE in Österreich in Millionen Euro, 2007-2019



Quelle: KDZ: eigene Berechnung 2021; auf Basis: Statistik Austria: Bildungsausgabenstatistik 2010 bis 2019, STATCube - Statistische Datenbank

Quelle: Mitterer K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M., 2022

48 Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M. (2022).





# Zugang: Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit

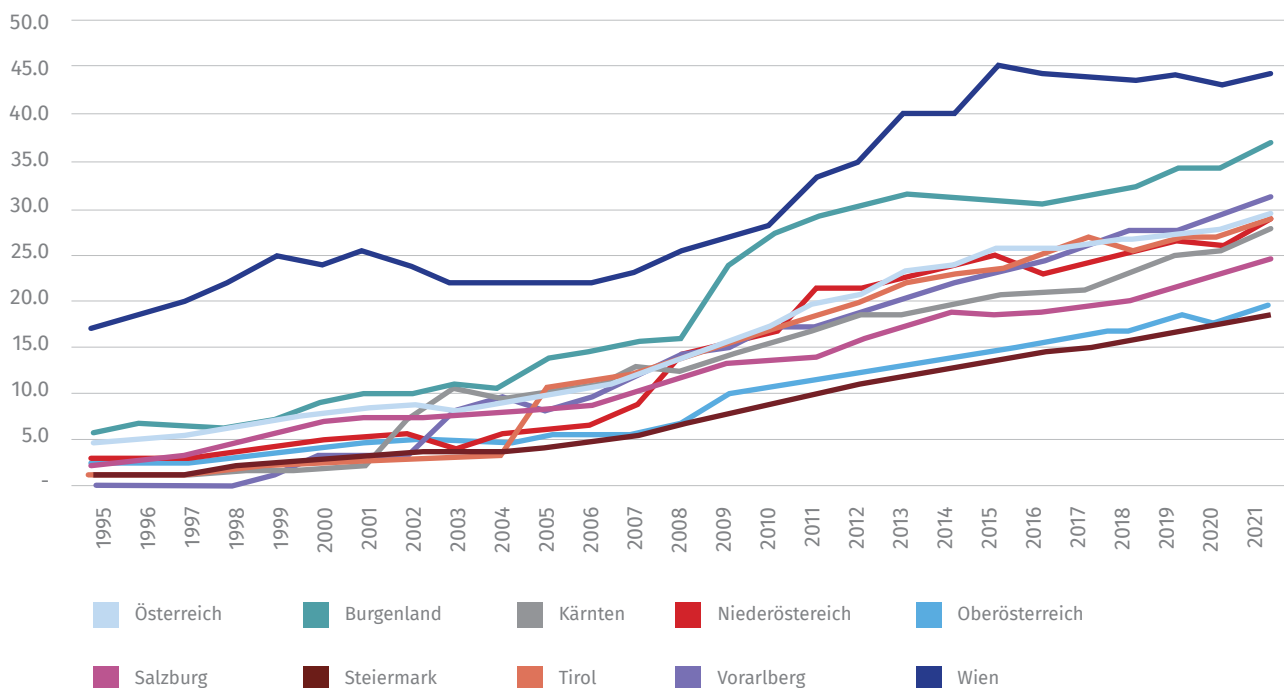
In Österreich besteht ausschließlich für 5-jährige Kinder eine Verpflichtung zum Besuch einer elementaren Bildungseinrichtung. Für jüngere Kinder richtet sich der Zugang nach der Verfügbarkeit von Plätzen in der von den Eltern gewählten Einrichtung sowie der Erfüllung möglicher zusätzlicher Kriterien, die von einem bestimmten Land für die Priorisierung der Aufnahme von Kindern verwendet werden. Das bedeutet, dass eine erhebliche Lücke in der Kinderbetreuung zwischen dem Ende des Mutterschaftsurlaubs und dem Platz in einer FBBE-Einrichtung bestehen kann<sup>49</sup>.

Wie aus den in Abschnitt 1 erörterten internationalen Indikatoren hervorgeht, liegt Österreich in diesem Bereich hinter vielen EU-Mitgliedstaaten zurück und erreichte im Jahre 2020 die vereinbarten Ziele nicht. In diesem Abschnitt werden Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang genauer untersucht, die Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit des Angebots für Eltern erörtert und die Auswirkungen auf die Situation und die Aussichten des Personals dargelegt. Abbildung 7 veranschaulicht das (langsame) Entwicklungstempo beim Zugang zu FBBE in Österreich und die niedrige Besuchsquote von Kindern unter 3 Jahren. Laut EU-SILC<sup>50</sup> ist die Quote in dieser Altersgruppe in vergleichbaren Ländern viel höher - zum Beispiel beträgt sie in den Niederlanden 66,3 %.

Die Entwicklung des FBBE-Angebots ist jedoch weder direkt noch einheitlich in den Ländern. Abbildungen 9 und 10 zeigen die Trends ab 1995 auf der Basis der Daten der Kindertagesheimstatistik.

Abbildung 9: Besuchsquoten der 0- bis 2-jährigen Kinder, 1995-2021

## Besuchsquoten der 0- bis 2-jährigen Kinder, 1995 - 2021



Quelle: Kindertagesheimstatistik 2021/22 (eigene Darstellung)

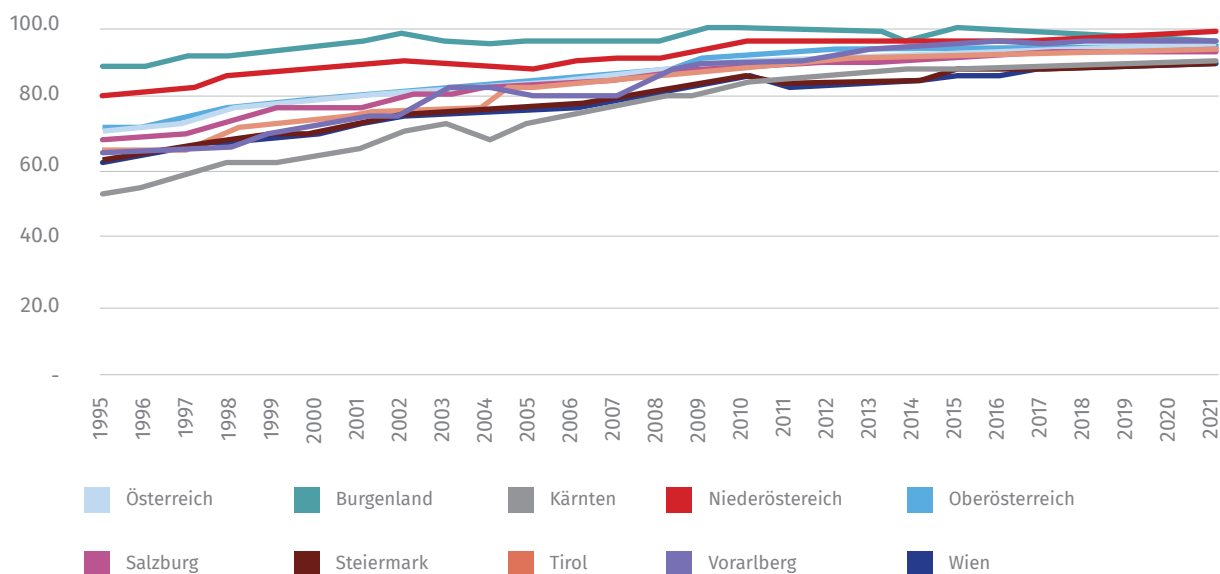
<sup>49</sup> In Österreich gibt es im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern keinen reservierten Platz in der FBBE vor dem 5. Lebensjahr. Weitere Informationen in: European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, (2019): *Schlüsselzahlen zur Frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in Europa*. Eurydice Brief. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/937677>

<sup>50</sup> <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/fd227cc1-ddac-11e9-9c4e-01aa75ed71a1/language-de>

<sup>50</sup> <https://ec.europa.eu/eurostat/web/microdata/european-union-statistics-on-income-and-living-conditions>

Abbildung 10: Besuchsquoten der 3- bis 5-jährigen Kinder, 1995-2021

### Besuchsquoten der 3- bis 5-Jährigen Kinder, 1995 - 2021



Quelle: Kindertagesheimstatistik 2021/22 (eigene Darstellung)

Der Entwicklungstrend des FBBE-Angebots war in den ersten Jahren besonders dynamisch, mit Wien und Niederösterreich als Vorreiter; während das Entwicklungstempo bei den älteren Kindern besonders langsam war, da es sich einem Plateau näherte. Mit der Einführung des beitragsfreien, verpflichtenden Kindergartenjahres stieg die Beteiligung zwischen 2008 und 2010 um 4 Prozent<sup>51</sup>.

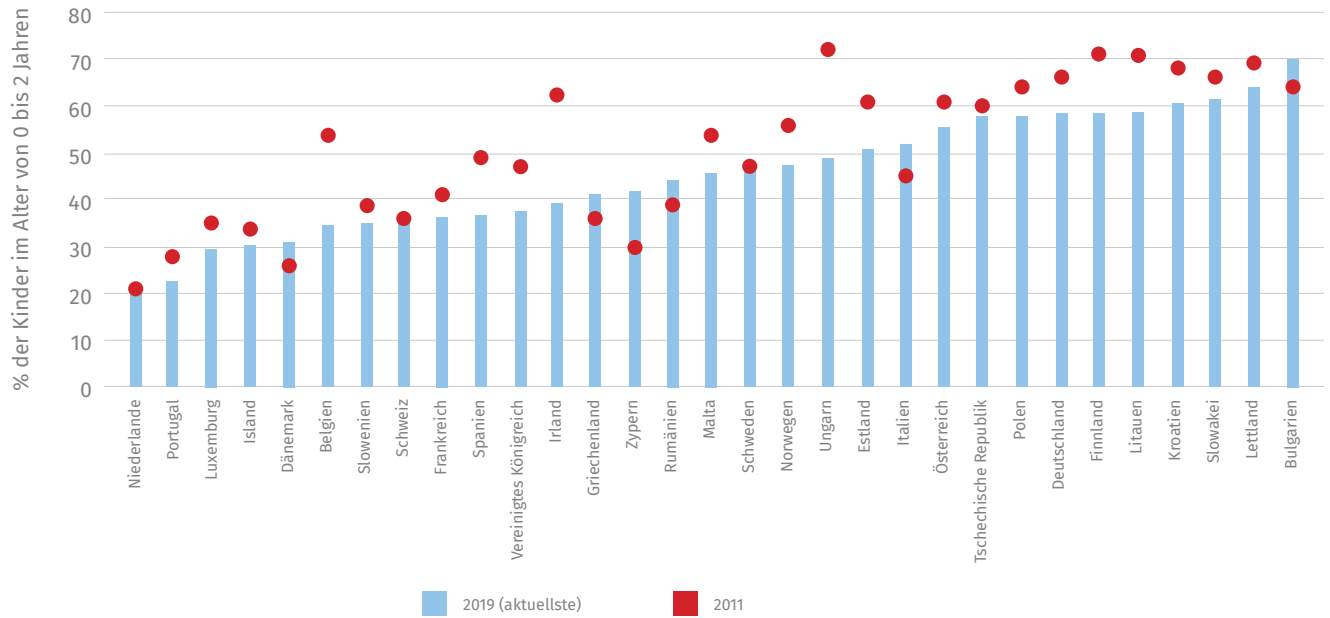
Interessanterweise ist dieser Trend in Österreich bescheiden ausgefallen, obwohl in den letzten zehn Jahren weltweit die Inanspruchnahme elementarer Bildungseinrichtungen zugenommen hat, insbesondere für Kinder unter 3 Jahren. Nur ein kleiner Prozentsatz der Eltern in Österreich (ca. 5 %)<sup>52</sup> ist von der alleinigen Betreuung auf die Inanspruchnahme von Kinderbetreuung umgestiegen, während Eltern in vergleichbaren Ländern in viel höherem Maße auf Kinderbetreuung umgestiegen sind. Der Wandel in der Kinderbetreuungspraxis ist in Belgien, Irland und Ungarn besonders ausgeprägt (Abbildung 11).

<sup>51</sup> Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M. (2022).

<sup>52</sup> Die Differenz zwischen den ca. 45 % der Eltern, die nicht alleine für die Kinderbetreuung zuständig sind, und den ca. 20 % der Eltern, die ihr(e) Kind(er) in eine FBBE-Einrichtung einschreiben, kann ein Hinweis auf die häufige Inanspruchnahme der regulierten Tageseltern-Dienste sein.

Abbildung 11: Kinder unter 3 Jahren, die allein von ihren Eltern betreut werden, 2011 und 2019

### Kinder unter 3 Jahren, die allein von ihren Eltern betreut werden, 2011 und 2019

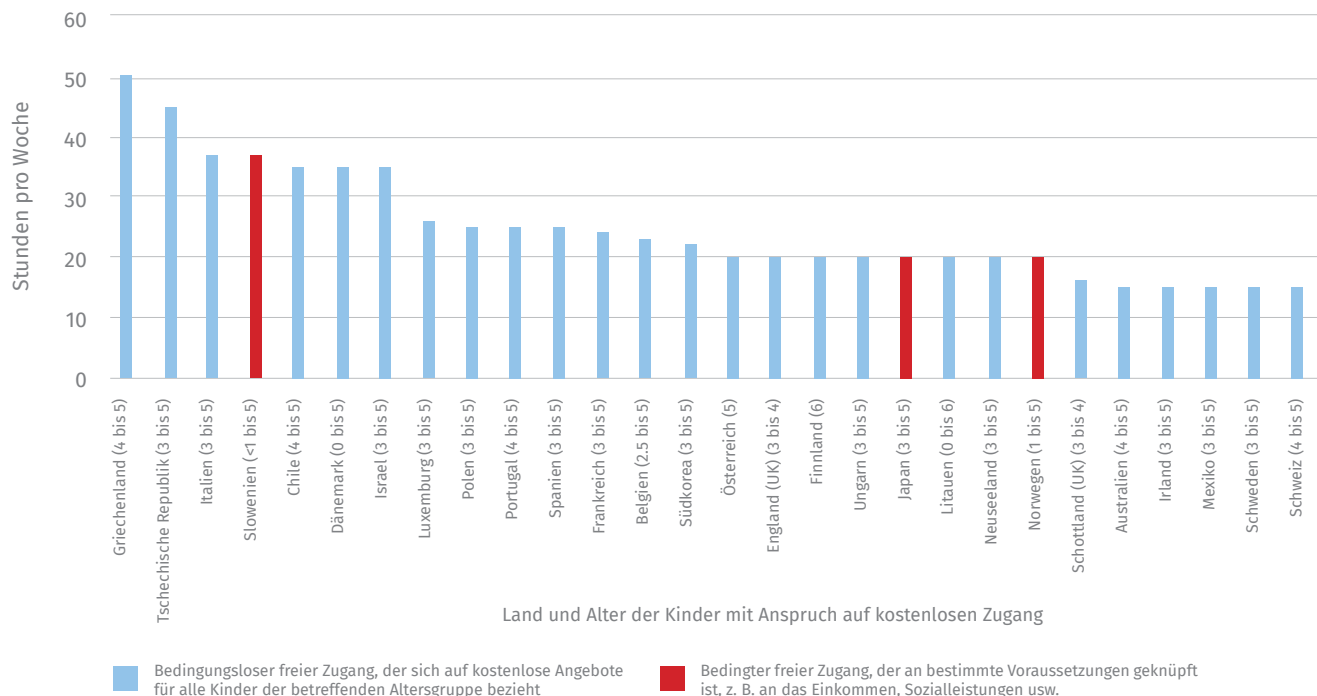


Quelle: UNICEF, Innocenti, 2021

In Österreich besteht der Anspruch auf beitragsfreie elementare Bildung erst ab dem Alter von 5 Jahren und nur für ein halbtägiges Angebot, während in vielen Ländern der Anspruch früher beginnt, d.h. ab dem Alter von 3 Jahren und mit einer höheren Staffelfung von bis zu über 40 Stunden in Griechenland und der Tschechischen Republik (Abb. 12).

Abbildung 12: Recht auf kostenlose Kinderbetreuung: Alter und Anzahl an Stunden

### Recht auf kostenlose Kinderbetreuung: Alter und Anzahl an Stunden (2018)



Quelle: UNICEF, Innocenti, 2021<sup>53</sup>

Insgesamt ist die Nachfrage nach elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich höher als das Angebot (außer in der Gruppe der 5-jährigen Kinder)<sup>54</sup>. Die niedrige Besuchsquote und der späte Anspruch bedürfen einer Interpretation. Möglicherweise ist dies auf ein Zusammenspiel folgender Aspekte zurückzuführen: die mangelnde Fähigkeit des Systems, ein angemessenes Angebot bereitzustellen und die teilweise geringe Nachfrage seitens der Eltern, die auf sozialpsychologischen und umfassenderen gesellschaftlichen und politischen Faktoren beruht. Dennoch ist ein gründliches, auf Fakten basierendes Verständnis der Gründe für die geringe Beteiligung wichtig für die Entwicklung von Strategien zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

### Zugang zu FBBE, die den Bedürfnissen berufstätiger Eltern gerecht wird

Die Diskussion über die Verfügbarkeit von FBBE hat in Österreich eine zusätzliche Dimension. Abgesehen vom Erreichen des Barcelona-Ziels von 2002 (33 %) und des angepassten Ziels für die Beteiligung an organisierter FBBE von Kindern unter 3 Jahren oder des EU-Ziels von 96 % für 3- bis 6-Jährige, muss das Angebot besser an die Bedürfnisse berufstätiger Eltern angepasst werden<sup>55</sup>. Spürbare positive Auswirkungen auf die Erwerbsbeteiligung der Eltern sind absehbar.

Der Zusammenhang zwischen der Erwerbstätigkeit der Mütter und der Einschreibung in FBBE-Einrichtungen ist besonders stark bei Müttern, deren jüngstes Kind unter 3 Jahre alt ist. Die Länder mit den höchsten Erwerbsquoten (Voll- und Teilzeit) bei Müttern von Kleinkindern, wie z. B. Dänemark, Luxemburg, die Niederlande, Portugal, Slowenien und die Schweiz, haben auch einen hohen Anteil von Kleinkindern, die in FBBE-Einrichtungen angemeldet sind<sup>56</sup>.

53 Gromada, A., Richardson, D. (2021). *Where do rich countries stand on childcare?*, UNICEF Office of Research – Innocenti, Florenz.

54 European Education and Culture Executive Agency, Eurydice, (2019). *Schlüsselzahlen zur Frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in Europa*

55 European Commission, Directorate General for Education, Youth, Sport and Culture (2022).

56 OECD (2018).

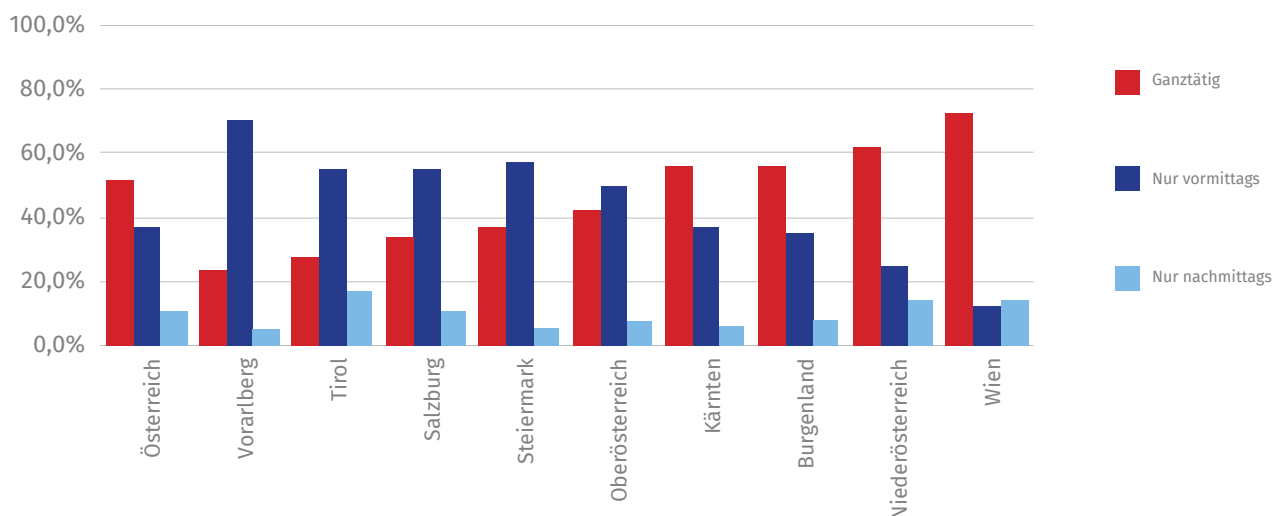
Nach Recherchen von Sorger et al.<sup>57</sup> war in Österreich im Jahr 2022 nur die Hälfte der Kinder in FBBE-Einrichtungen mit ganztägigem Angebot, in manchen Regionen, z. B. in Vorarlberg oder Tirol, war dieser Prozentsatz noch deutlich niedriger (Abbildung 13). Dieses Angebot ermöglicht es den Eltern (und vor allem den Müttern) nicht, voll berufstätig zu sein, daher hat sich die Politik, zuletzt durch die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG von 2022, darauf konzentriert, die Ausweitung der Öffnungszeiten von Einrichtungen zu unterstützen, die den Familien mehr Vorteile bieten sowie die Berichterstattung über den Prozentsatz der FBBE-Einrichtungen, die flexiblere Öffnungszeiten anbieten, zu institutionalisieren. Es wird erwartet, dass bis 2026/27 der Prozentsatz der Plätze, die die VIF-Kriterien erfüllen, für Kinder von 0-2 Jahren auf 70 % und für die älteren Kinder auf 57,8 % ansteigen wird.

Zu den Kriterien für den Vereinbarkeits-Indikator Familie und Beruf („VIF“) gehört ein Angebot, das neben qualifizierten Beschäftigten auch FBBE anbietet:

- mindestens 47 Wochen pro Jahr,
- 45 Wochenstunden,
- wochentags von Montag bis Freitag,
- mindestens 9,5 Stunden an vier Tagen und
- mit einem Mittagessen.

Die Bereitstellung von VIF-konformen Angeboten stellt in Österreich eine große Herausforderung dar. Die Länder werden verstärkt Bemühungen treffen müssen, um das Ziel zu erreichen. Abbildung 13 zeigt den Prozentsatz von Kindern in Einrichtungen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten in allen Ländern und in den verschiedenen Arten von Einrichtungen, während Abbildung 14 einen Hinweis auf den Prozentsatz von Kindern in solchen Einrichtungen (im Vergleich zu Einrichtungen, deren Angebote die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht ermöglichen) in allen Ländern gibt.

Abbildung 13: Prozentsatz von Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen nach Anwesenheitsdauer



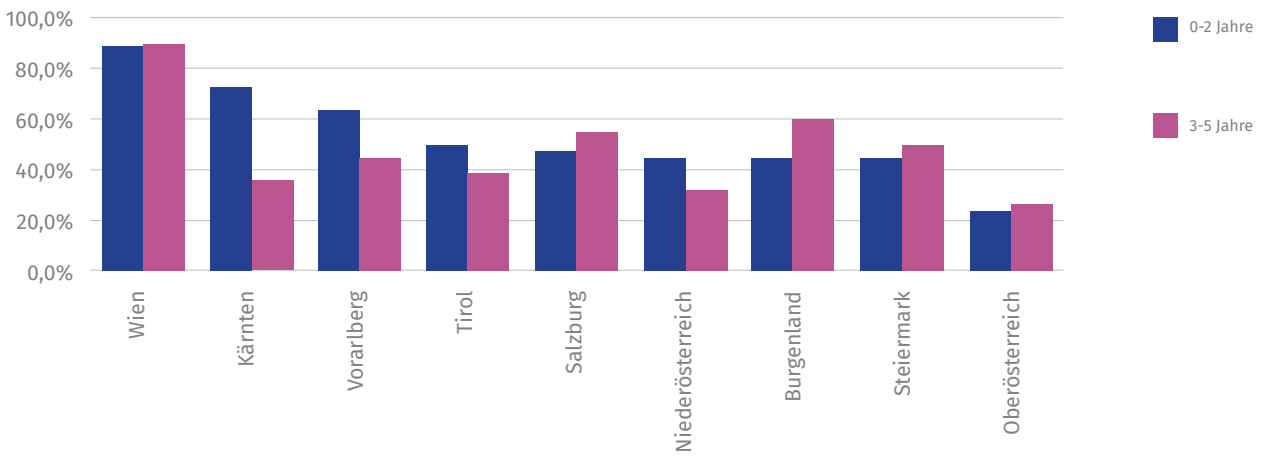
Quell: Sorger et al., 2023.

57 Sorger, C., Nikolatti, R., Aufhauser, K & Reichert, H (2023). „Wenn Mama und Papa arbeiten“. Wien: L&R Sozialforschung





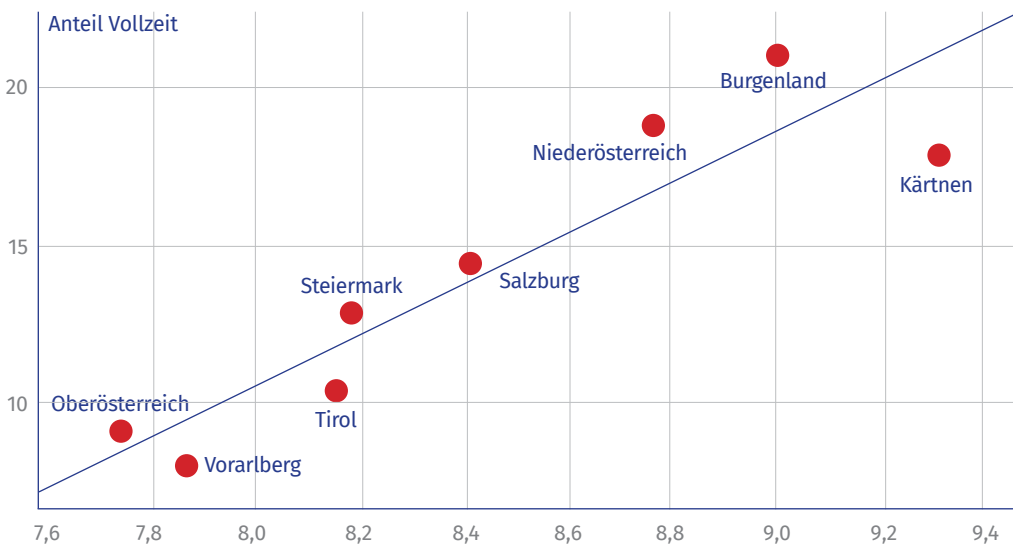
Abbildung 14: Prozentsatz von Kindern, die eine „VIF-konforme“ Einrichtung besuchen



Quelle: Sorger et al., 2023.

Die Länge der Öffnungszeiten der Einrichtungen steht in hohem Maße mit der Vollbeschäftigung der Mütter in den Ländern in Zusammenhang. Abbildung 15 zeigt die nahezu direkte Beziehung.

Abbildung 15: Wechselbeziehung zwischen den Öffnungszeiten von Einrichtungen und der Vollbeschäftigung von Müttern in den einzelnen Ländern



Anmerkung: Für Wien keine Daten

Quelle: Statistik Austria · Erstellt mit Datawrapper

Quelle: Köppl-Turyna & Graf, 2021

Die Studie „Wenn Mama und Papa arbeiten“ untersuchte das FBBE-Angebot in Tirol und Salzburg und bezog dabei auch die Ansichten der Eltern mit ein. Die Publikation unterstrich, dass VIF-konforme Angebote verstärkt angeboten werden müssen, um durch längere Öffnungszeiten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen.

Eltern mit ungewöhnlichen Arbeitszeiten, die z. B. in ihrem Beruf Nachtdienste oder Schichtdienste machen müssen, haben meist noch größere Probleme, eine geeignete Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu finden. Die neue Politik zur Ausweitung des auf die Bedürfnisse berufstätiger Eltern abgestimmten Angebots dürfte die Zahl der Eltern, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind, verringern.

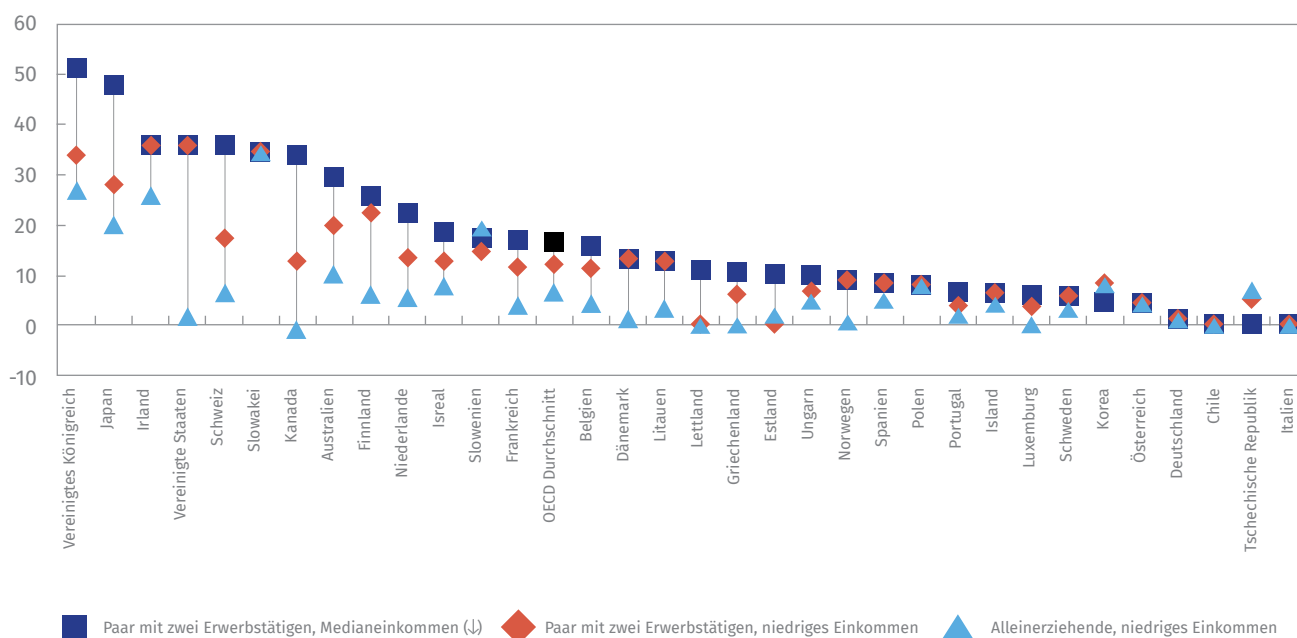
## Erschwinglichkeit und Gerechtigkeit der FBBE in Österreich

Im Durchschnitt sind die Kosten in öffentlichen FBBE-Einrichtungen sehr niedrig, wenngleich sie von Land zu Land variieren und unterschiedliche Ermäßigungen in Abhängigkeit vom Einkommen oder der sozialen Bedürftigkeit gewährt werden können. Die Elternbeiträge können zwischen 0 und 400 Euro pro Monat liegen. So sind beispielsweise in Wien die öffentlichen FBBE-Einrichtungen für alle Altersgruppen beitragsfrei, während dies in Nieder- und Oberösterreich nur für Halbtagsangebote für 4-5-jährige Kinder der Fall ist.<sup>58</sup>

Österreich liegt im OECD-Durchschnitt bei den Kinderbetreuungskosten im Vergleich zum Einkommen am unteren Ende der Statistik (Abbildung 16). Daten über private FBBE-Einrichtungen sind wenige verfügbar, aber auch hier gilt, dass viele subventioniert werden und die Elternbeiträge daher niedrig sein können. Obwohl diese Daten im weiteren Kontext des Mangels an Plätzen, insbesondere in VIF-konformen FBBE-Einrichtungen, der Wartelisten und des möglichen Transportbedarfs für den Fall, dass in der nahegelegenen Einrichtung keine Plätze verfügbar sind, gesehen werden müssen, scheinen die Kosten in Österreich, im Gegensatz zu den meisten OECD-Ländern, jedenfalls kein ernsthafter Faktor zu sein, der den Zugang einschränkt.

Abbildung 16: Typische Nettokinderbetreuungskosten für zwei Kinder in Vollzeitbetreuung 2019 in % des durchschnittlichen Vollzeiteinkommens von Frauen, nach Familientyp und Erwerbseinkommen

### Typische Nettokinderbetreuungskosten für zwei Kinder in Vollzeitbetreuung 2019 in % des durchschnittlichen Vollzeiteinkommens von Frauen, nach Familientyp und Erwerbseinkommen



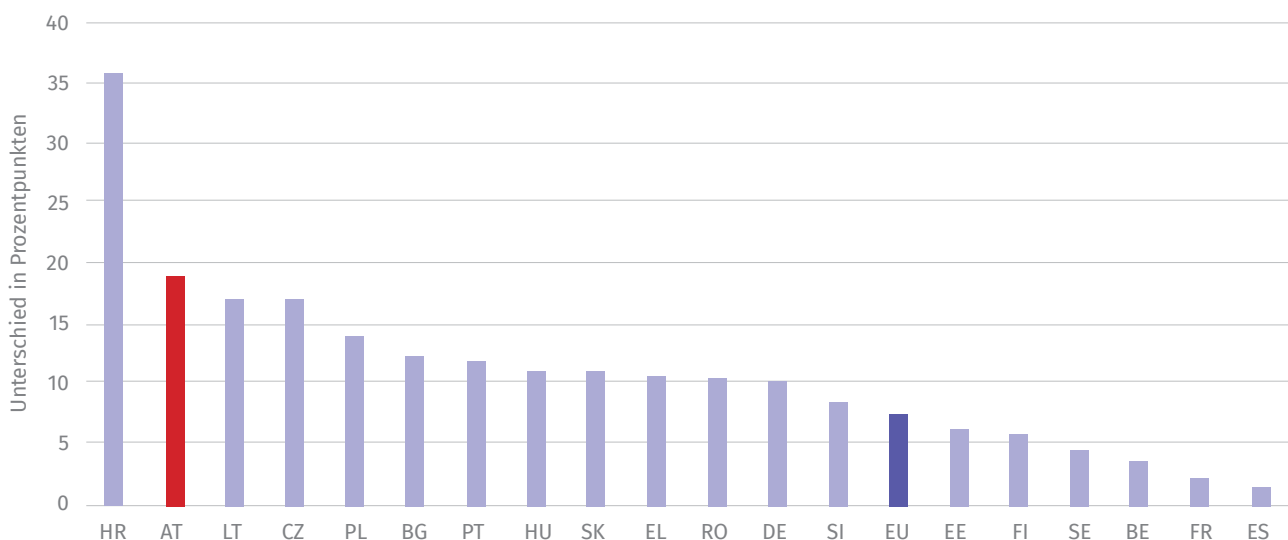
Quelle: OECD, 2020<sup>59</sup>

58 <https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/national-education-systems/austria/access>

59 OECD (2020). Is childcare affordable? Policy brief on employment, labor and social affairs.

Es gibt noch andere Indikatoren, die ebenfalls Aufmerksamkeit erfordern. Laut dem Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung 2022 weist Österreich eine große Diskrepanz bei der Beteiligung von Kindern auf, die von Armut und Ausgrenzung bedroht sind, im Vergleich zu nicht gefährdeten Kindern. Der Unterschied in Prozentpunkten beträgt fast 20 % und ist damit einer der höchsten in Europa (Abbildung 17). Da die positiven Langzeiteffekte der Beteiligung an FBBE für Kinder aus Gruppen mit niedrigem sozioökonomischem Status vielfach bestätigt wurden, stellt die fehlende Ausrichtung auf diese Gruppen bei der Organisation von FBBE eine verpasste Gelegenheit dar<sup>60</sup>.

Abbildung 17: Lücke bei der Teilnahme an formaler elementarer Bildung und Betreuung für 3-6-jährige Kinder zwischen den von Armut und Ausgrenzung bedrohten und nicht bedrohten Kindern, 2022.



Quelle: Eurostat (EUSILC), Spezialextraktion. Anmerkung: Daten über die Teilnahme von Kindern, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, an formaler Kinderbetreuung oder Bildung sind wenig zuverlässig. Daten mit geringer Zuverlässigkeit werden in der Abbildung nicht dargestellt. Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen, abgekürzt AROPE, sind Personen, die entweder armutsgefährdet oder materiell und sozial stark benachteiligt sind oder in einem Haushalt mit sehr geringer Erwerbsintensität leben. Personen werden nur einmal erfasst, auch wenn sie sich in mehr als einer der oben genannten Situationen befinden. Die AROPE-Quote bezeichnet den Anteil an der Gesamtbevölkerung, der von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht ist.

Quelle: European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture, 2022

Die Auswirkungen der FBBE auf den späteren Schulerfolg von Schülerinnen und Schülern können je nach Herkunft aus verschiedenen sozioökonomischen Schichten unterschiedlich ausfallen. Eine Studie über die mittelfristigen Auswirkungen der FBBE-Beteiligung, einschließlich Sprachförderung und obligatorischem Kindergartenjahr, ergab, dass zwar alle Kinder von dem Angebot profitierten, Kinder aus dem untersten sozialen Quartil (sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund) jedoch deutlich weniger als Kinder aus höheren sozialen Schichten. In der Studie wurden Probleme mit der Strukturqualität und der fehlenden Bewertung der Prozessqualität als grundlegende Faktoren für die unzureichende Wirksamkeit des angestrebten FBBE-Angebots hervorgehoben<sup>61</sup>.

## Qualität des FBBE-Angebots

Obwohl ein geregelt Qualitätssicherungssystem für den Sektor der FBBE mit einer klaren Qualitätsdefinition und einem Verfahren zu Qualitätsbeurteilung erst erarbeitet werden muss, um die traditionelle Inspektion der Strukturqualität in elementaren Bildungseinrichtungen<sup>62</sup> zu ersetzen, zeigen Untersuchungen, die sich auf qualitative Daten von Eltern und Expertinnen und Experten stützen, einige der wichtigsten Bedenken auf. Starke regionale Qualitätsunterschiede werden als Folge der Verlagerung der Verantwortung auf die Länder bzw. Gemeinden genannt, wodurch die Qualität der FBBE von den

<sup>60</sup> Einen guten Überblick über internationale Studien in Verbindung mit der Situationsanalyse in Österreich finden Sie in Köppl-Turyna, M & Graf, N. (2021).

<sup>61</sup> Salchegger, S., Herzog-Punzenberger, B. & Breit, S. (2021). Nachhaltiger Chancenausgleich durch mehrjährigen Kindergartenbesuch? Ergebnisse einer österreichischen Vollerhebung. *Zeitschrift für Grundschulforschung* 14, 341-358

<sup>62</sup> In einigen Ländern, wie z. B. in Oberösterreich, wird die regelmäßige Selbstevaluierung der FBBE durch Beschäftigte allmählich zur Praxis (Quelle: persönliche Auskunft).

lokalen politischen, finanziellen und räumlichen Gegebenheiten beeinflusst wird<sup>63</sup>. Hinzu kommt, dass die Qualität aufgrund unterschiedlicher Qualitätssicherungsverfahren, -instrumente und -kriterien schwer zu beurteilen und zu vergleichen ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Strukturqualität, während die Indikatoren für die Prozessqualität, die beispielsweise die Interaktion zwischen dem Personal und den Kindern beschreiben sowie die Art und Weise, wie das Wohlbefinden, das Lernen und die Entwicklung der Kinder gefördert werden, nicht geregelt sind. Obwohl es eine Fülle von Erkenntnissen aus einer neuen Forschungsgruppe über die Qualität der Interaktionen zwischen Beschäftigten und Kindern in Österreich<sup>64</sup> gibt und diese möglicherweise eine solide wissenschaftliche Grundlage für die Hervorhebung der Prozessqualität der FBBE (bzw. deren Fehlen) bieten könnten, werden sie noch nicht genutzt. Als möglicher Näherungswert für die Prozessqualität könnte auch das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern herangezogen werden, wenngleich diese Indikatoren variieren und im Allgemeinen als ungünstig angesehen werden (siehe Abschnitt über Arbeitsbedingungen)<sup>65</sup>.

In manchen Ländern umfassen die gewöhnlichen Verfahren zudem eine duale Rolle von jenen Personen, die mit der Fachaufsicht bzw. -beratung betraut sind. Einerseits bieten sie den Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen pädagogische Unterstützung, andererseits haben sie eine Inspektionspflicht. Diese Rollen könnten zu einem Rollenkonflikt führen und sollten für ein besser funktionierendes Qualitätssicherungssystem getrennt werden<sup>66</sup>.

Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen berichten über Qualitätssicherungsverfahren, die von der Leitung der FBBE-Einrichtung oder dem Träger abhängen, und sie sehen auch einen Mangel an einheitlicher Unterstützung und Feedback zu ihrer Arbeit in Bezug auf die Prozessqualität<sup>67</sup>.

Die Einführung eines bundesweiten, verbindlichen, standardbasierten und prozessorientierten Qualitätsrahmens und Qualitätssicherungssystems ist eine Forderung, die oftmals geäußert wird<sup>68</sup>.

Abgesehen davon werden verbesserte Kompetenzen und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten als *conditio sine qua non* für die Verbesserung der Qualität des FBBE-Systems in Österreich angesehen.

---

63 Sorger, C., Nikolatti, R., Aufhauser, K & Reichert, H (2023).

64 Siehe z. B. Smidt, W. & Embracher, E.M. (2020). Wie hängen die Rahmenbedingungen der Aktivitäten, die Aktivitäten der Vorschullehrkräfte und die Aktivitäten der Kinder mit der Qualität der Interaktionen der Kinder in der Vorschule zusammen? Erkenntnisse aus Österreich. *European Early Childhood Education Research Journal*, 28(6), 864–883

Smidt, W. & Embracher, E.M. (2021) Examining the factorial validity of the Individualized Classroom Assessment Scoring System in preschools in Austria. *International Journal of Early Years Education*.

65 Es gibt starke Argumente dafür, das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern als möglichen Näherungswert für Qualitätsindikatoren heranzuziehen, da die begrenzte Anzahl von Kindern pro Elementarpädagogin bzw. Elementarpädagoge für die Entwicklung eines gesunden Bindungsverhaltens des Kindes und für die Möglichkeit einer engen Beziehung, die zeitlich abgestimmtes Feedback und Anleitung bietet, von wesentlicher Bedeutung ist. Weitere Details siehe in Viernickel, S. & Schwarz, S.(2009). Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Alice Salomon Hochschule Berlin und Tietze, W. (2008). Qualitätssicherung im Elementarbereich. *Zeitschrift für Pädagogik*, 53. Beiheft

66 Michitsch, V. (2021). Selbstbildungsprozesse in der Elementarpädagogik. *Selbstbildung weiterdenken*. Weinheim, Basel. Beltz Juventa.

67 Löffler, R. et al. (2022). Bildungs- und Berufsverläufe von Absolvent/inn/en der Bildungsanstalten und Kollegs für Elementarpädagogik. Projektendbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf). Wien: öibf.

68 Zum Beispiel: Vereinigung der Österreichischen Industrie (2019).

European Commission, Directorate General for Education, Youth, Sport and Culture (2022). *Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung 2022 – Österreich*





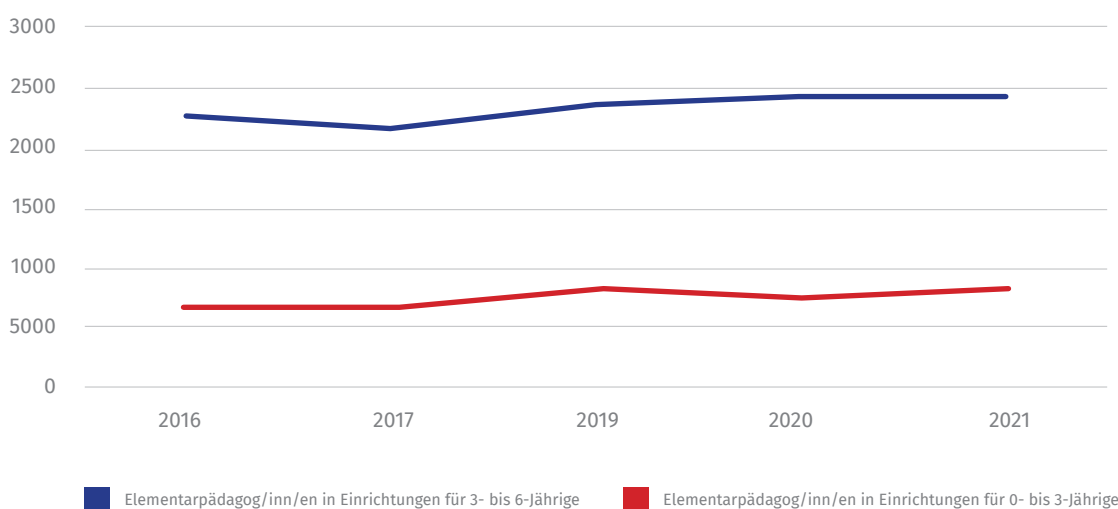
# Personal in der FBBE

## Merkmale der in der FBBE Beschäftigten

Der Personalstand 2021/2022 in österreichischen elementaren Bildungseinrichtungen betrug 64.962 Personen. Im Zeitraum 2016 bis 2020 ist die Zahl der Beschäftigten leicht gestiegen, sowohl in den Einrichtungen, die Kinder zwischen 0 und 2 Jahren betreuen, als auch in Einrichtungen, die Kinder ab 3 Jahren betreuen (Abb. 18). In der jüngeren Altersgruppe ist nach 2019 eine Abflachung zu beobachten.

Abbildung 18: Anzahl an Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in elementaren Bildungseinrichtungen 2016-2021

### Anzahl an Elementarpädagog/inn/en in elementaren Bildungseinrichtungen 2016-2021



Quelle: UIS NATMON\_DS<sup>69</sup> (eigene Darstellung)

Über einen viel größeren Zeitraum von 50 Jahren hinweg berichten Löffler et al. über eine Vervierfachung der Beschäftigten in FBBE-Einrichtungen für 3- bis 5-jährige Kinder und eine 15-fache Steigerung in Einrichtungen für 0- bis 3-jährige Kinder ab den frühen 70er Jahren als Ergebnis der gestiegenen Nachfrage aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der zunehmenden Erwerbstätigkeit von Frauen, aber auch als Ergebnis der Entwicklung des Angebots. Der stärkste Anstieg wurde in den altersgemischten Gruppen festgestellt, wo sich die Zahl der Bediensteten zwischen 1997 und 2021 um das 32-Fache erhöhte<sup>70</sup>.

Die Situation des Personals, sowohl der Fachkräfte als auch der Assistentinnen und Assistenten, auf dem Arbeitsmarkt ist günstig - die Nachfrage nach FBBE-Beschäftigten ist größer als das Angebot. Im Jahr 2020 waren weniger als 0,5 % der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen und weniger als 2 % der Assistentinnen und Assistenten arbeitslos<sup>71</sup>.

FBBE-Beschäftigte können auf verschiedenen Ebenen Aufgaben übernehmen. In Österreich können das die Folgenden sein:

- Leiterinnen und Leiter ohne Arbeit in der Kindergruppe
- Leiterinnen und Leiter mit zusätzlicher Gruppenführung
- Leiterinnen und Leiter mit gewisser Arbeit in der Kindergruppe
- Gruppenführende Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen
- Nicht gruppenführende Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen ohne volle Gruppenleitungsverantwortung
- Assistentinnen und Assistenten / Helferinnen und Helfer<sup>72</sup>

<sup>69</sup> Anmerkung: für das Jahr 2018 liegen hierzu keine Daten vor; [http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=NATMON\\_DS](http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=NATMON_DS)

<sup>70</sup> Löffler, R. et al. (2022).

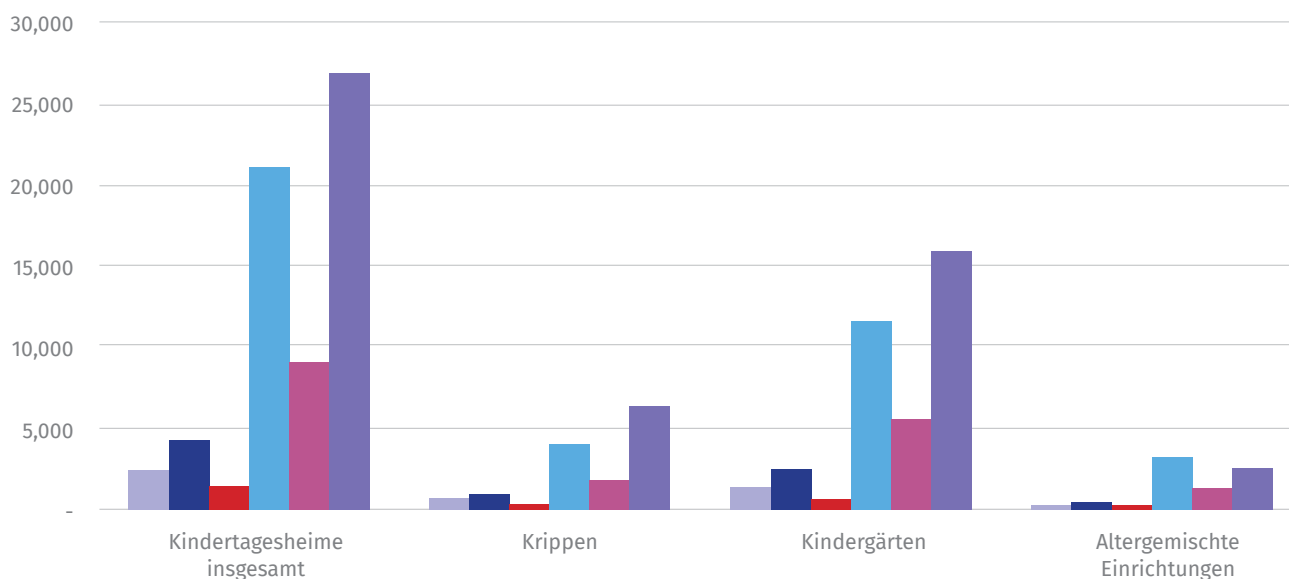
<sup>71</sup> Löffler, R. et al. (2022).

<sup>72</sup> Die Bezeichnung für diese Berufsgruppe variiert von Land zu Land, impliziert aber immer eine Helferin oder einen Helfer für pädagogische und alle anderen Tätigkeiten, die die Kinder betreffen. Medizinisches- und Küchenpersonal sind in den Einrichtungen nicht überall vorhanden.

Der statistische Überblick zeigt, dass in allen Arten von elementaren Bildungseinrichtungen in ganz Österreich die Zahl der Assistentinnen und Assistenten am höchsten ist, außer in den altersgemischten Gruppen, gefolgt von gruppenführenden Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, während die Zahl der Beschäftigten mit anderen Verantwortlichkeiten deutlich geringer ist (Abbildung 19).

Abbildung 19: Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach der Verwendung 2021/22

### Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach der Verwendung 2021/22



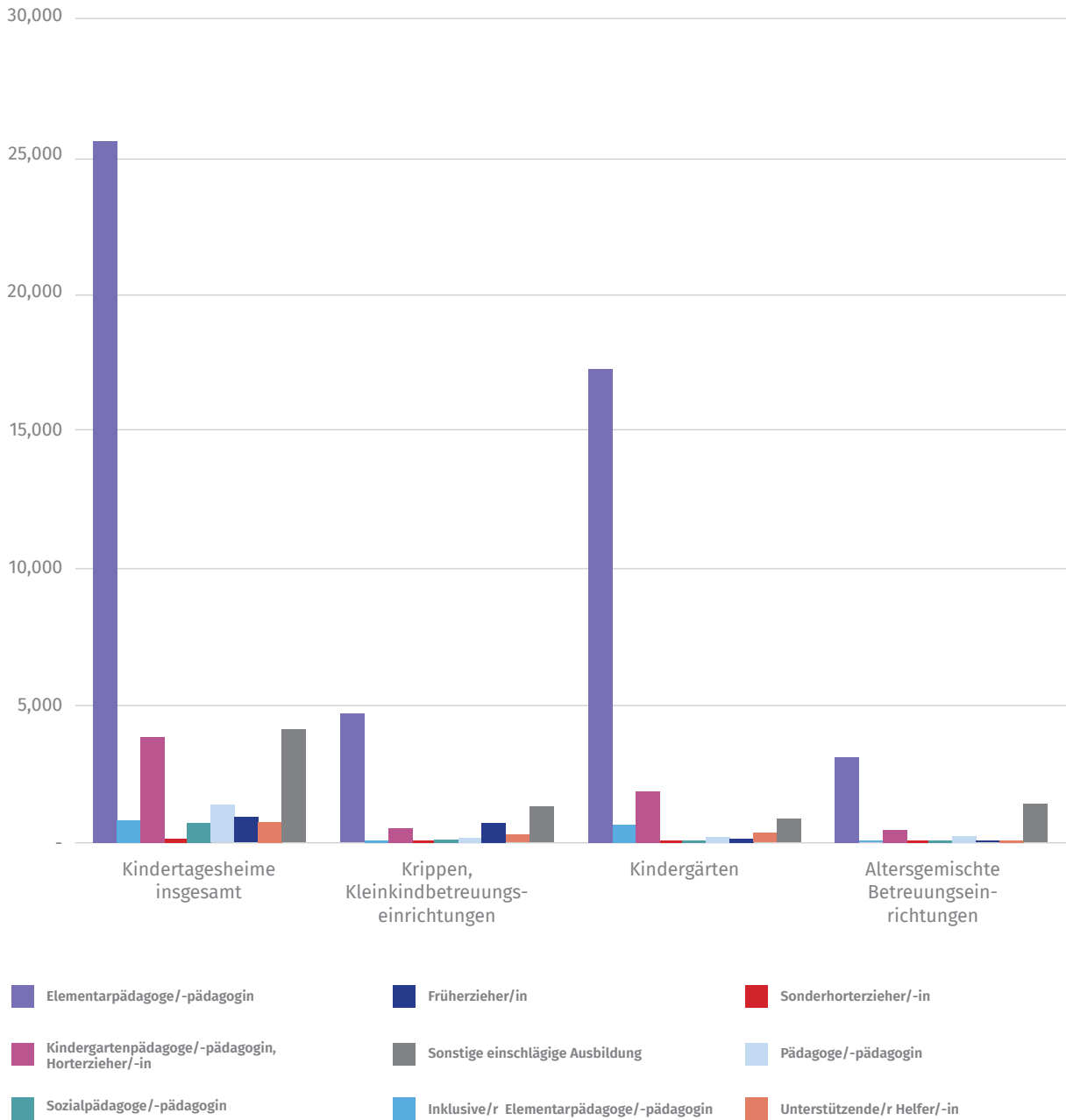
Quelle: Statistik Austria Kindertagesheimstatistik, 2021/2022 (eigene Darstellung)

Die Fachkräfte (alle Beschäftigten außer Assistentinnen und Assistenten sowie Helferinnen und Helfer) verfügen überwiegend über eine Qualifikation als Elementarpädagoginnen und -pädagogen, ein kleiner Prozentsatz der Beschäftigten hat andere einschlägige Qualifikationen (Abbildung 20).



Abbildung 20: Qualifiziertes Fachpersonal in Kindertagesheimen nach der Ausbildung 2021/22

### Qualifiziertes Fachpersonal in Kindertagesheimen nach der Ausbildung 2021/22

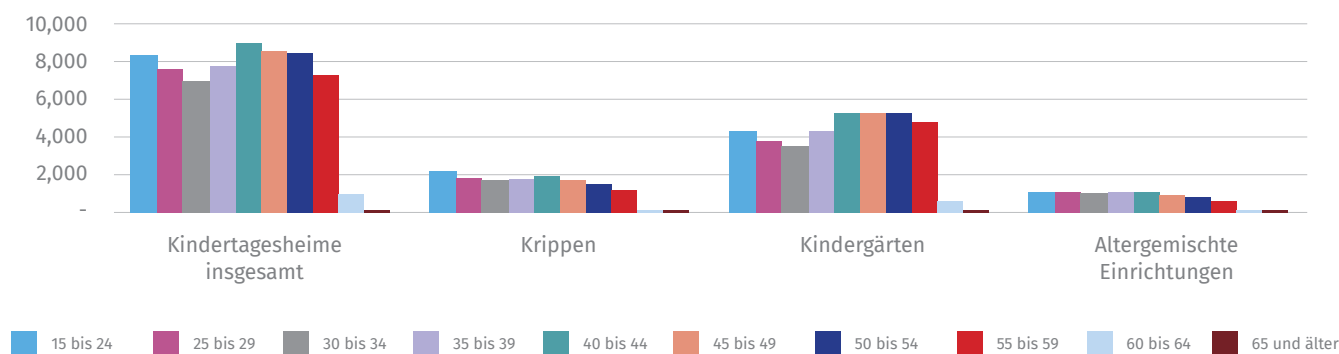


Quelle: Statistik Austria Kindertagesheimstatistik, 2021/2022 (eigene Darstellung)

Ein großer Prozentsatz der FBBE-Beschäftigten in Österreich ist jung und die Altersverteilung ist in allen Arten von elementaren Bildungseinrichtungen gleich (Abbildung 21). Auch im Vergleich zu anderen OECD-Ländern<sup>73</sup> scheint das Personal jünger zu sein: Etwa 50 % sind zwischen 30 und 50 Jahre alt und die anderen 50 % verteilen sich fast gleichmäßig auf die über 50-Jährigen und die unter 30-Jährigen<sup>74</sup>. Von den europäischen OECD-Ländern haben nur Island, Norwegen, das Vereinigte Königreich und Luxemburg einen geringeren Anteil an über 50-jährigen Beschäftigten in der FBBE als Österreich, und nur in Island ist der Anteil an Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen unter 30 Jahren höher als in Österreich. Im Vergleich dazu sind in Portugal, Litauen und Estland rund 50 % der Beschäftigten über 50 Jahre alt und der Anteil junger Beschäftigter ist verschwindend gering.

Abbildung 21: Betreuungspersonal insgesamt in Kindertagesheimen nach dem Alter 2021/22

### Betreuungspersonal insgesamt in Kindertagesheimen nach dem Alter 2021/22



Quelle: Statistik Austria Kindertagesheimstatistik, 2021/2022 (eigene Darstellung)

## Personalmangel

Der Personalmangel ist derzeit das größte Problem im Bereich der FBBE in Österreich, da es immer schwieriger wird, genügend Beschäftigte zu rekrutieren<sup>75</sup>. Das Problem des Personalmangels hat sich parallel zur Ausweitung des Zugangs allmählich ausgeweitet, aber mit der (Wieder-)Eröffnung von elementaren Bildungseinrichtungen nach den Corona-Schließungen wurde der Personalmangel zu einem exponentiell bedeutenden Problem, da während der Schließung ein Teil der Beschäftigten den Beruf verließ<sup>76</sup>. Dies hat weitere Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen des verfügbaren Personals, insbesondere des Fachpersonals, das mit größeren Gruppengrößen und längeren Arbeitszeiten zu kämpfen hat. Dies wiederum gefährdet die Qualität der Betreuung der Kinder und hat eine noch höhere Personalfuktuation zur Folge.

Es gibt zahlreiche Informationen über den Werdegang von Fachkräften, die das System der FBBE verlassen: So gibt es diejenigen, die eine Lehrbefähigung für die Volksschule<sup>77</sup> anstreben, oder in den Sozialdienst wechseln, um ältere Menschen zu unterstützen, da diese Berufe besser bezahlt sind<sup>78</sup>. Folglich bräuchte das Land bis 2025 860 zusätzliche Führungskräfte, 2.450 qualifizierte Beschäftigte und 2.000 andere Beschäftigte, um die Quantität und Qualität des Angebots zu erhöhen<sup>79</sup>. Eine weitere Studie<sup>80</sup> hat einen längeren Zeitraum, verschiedene demografische Szenarien, verschiedene Szenarien zur Qualitätsverbesserung und eine realistische Prognose des Arbeitskräfterrückgangs berechnet und berücksichtigt. Nach diesen Berechnungen kann der Bedarf an neuen Beschäftigten bis 2030 auf rund 20.000 ansteigen. Selbst wenn ein konservativeres Szenario der Bevölkerungsalterung und des Bevölkerungsrückgangs Wirklichkeit werden sollte, wären 6.200 neue Beschäftigte erforderlich, um bis 2030 ein besseres Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern zu

73 OECD (2022), *Education at a Glance, 2022*: OECD Indicators. Paris: OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/3197152b-en>.

74 Dadurch ist es möglich, dass ein beträchtlicher Teil der jungen Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen aufgrund von Mutterschaftsurlaub nicht aktiv ist oder aufgrund eigener junger Kinder nur Teilzeit arbeitet.

75 European Commission, Directorate General for Education, Youth, Sport and Culture (2022)

76 Sorger, C., Nikolatti, R., Aufhauser, K & Reichert, H (2023).

77 Löffler, R. et al. (2022).

78 Statistik Austria, Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Lehrlinge. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG. Erstellt am 18.04.2023, <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/allgemeiner-einkommensbericht>

79 Neuwirth, N. (2021). *Kostenschätzung zum Ausbau im Elementarbildungsbereich*. ÖIF Forschungsbericht 2.

80 Löffler, R. et al. (2022).

gewährleisten. Die große Herausforderung in Österreich wird daher oft so formuliert: „Wie kann man einerseits mehr, aber gleichzeitig besser qualifizierte Beschäftigte gewinnen?“<sup>81</sup>. „Attraktivierung“ und „Akademisierung“ des Berufes wurden zu den Schlagworten, um dieses Dilemma zu lösen.

## Arbeitsbedingungen der Beschäftigten

Die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten stehen derzeit auf dem Prüfstand und müssen im Rahmen der breiteren Diskussion über Personalmangel, Fluktuation und Maßnahmen zur Sicherstellung eines neuen Zustroms von Personal durch verschiedene Modalitäten verkürzter Quereinstiege überdacht werden. Die Diskussionen umfassen auch die Beziehung zwischen den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten und der Gesamtqualität der FBBE sowie die direkten Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf die Qualität der Arbeit der Beschäftigten<sup>82</sup>. Der politische Diskurs konzentriert sich oft auf die Schaffung von Maßnahmen, die den Beruf der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen attraktiver machen.

Die sich ändernden Bedürfnisse der Bevölkerung, neue Vorschriften über „VIF-konforme“ FBBE-Einrichtungen und der vorherrschende Mangel führten zu einer veränderten Arbeitssituation. Daher sind neue Modalitäten für die Gewinnung und den Erhalt von Arbeitskräften erforderlich.

Gehaltsschemata, Aufstiegsmöglichkeiten, Fort- und Weiterbildung, Arbeitszeiten, Aufgaben, Gruppengrößen, Reflexions- und Vorbereitungszeit und weitere förderliche Arbeitsbedingungen müssen überdacht werden. Eine weitere Herausforderung im Prozess der Neugestaltung verbesserter Arbeitsbedingungen stellt die Tatsache dar, dass alle diesbezüglichen Facetten auf Landesebene geregelt werden und von Natur aus je nach Land und Träger unterschiedlich sind. Die Vielfalt der Arbeitsbedingungen kann auch zu instabilen Belegschaften, zur Mobilität zwischen Trägern, Gemeinden oder Ländern als Reaktion auf bessere Arbeitsbedingungen und damit zu weiteren Qualitätsunterschieden führen.

Beispiele für die Unterschiede zwischen den Ländern auch hinsichtlich der Terminologie sind in Tabelle 3 und Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 3: Bezeichnung der verschiedenen Organisationsformen<sup>83</sup>

### Bezeichnung der verschiedenen Organisationsformen

	Wien	NÖ	OÖ	Bgl.	Steiermark	Kärnten	Salzburg	Tirol	Vorarlberg
<b>Kinder unter 3 Jahren</b>	Kleinkindergruppen	Kindergruppen/ Krabbelstuben (=Tagesbetreuung)	Krabbelstuben	Kinderkrippe	Kinderkrippe	Kinderkrippe	Kleinkindgruppe	Kinderkrippe	Kleinkindgruppe/ Kinderspielgruppe
<b>Altersgemischte Gruppen (Kinder unter 3 und Kinder von 3-6 Jahren)</b>	Familiengruppen	-	Altersweiterter KG*	Altersweiterter KG*	Altersweiterter KG*	Altersweiterterte Kinderbildung und -betreuung*	Altersweiterterte Gruppe*	Altersweiterterte Gruppe	Altersweiterterte Gruppenführung
<b>Kinder von 3-6 Jahren</b>	Kindergarten	Kindergarten (ab 2,5)	Kindergarten	Kindergarten	Kindergarten	Kindergarten	Kindergarten	Kindergarten	Kindergarten / Kinderspielgruppe
<b>Altersgemischte Gruppen (Kinder von 3-6 Jahren und Schulkinder)</b>	Familiengruppen	-	Altersweiterter KG*	Altersweiterter KG*	Altersweiterterte Gruppe*	Altersweiterterte Kinderbildung und -betreuung*	Altersweiterterte Gruppe*	Altersweiterterte Gruppe	Altersweiterterte Gruppenführung
<b>Schulkinder (ab 6 Jahre)</b>	Hort	Hort	Hort	Hort	Hort	Hort	Hort	Hort	Schulkindgruppe

81 Zum Beispiel: Sorger, C., Nikolatti, R., Aufhauser, K & Reichert, H (2023). S. 32.

82 Zum Beispiel: Vereinigung der Österreichischen Industrie (2019).

83 Erstellt von Studierenden der Universität Klagenfurt auf Basis der Gesetze und Verordnungen der Bundesländer (Stand: Dezember 2022)

	Wien	NÖ	OÖ	Bgl.	Steiermark	Kärnten	Salzburg	Tirol	Vorarlberg
<b>Integration</b>	Heilpädagogischer KG Heilpädagogischer Hort Integrationsgruppe	Heilpädagogische Integrative Kindergarten- gruppen	Heilpädagogischer KG Heilpädagogischer Hort Alterserweiterter Heilpädagogischer KG Integrationsgruppe	Inklusion	Heilpädagogischer KG -Kooperative Gruppe -Integrationsgruppe -Integrative Zusatzbetreuung Heilpädagogischer Hort -Kooperative Gruppe -Integrationsgruppe	Heilpädagogischer KG Heilpädagogischer Hort	-	Integrationsgruppen	-
<b>Tagesbetreuung</b>	Kindergruppen (Kinder von 0-16 Jahren)	Kindergruppen/ Krabbelstuben (=Tagesbetreuung)	-	-	Kinderhäuser (Kinder von 18. Mon.- Ende Schulpflicht)	Kindertagesstätte (0 - Ende der Volksschule)	-	Kindergruppen (0- Eintritt KG)	-

\* eine Alterserweiterung bei der sowohl Kinder unter 3 Jahren UND schulpflichtige Kinder gleichzeitig mit Kindergartenkindern betreut werden ist möglich

Tabelle 4: Bezeichnung der Fachkräfte in den verschiedenen Organisationsformen <sup>84</sup>

## Bezeichnung der Fachkräfte in den versch. Organisationsformen

	Wien	NÖ	OÖ	Bgl.	Steiermark	Kärnten	Salzburg	Tirol	Voralberg
<b>Elementarpädagogin/-pädagog</b>	Elementarpädagogin/-pädagog	Elementarpädagogin/-pädagog	(Elementar-) Pädagogin/ Pädagoge bzw. Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft	Kindergartenpädagogin/-pädagog	Kindergartenpädagogin/-pädagog	Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft
<b>Elementarpädagogin/-pädagog (Hort)</b>	Elementarpädagogin/-pädagog	Elementarpädagogin/-pädagog	(Elementar-) Pädagogin/ Pädagoge bzw. Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft	Erzieher/in	Hortpädagogin/-pädagog	Pädagogische Fachkraft in Hortgruppen	Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft
<b>Inklusive/r Elementarpädagogin/-pädagog</b>	Inklusive/r Elementarpädagogin/-pädagog	Inklusive/r Elementarpädagogin/-pädagog	Inklusive (Elementar-) Pädagogin/ Pädagoge bzw. Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft	Sonderkindergartenpädagogin/-pädagog bzw. Sondererzieher/in	-	Sonderpädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft	Pädagogische Fachkraft
<b>Assistenzkräfte</b>	Assistent/in	Kinderbetreuer/in	Hilfskraft	Pädagogische Hilfskraft	Kinderbetreuer/in	Kleinkinderzieher/in	Zusatzkraft	Assistent/in	Assistenzkraft
<b>Stützkräfte</b>	-	Stützkraft und interkulturelle Mitarbeiter/in	Assistenzkraft für Integration	Stützkraft	-	-	Assistenz der Integration	Stützkraft	-

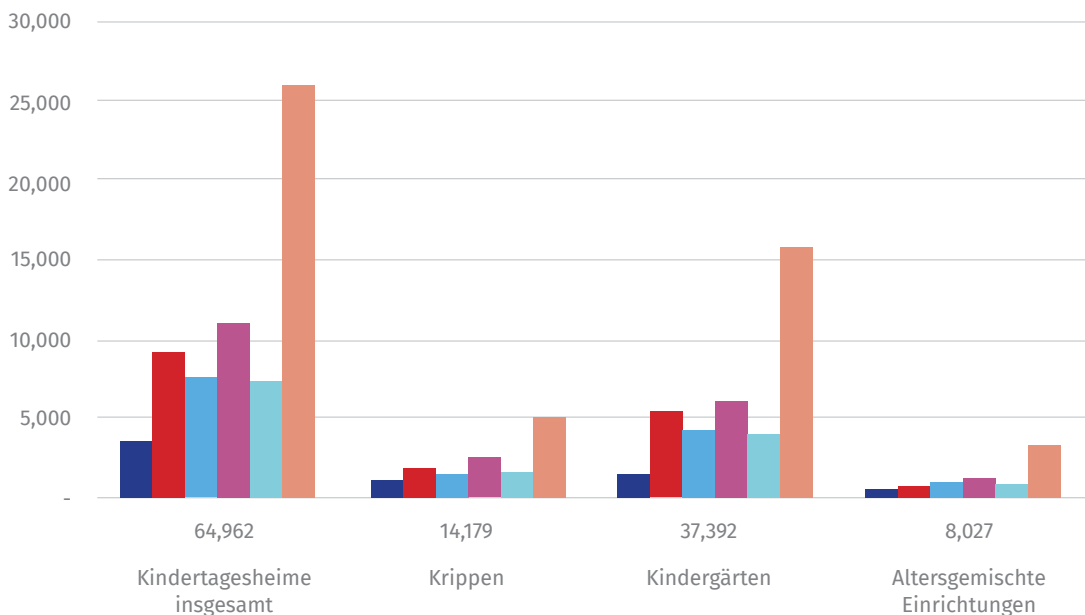
In den nächsten Abschnitten werden wir uns eingehender mit den verschiedenen Aspekten der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten befassen und dabei auch einige der damit verbundenen Komplexitäten und Herausforderungen aufzeigen. Dabei werden wir jedoch nicht die Elemente der verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen für die neun Länder auflisten, sondern uns auf statistische Indikatoren stützen, die die tatsächliche Situation in den Ländern und in Gesamtösterreich durch statistische Durchschnittswerte beschreiben.

## Arbeitszeiten

Aus den statistischen Daten geht hervor, dass die Mehrheit des Personals in der FBBE Vollzeit arbeitet (mehr als 30 Kontaktstunden), obwohl es auch einen beträchtlichen Prozentsatz von Beschäftigten gibt, die in unterschiedlichem Umfang in Teilzeit arbeiten. Die Aufschlüsselung der wöchentlichen Arbeitszeit ist in Abbildung 22 dargestellt.

Abbildung 22: Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22

### Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22



Wöchentliches Beschäftigungsausmaß von... bis... Stunden.



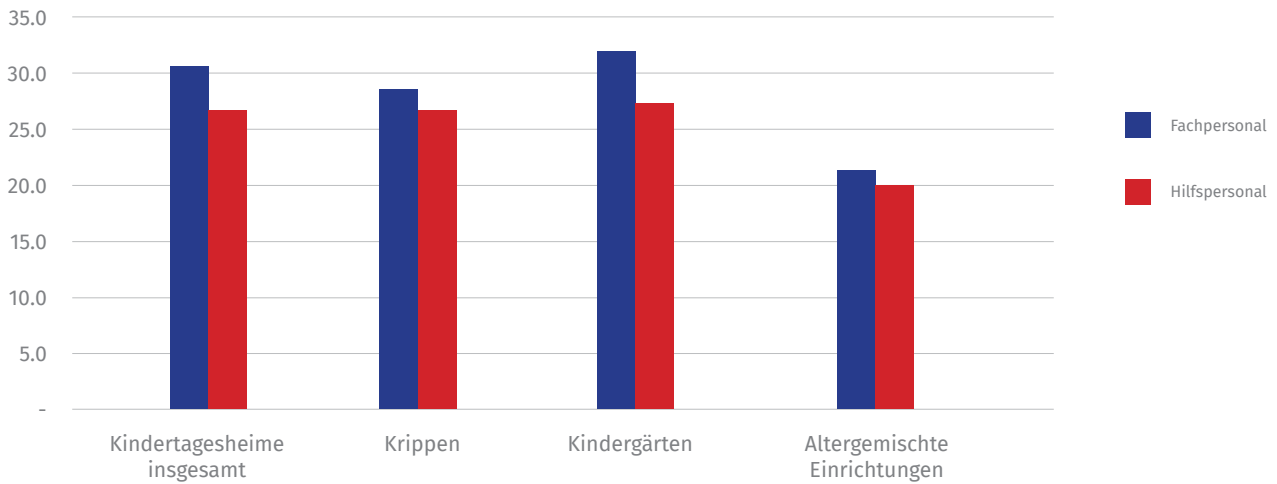
Quelle: Kindertagesheimstatistik 2021/2022 (eigene Darstellung)

Im Durchschnitt ist das Arbeitspensum der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen höher als das der Assistentinnen und Assistenten (30,7 zu 26,9 Wochenstunden), und die Wochenstunden sind in Kindergärten höher (32,1 für Pädagoginnen und Pädagogen und 27,4 für Assistentinnen und Assistenten) als in den anderen elementaren Bildungseinrichtungen (Abbildung 23).



Abbildung 23: Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22

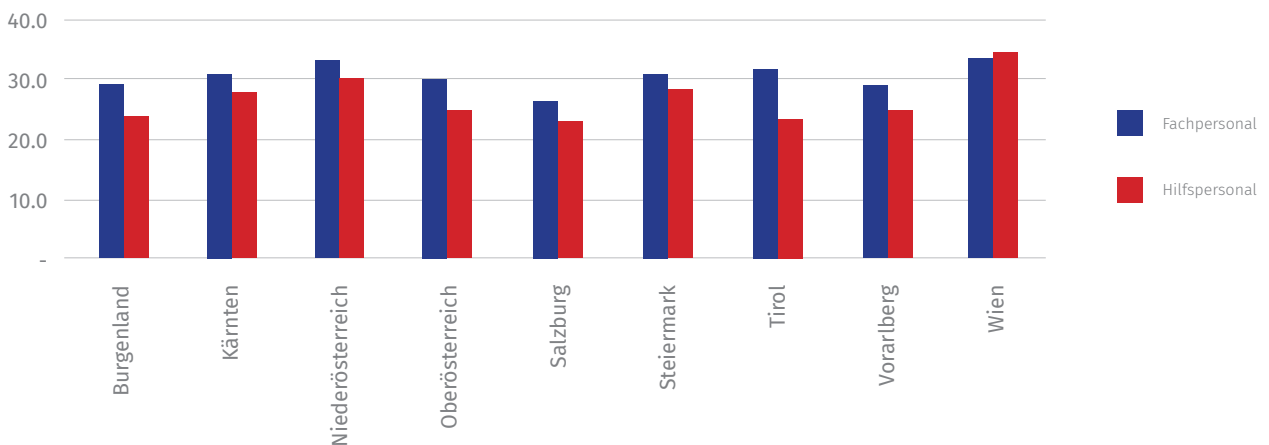
### Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22



Quelle: Kindertagesheimstatistik 2021/2022 (eigene Darstellung)

Die durchschnittlichen Arbeitszeiten unterscheiden sich in den Ländern (Abbildung 24), da sie durch die Vielfalt der Rahmenbedingungen und die Unterschiede in den gesetzlichen Regelungen beeinflusst werden. So arbeiten beispielsweise die Fachkräfte in Salzburg und im Burgenland im Durchschnitt 4 Stunden weniger als ihre Kolleginnen und Kollegen in Wien oder Niederösterreich. Bei den Assistentinnen und Assistenten ist der Unterschied noch größer: So liegt die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Wien bei 34,6 Stunden, in Salzburg hingegen nur bei 23,1 Stunden.

Abbildung 24: Betreuungspersonal in Kindertagesheimen nach dem Beschäftigungsausmaß 2021/22 - Durchschnittliche Wochenstunden



Quelle: Kindertagesheimstatistik 2021/22 (eigene Darstellung)



Der Anteil jener Arbeitszeit, die der Vor- und Nachbereitung gewidmet ist, variiert ebenfalls je nach Land und Erhalter, wird aber im Allgemeinen als gering angesehen, verglichen mit der Vor- und Nachbereitungszeit, die für Volksschullehrerinnen und -lehrer geregelt ist. Hackl et al.<sup>85</sup> gaben 2015 eine Spanne von einer halben Stunde bis zu 10 Stunden pro Woche an, die für Vorbereitung, Reflexion, individuelle Planung für verschiedene Kinder, fachlichen Austausch und Treffen mit Eltern oder Erziehungsberechtigten genutzt werden sollen, wobei es hier sogar Unterschiede in ein und demselben Bundesland gibt. In Wien beispielsweise kann die Vorbereitungszeit 4, 5 oder 6 Wochenstunden betragen. Pausen während des Tages sind für die Beschäftigten, die mit Kindern arbeiten, wichtig, aber die Länge und Verteilung der Pausenzeit hängt ebenfalls vollständig vom Erhalter ab, obwohl die Pause in den meisten Fällen nicht auf die Arbeitszeit angerechnet wird. Die Gewährleistung von mehr Vorbereitungs- und Reflexionszeit wird seit kurzem in Angriff genommen, und die Vorbereitungszeiten wurden in den neuesten Verordnungen auf Landesebene zum Teil schrittweise erhöht. In Oberösterreich sind beispielsweise 7 kontaktfreie Stunden pro Woche für Vollzeitfachkräfte im Kindergarten und 3 Stunden in Krippen ab Juni 2022 vorgesehen<sup>86</sup>.

## Gehälter

In Österreich sind die Gehaltssysteme für die Beschäftigten in öffentlichen elementaren Bildungseinrichtungen auf Landesebene geregelt, während private und betriebliche Anbieter ihre eigenen Systeme entwickeln können. Die Finanzierung der FBBE erfolgt aus dem Budget des Landes und der Gemeinden, mit bereitgestellten Bundesgeldern entsprechend der Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG sowie in geringerem Maße durch verschiedene private Beiträge. In Anbetracht der komplexen Finanzierungsquellen, der Kofinanzierungsvereinbarungen zwischen Gemeinden und Ländern, der Unterschiede zwischen den Ländern bei den Gehaltsregelungen, der Vielfalt der Beschäftigten und darüber hinaus der Tatsache, dass viele in unterschiedlichem Umfang in Teilzeit arbeiten, bedarf es einer detaillierten Übersicht über Gehaltsschemata und -niveaus und selbst im öffentlichen Bereich einer separaten Analyse.

Statistik Austria stellt Informationen über die durchschnittlichen jährlichen Bruttogehälter von Vollzeitfachkräften in der FBBE zur Verfügung. Gemäß Statistik Austria<sup>87</sup> liegen die jährlichen Bruttogehälter der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen (Kategorie 2342) zwischen 16.312 Euro (1. Quartil) und 36.494 Euro (3. Quartil), mit einem Mittelwert von 28.500 Euro, die in monatlichen Raten gezahlt werden<sup>88</sup>. Dies entspricht einem monatlichen Bruttogehalt von 1.359 Euro im 1. Quartil (was bedeutet, dass 25 % des Personals ein niedrigeres Gehalt haben), 3.041 Euro im 3. Quartil (was bedeutet, dass 25 % der Bediensteten ein höheres Gehalt haben) und 2.375 Euro als Mittelwert für die meisten Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen.

Die Durchschnittsgehälter unterscheiden sich zwischen den Ländern, wobei sie im Burgenland und in Kärnten am niedrigsten und in Vorarlberg am höchsten sind. Es ist zu beachten, dass es weitere Unterschiede zwischen den Trägern gibt, dass nicht alle Beschäftigte Vollzeit arbeiten und dass einige Zeitverträge haben, die die Sommerferien nicht abdecken. Doch selbst bei Vollzeitbeschäftigten liegt der durchschnittliche Bruttostundenlohn am unteren Ende der Verteilung bei rund 15 Euro brutto pro Stunde<sup>89</sup>.

Im internationalen Vergleich liegen die Einstiegsgehälter von pädagogisch tätigen Fachkräften in Österreich knapp über dem OECD-Durchschnitt mit minimalen Steigerungen im Laufe ihrer Karriere. Sie liegen jedoch unter vergleichbaren EU-Ländern wie z.B. Dänemark<sup>90</sup>.

Die Aussicht auf Gehaltserhöhungen und Karriereentwicklung ist ein wichtiger Anreiz für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen. Obwohl genaue Daten über die Gehaltsentwicklung aufgrund der Unterschiede zwischen den Anbietern und des allgemein zersplitterten Systems nicht verfügbar sind, ist das System aktuell so konzipiert, dass eine Beförderung meist nur aufgrund des Dienalters oder bei einem Wechsel zur Leitung einer Einrichtung oder in die Fachaufsicht möglich ist. Infolgedessen sehen die Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger die Arbeit in der FBBE selten als einen attraktiven und erfüllenden Beruf mit Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, bei dem mit einem beträchtlichen Gehalt oder Statusaufstieg zu rechnen ist.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Aspekt bei der Beurteilung der Angemessenheit der Gehälter in der FBBE. In der

85 Hackl, M., Geserick, C., Hannes, C., & Kapella, O. (2015). Besonderheiten und Herausforderungen des Arbeitsalltags in Kindergarten und Kinderkrippe


86 <https://www.ooe-kindernet.at/Mediendateien/NEU%20Berechnung%20gruppenarbeitsfreie%20Diens.pdf>

87 Statistik Austria, Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Lehrlinge. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG. Erstellt am 18.04.2023, <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/allgemeiner-einkommensbericht>

88 Die Gehälter werden in der Regel in 14 Raten ausbezahlt, 12 Monatsgehälter und jeweils ein weiteres Gehalt pro Halbjahr - wobei die 13. und 14. Gehälter mit reduzierten Steuern gezahlt werden.

89 <https://www.finanze.at/gehalt/kindergaertnerin/>

90 European Commission, Directorate-General for Education, Youth, Sport and Culture (2022).



internationalen Literatur, einschließlich des EU-Qualitätsrahmens für die FBBE, wird ein angemessenes Gehaltsniveau als wichtiger Anreiz für die Gewinnung von besser qualifizierten Beschäftigten angesehen. Daher sollten gemäß dem von UNICEF verwendeten Analyseinstrument für den elementaren Bildungsbereich die Gehälter im Vergleich zu ähnlichen Berufsprofilen bewertet werden, d. h. zu Berufsprofilen, die für Beschäftigte in der FBBE attraktiv sind. In Österreich sind dies Volksschullehrerinnen und -lehrer und andere soziale Berufe, da es sich um besser bezahlte Arbeitsplätze handelt, die allerdings eine zusätzliche Ausbildung erfordern. Das Bruttojahreseinkommen von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen und Assistentinnen und Assistenten lag laut Statistik Austria im Jahr 2021 unter vergleichbaren Profilen. Während Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen durchschnittlich 28.500 Euro brutto pro Jahr verdienten und Assistentinnen und Assistenten 20.262 Euro, verdienten Volksschullehrkräfte durchschnittlich 40.717 Euro und Krankenpflegeassistentinnen und -assistenten 29.270 Euro.<sup>91</sup>

Alle drei Merkmale der Entlohnung von FBBE-Beschäftigten für ihre Arbeit (die allgemein niedrigen Gehälter, das unattraktive Einstiegsgehalt in Verbindung mit fehlenden Karrierestufen und die vergleichsweise Benachteiligung gegenüber ähnlichen anderen Berufen) verdienen weitere Aufmerksamkeit und Überlegungen zur Weiterentwicklung.

## Gruppengrößen

Die Gruppengrößen sind auf Ebene der Länder geregelt, während es selbst innerhalb einer Region - ganz zu schweigen vom österreichweiten Vergleich - beträchtliche Unterschiede zwischen Gemeinden und Einrichtungen gibt. In Gesetzen und Verordnungen werden Mindest- und Höchstgruppengrößen für die verschiedenen Arten von Gruppen in den Einrichtungen festgelegt. In Oberösterreich sind dies beispielsweise 6-10 Kinder pro Gruppe für Kinder unter 3 Jahren auf ISCED 010-Niveau und 10-23 Kinder für 3-5-Jährige auf ISCED 020-Niveau<sup>92</sup>, mit weiteren Abweichungen im Fall von altersgemischten Gruppen oder Integrationsgruppen mit einem oder mehreren Kindern, die zusätzliche Unterstützung benötigen. In Wien ist die maximal zulässige Anzahl von Kindern pro Gruppe höher: 15 für ISCED 010 und 25 für ISCED 020<sup>93</sup>. In den meisten Ländern können die Gruppengrößen mit Sondergenehmigung der Landesverwaltung erhöht werden, wenn der Bedarf nicht gedeckt ist oder unvorhergesehene Umstände eintreten.

Die Statistik der durchschnittlichen Gruppengrößen spiegelt Unterschiede zwischen den Ländern wider. Laut der Analyse von Mitterer et al.<sup>94</sup> lag die durchschnittliche Gruppengröße 2020/21 für Kinder unter 3 Jahren zwischen 8 (in Salzburg) und 16 (in Vorarlberg) und für die durchschnittliche Gruppe der 3-5-Jährigen zwischen 17 (Niederösterreich) und 23 (Kärnten) (Abbildung 25). Die tatsächlichen Gruppengrößen in FBBE-Einrichtungen sollten zwischen dem gesetzlich zulässigen Maximum und dem geforderten Minimum liegen. Wenn sich die durchschnittlichen Gruppengrößen dem gesetzlichen Maximum annähern, ist das ein Zeichen dafür, dass das System überfordert ist.

---

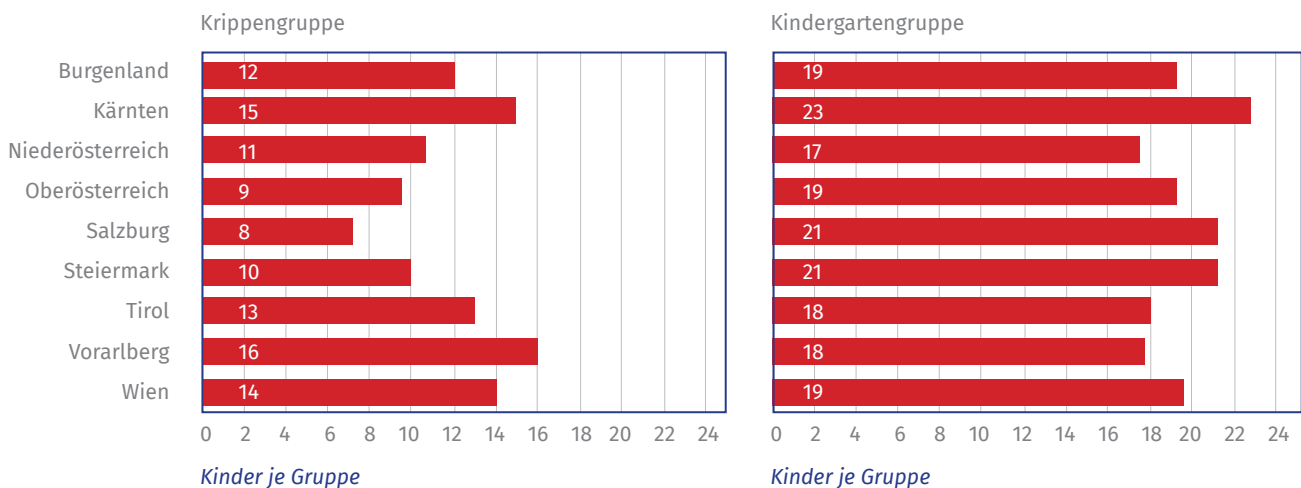
91 <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/allgemeiner-einkommensbericht>

92 Oö. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. LGBl.Nr. 39/2007. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrOO&Gesetzesnummer=20000460>

93 Wiener Kindergartenverordnung. LGBl. Nr. 29/2003. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000264>

94 Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M. (2022).

Abbildung 25: Durchschnittliche Gruppengrößen in den einzelnen Ländern 20/21



Quelle: KDZ eigene Darstellung, 2021, auf Basis: Statistik Austria: Kindertagesheimstatistik 2020/2021

Quelle: Mitterer et al., 2022

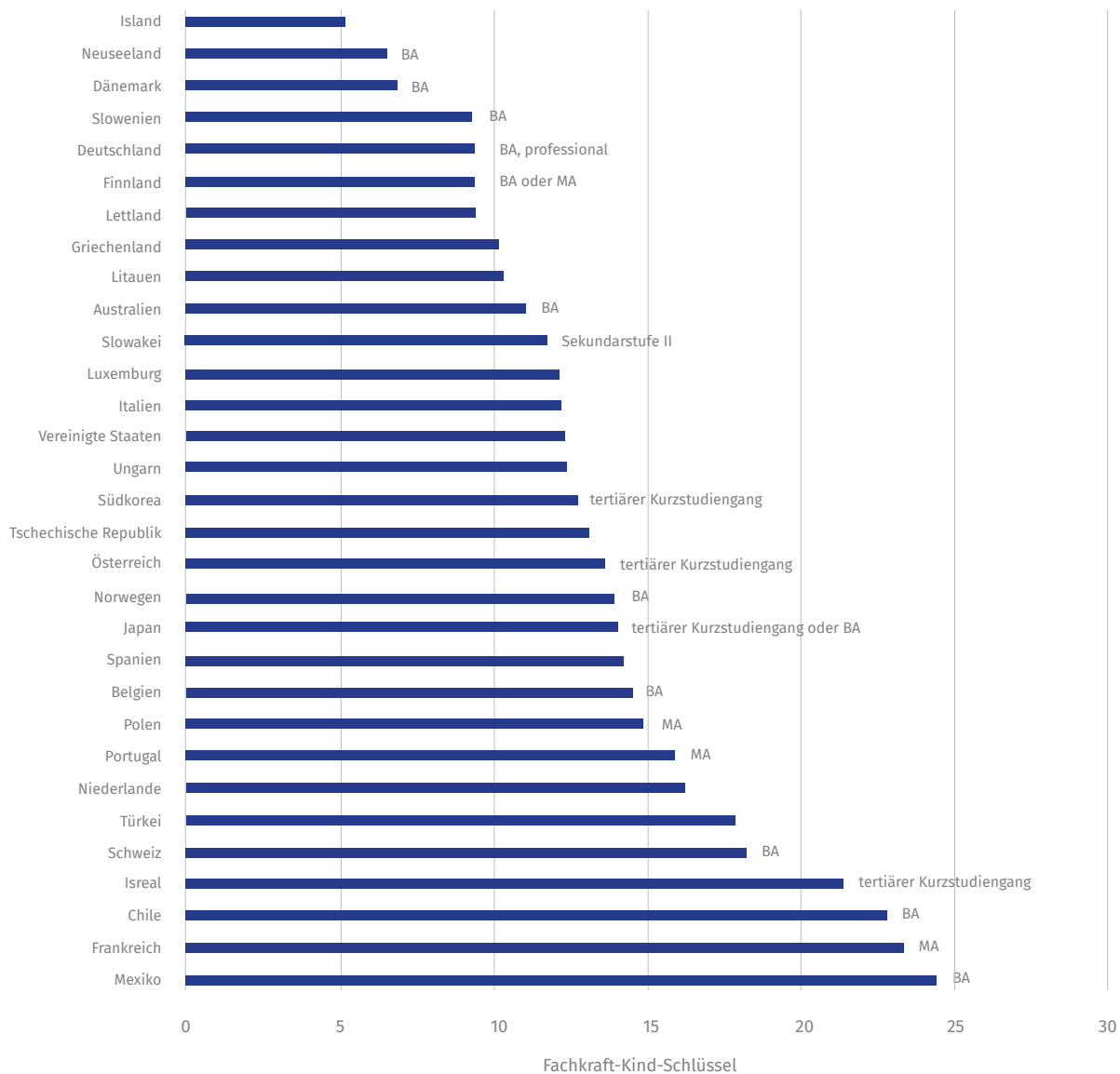
Die Gruppengröße entspricht dem Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern, da in der Regel (aber nicht in allen Fällen) eine Gruppe von einem Elementarpädagogen bzw. einer Elementarpädagogin und einem Assistenten bzw. einer Assistentin betreut wird. Auch hier gilt, dass die gesetzlichen Höchstwerte für das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern in den Länderverordnungen zwar festgelegt sind, diese jedoch von Land zu Land unterschiedlich sind und die realen Situationen in den Einrichtungen oft von der gesetzlichen Vorgabe abweichen. Daher sind statistische Durchschnittswerte aussagekräftiger und sollten für analytische Zwecke verwendet werden.

Abbildung 26 zeigt das durchschnittliche Verhältnis zwischen Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen und Kindern in den Gruppen der 3 bis 5-Jährigen in einer vergleichenden Perspektive. Demnach gehört Österreich im Vergleich zu anderen Ländern mit hohem Einkommen zu den Ländern mit einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Kindern pro Elementarpädagogin bzw. Elementarpädagoge (z. B. in Kärnten, Salzburg oder der Steiermark)<sup>95</sup>. Betrachtet man alle Beschäftigten (einschließlich Pädagoginnen und Pädagogen und Assistentinnen und Assistenten) (Abbildung 27), so ist das Verhältnis etwas besser und Österreich liegt auf EU-Durchschnittsniveau oder sogar darüber, da die Zahl der Assistentinnen und Assistenten die der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in österreichischen elementaren Bildungseinrichtungen übersteigt. Da die Qualifikation der Assistentinnen und Assistenten jedoch geringer ist als die der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, ist das bessere Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern keine Garantie für eine höhere Qualität.

<sup>95</sup> Das tatsächliche Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern kann aus einer realistischen Perspektive unter Berücksichtigung gelegentlicher Abwesenheiten oder Krankheit von Beschäftigten sogar höher sein; folglich kann nicht erwartet werden, dass die Berichterstattung zu diesem Indikator insgesamt immer fehlerfrei sein wird. Erfahrungsgemäß ist es nicht ungewöhnlich, dass das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern durch Zählen aller Pädagoginnen und Pädagogen berechnet wird, selbst derjenigen, die sich im Mutterschutz befinden. Da das FBBE Personal in Österreich vergleichsweise jung ist, könnte es vorkommen, dass sich diese Berichterstattungstendenz stärker auf die Daten in Österreich auswirkt als in Ländern, in denen das Personal älter ist und sich nur ein geringerer Teil im Mutterschutz befindet.

Abbildung 26: Durchschnittliches Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige in reichen Ländern

### Durchschnittliches Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige in reichen Ländern 2018



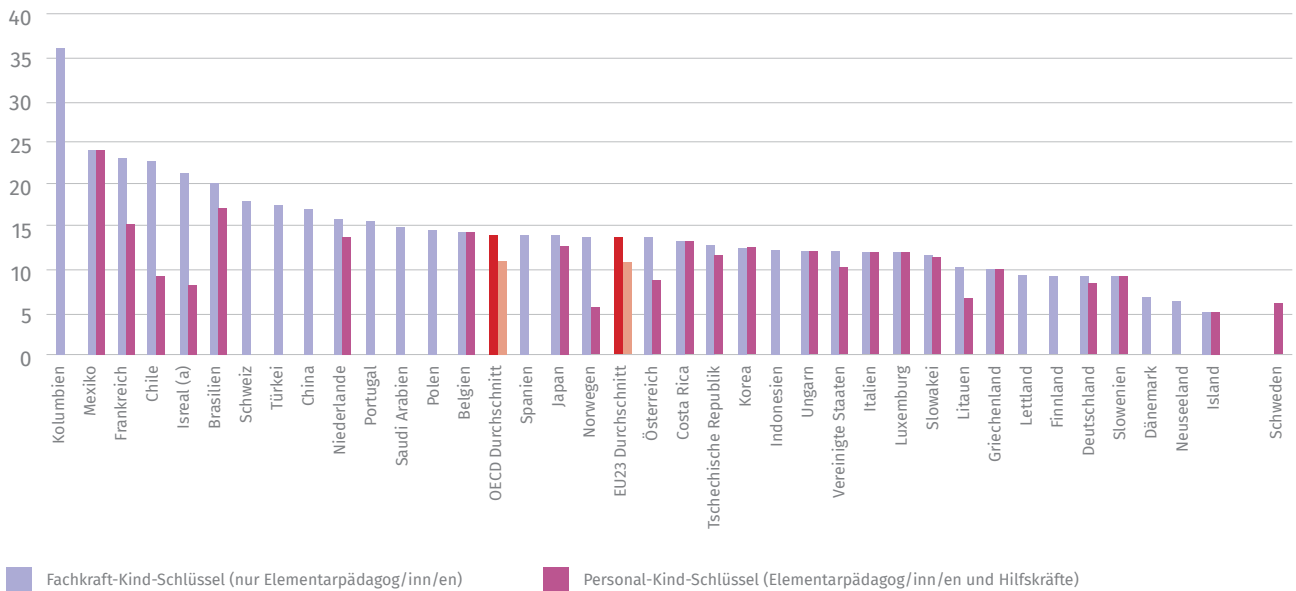
**Anmerkung:** Die Mindestqualifikationen von Elementarpädagog/inn/en stehen für: MA (Master-Abschluss), BA (Bachelor-Abschluss). Das Verhältnis bezieht sich nur auf Elementarpädagog/inn/en (Hilfskräfte ausgeschlossen). Elementare Bildungseinrichtung bezieht sich auf organisiertes Lernen ein, zwei oder drei Jahre vor dem offiziellen Eintrittsalter in die Primarstufe. In den meisten reichen Ländern beginnt die elementare Bildung im Alter von 3 Jahren (in Australien, Kanada und der Schweiz ist das Alter auf 4 Jahre festgelegt) und dauert bis zum Beginn der Primarstufe, die in den meisten reichen Ländern im Alter von 6 Jahren beginnt (in einigen wenigen Ländern liegt dieses Alter bei 5 oder 7 Jahren).

**Quelle:** OECD (2020). Für Australien: Nationaler Qualitätsrahmen der Australian Children's Education & Care Quality Authority. Das Verhältnis 11:1 gilt in der Mehrzahl der australischen Bundesstaaten und Gebiete (ACT, NT, QLD, SA, VIC). Für die Qualifikationen von Elementarpädagog/inn/en, siehe: [www.acecqa.gov.au/qualifications/requirements/children-preschool-age-or-under](http://www.acecqa.gov.au/qualifications/requirements/children-preschool-age-or-under).

Quelle: UNICEF - Innocenti, 2021 basierend auf Tabelle A. A1 aus OECD, 2020.

Abbildung 27: Durchschnittliches Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen/Assistentinnen und Assistenten und Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige in Ländern mit hohem Einkommen

### Durchschnittliches Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen/Assistentinnen und Assistenten und Kindern in elementaren Bildungseinrichtungen für 3- bis 5-Jährige in Ländern mit hohem Einkommen.



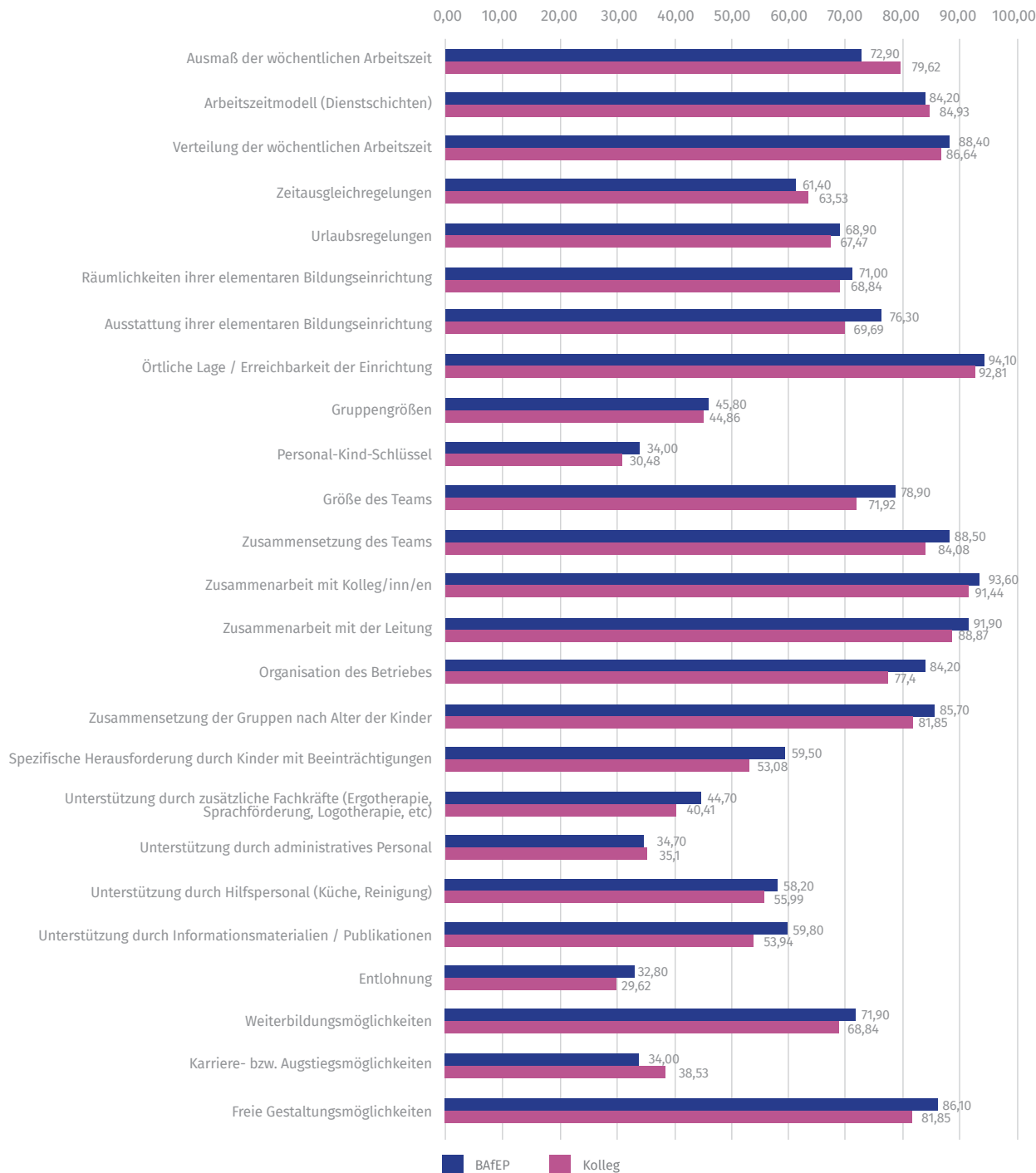
Quelle: UNICEF - Innocenti, 2021

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage<sup>96</sup> unter fast 1.000 Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen bietet einen Einblick in deren Bewertung der Arbeitsbedingungen (Abbildung 28).

Die befragten Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen bewerteten die folgenden Kategorien als am wenigsten zufriedenstellend: ihr niedriges Gehaltsniveau, das hohe Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern, fehlende Karriereaussichten, mangelnde Unterstützung seitens des Verwaltungspersonals sowie einen Mangel an unterstützenden Fachkräften (z. B. Logopädinnen und Logopäden) – alle diese Bereiche werden von einer restriktiven Finanzpolitik beeinflusst. Aspekte im Hinblick auf Kollegialität, Pädagogik sowie Raum und Zeit der Arbeit von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen wurden weitaus positiver bewertet. Infolge dieser Situationsbewertung gaben etwa 15 % der Befragten an, dass sie auf der Suche nach einem anderen Beruf seien, in erster Linie aufgrund des niedrigen Status des Berufs, niedriger Gehälter und der Tatsache, dass die Arbeit der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen körperlich und emotional äußerst anstrengend ist.

96 Löffler, R. et al. (2022).

Abbildung 28: Bewertung der derzeitigen Arbeitsbedingungen von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen (% der Antworten in der Kategorie „gut“ und „sehr gut“)



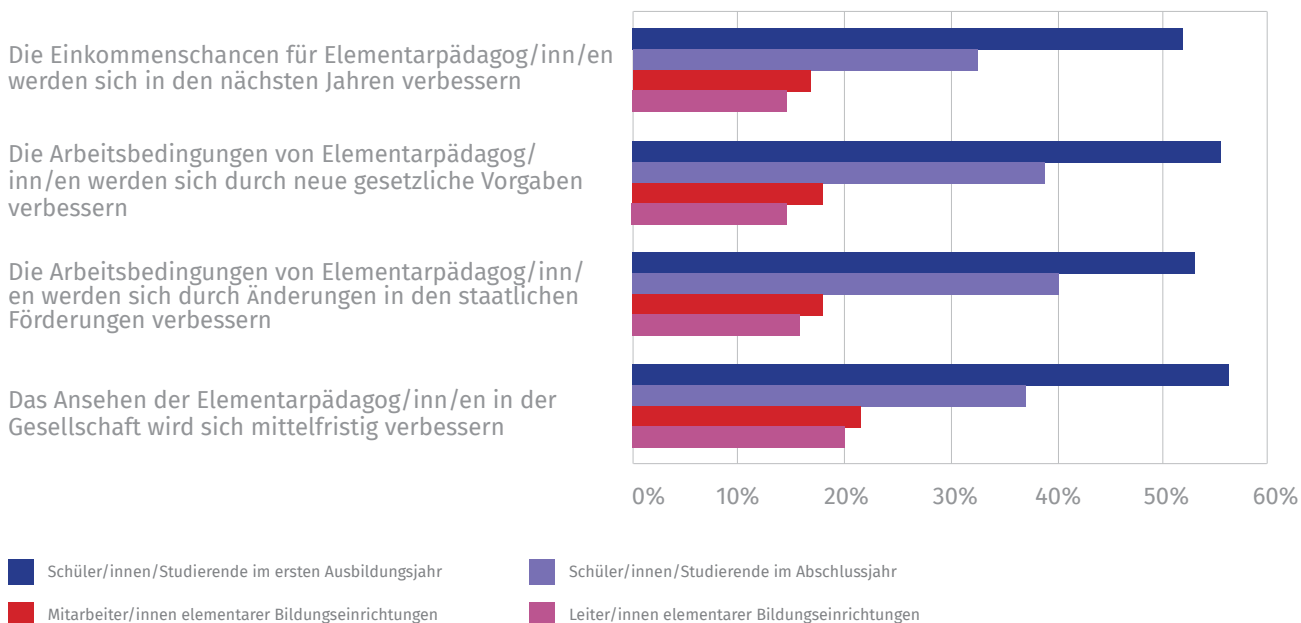
Weitere Befragungen unter Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen bestätigten diese Erkenntnisse und zeigten einen Handlungsbedarf für Veränderungen insbesondere in Bezug auf Einkommen, Urlaubszeit, Anerkennung und Respekt sowie das Verhältnis zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Kindern auf, welches wesentliche Punkte sind, um die Attraktivität des Berufs zu erhöhen<sup>97</sup>. Die genannte Studie ergab eine sehr pessimistische Beurteilung zukünftiger Veränderungen im Hinblick auf die Arbeit – je erfahrener die Befragten waren, umso pessimistischer fiel ihre Beurteilung aus (Abbildung 29).

97 Löffler, R. et al. (2022).





Abbildung 29: Erwartungen an positive Veränderungen in den nächsten 10 Jahren



Quelle: Löffler et al., 2022

Ogleich der aktuelle Überblick nicht die Rolle, Aufgaben und Schwierigkeiten von Leiterinnen und Leitern behandelt, sollte eine gezielte Analyse ihrer Arbeitsbedingungen, Gehälter sowie ihrer komplexen, manchmal widersprüchlichen Rollen durchgeführt werden, wie von Breit und Hofer gefordert<sup>98</sup>.

Beschäftigte im Bereich der FBBE, die über längere Zeiträume und unter herausfordernden Umständen eine anspruchsvolle Tätigkeit ausüben, jedoch nicht die entsprechende Unterstützung und Anerkennung erhalten, verlieren nicht nur die Begeisterung, sondern sind auch einem hohen Risiko ausgesetzt, ein Burnout zu erleiden. In Deutschland durchgeführte Untersuchungen<sup>99</sup> beschäftigten sich im Einzelnen mit diesen Risiken und es ist zu erwarten, dass sich österreichische Forscherinnen und Forscher, vor allem Psychologinnen und Psychologen, ebenfalls mit dieser sensiblen Seite der Beurteilung von Beschäftigten in der FBBE auseinandersetzen werden.

### Aus-, Fort- und Weiterbildung von FBBE-Beschäftigten

Eine Grundausbildung auf Bachelorniveau ist für die Anstellung in der FBBE in Österreich nicht erforderlich. Eurydice<sup>100</sup> führte im Jahr 2019 Österreich als eines der acht europäischen Länder auf, die eine Ausbildung unter Bachelorniveau für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in Einrichtungen für Kinder im Alter ab 3 Jahren zulassen. In Bezug auf die Qualifikation von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen für die Arbeit in Einrichtungen für jüngere Kinder unter 3 Jahren stellt Österreich keine seltene Ausnahme dar. Viele andere Länder verlangen ebenso keine Bachelor-Qualifikation für die Arbeit mit sehr jungen Kindern (Abbildung 30), trotz der Tatsache, dass eine Stimulation der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung eine Aufgabe ist, die erfahrene und hochqualifizierte Fachkräfte erfordert, die in der Lage sein müssen, gleichzeitig, offenkundig und unmittelbar auf die vielfältigen und mehrdimensionalen neuartigen Herausforderungen zu reagieren, die eine Gruppe junger Kinder ständig erzeugt, sowie über das eigene Verhalten nachzudenken und es entsprechend anzupassen.

Österreich ist neben der Tschechischen Republik und der Slowakei auch eines von drei europäischen Ländern, in denen Leiterinnen und Leiter von elementaren Bildungseinrichtungen ebenfalls keinen Bachelorabschluss haben müssen. Die

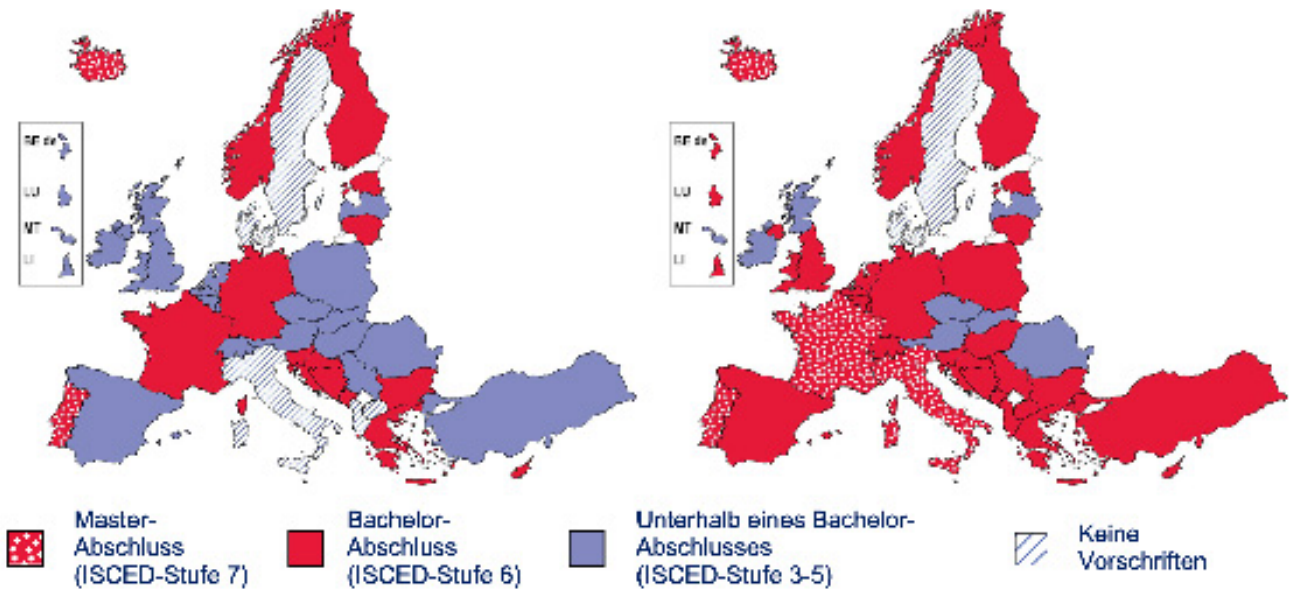
98 Breit, S. & Hofer, M. (2022). Führen und Leiten in der Elementarpädagogik: ein Balance-Akt. *Erziehung und Unterricht*.  
 99 Zum Beispiel: Högrefe, N., Schulz, S., Böttcher, W. (2012). Professionalisierung im Elementarbereich – Personalentwicklung im Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit. In: *Soz. Passagen* 4 (2). 247-261.; oder  
 Darius, S., Hohmann, C. B., Siegel, L., Böckelmann, I. (2021). Zusammenhang zwischen Burnout-Risiko und individuellen Stressverarbeitungsstrategien bei Kindergartenleiterinnen. In: *Psychother Psych Med* 71. 230-236.  
 100 European Commission/EACEA/Eurydice (2019). *Key Data on Early Childhood Education and Care in Europe – 2019*. Luxembourg: Publication Office of the European Union.

Anforderungen für solche sind die gleichen wie für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen – ISCED 5<sup>101</sup>. Es gibt ebenfalls keine geregelten Einarbeitungszeiten für neu ins Berufsfeld einsteigende Pädagoginnen und Pädagogen oder Assistentinnen und Assistenten, die insbesondere aufgrund von Personalmangel sofort mit voller Belastung mit der gesamten Gruppe arbeiten, meist ohne Supervision und Mentoring. In einigen Fällen übernehmen Leiterinnen und Leiter teilweise die Rolle von Mentorinnen und Mentoren, vorausgesetzt, sie haben die Zeit und Kompetenzen hierzu.

Abbildung 30. Mindestqualifikationsanforderungen für FBBE-Fachkräfte.

### A) Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren

### b) Einrichtungen für Kinder ab drei Jahren



Quelle: Eurydice.

**Erläuterung:** Der Abbildung ist die Mindestqualifikation zu entnehmen, die in der FBBE (oder im Bildungswesen) nach den Vorschriften der obersten Ebene zu erfüllen ist. Die Qualifikationen und ihrer Dauer in den einzelnen Bildungssystemen ist Anhang A zu entnehmen. Wenn die oberste Behörde nur ein Mindestniveau der allgemeinen Bildung statt einer spezifischen Grundqualifikation in der FBBE oder im Bildungswesen vorschreibt, um als pädagogische Fachkraft tätig zu sein, wird ausgewiesen, dass in dem Land keine Regelungen vorhanden sind.

Quelle: European Commission/EACEA/Eurydice, 2019.


Die Anforderungen für Elementarpädagoginnen und -pädagogen sind meistens an eine berufliche Ausbildung auf sekundärem Niveau, die 5-jährigen BAfEP (Bildungsanstalten für Elementarpädagogik) bzw. das zweijährige tertiäre Niveau, dem BAfEP-Kolleg, gekoppelt. Die Anforderungen für in der FBBE arbeitende Assistentinnen und Assistenten sind auf Länderebene geregelt und seit dem Schuljahr 2019/20 besteht durch die Fachschule für pädagogische Assistenzberufe ein Ausbildungsangebot für Assistentinnen und Assistenten auf Ebene ISCED 3. Davor war Österreich eines von zehn Ländern in der Eurydice-Datenbank, in denen keine Qualifikationsanforderungen für Assistentinnen und Assistenten bestanden, verglichen mit 13 Ländern, die vollständig regulierte Anforderungen für Assistentinnen und Assistenten, in der Regel auf Stufe ISCED 3 oder ISCED 4, hatten<sup>102</sup>.

Die BAfEP<sup>103</sup> (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik) ermöglicht Schülerinnen und Schülern bereits im Alter von 14 Jahren, nach Abschluss der achten Schulstufe, eine Ausbildung als gruppenführende Elementarpädagoginnen und -pädagogen. Die Ausbildung an der BAfEP dauert fünf Jahre und schließt mit einer Reife- und Diplomprüfung ab. Die formale Ausbildung

101 ibidem

102 European Commission/EACEA/Eurydice (2019).

103 Bis 2016 wurden diese als BAKIP (Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik) bezeichnet.



für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in Österreich hat eine lange Geschichte, die bis 1872 zurückgeht, als diese Ausbildung zum ersten Mal reguliert wurde. Die BAfEP entstand aus dieser Tradition. In Österreich gibt es 33 solcher Einrichtungen, 17 öffentliche und 16, die von einer kirchlichen oder privaten Institution organisiert werden, die auf viele Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind (eine Liste der Einrichtungen ist in Anhang 1 aufgeführt). Im Jahr 2022 haben etwa 1.700 Schülerinnen und Schüler die BAfEP abgeschlossen. Diese Zahl ist in den letzten 20 Jahren um 40 % gestiegen<sup>104</sup> und steigt voraussichtlich auch weiterhin.

Die Ausbildung an der BAfEP kann auch in Form eines 4-semesterigen Kollegs absolviert werden, das sich auf die beruflichen Anforderungen konzentriert, da die Reifeprüfung bereits auf einem anderen Weg erworben wurde. Dieses Angebot kann auch berufsbegleitend besucht werden (die Dauer beträgt dann 5 oder 6 Semester). Beide BAfEP-Formen (5-jährige Form, Sekundarstufe und Kolleg, Tertiärstufe) entsprechen ISCED 5.

Der Lehrplan an der BAfEP wird auf nationaler Ebene festgelegt (siehe Stundentafel des Lehrplans<sup>105</sup>). Im Jahre 2016<sup>106</sup> und 2017<sup>107</sup> wurde der Lehrplan angepasst, um geeignete Inhalte für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen bereitzustellen, die in elementaren Bildungseinrichtungen für Kinder im Altersbereich 0-3 Jahre arbeiten. Vor 2016 konzentrierte sich der BAfEP-Lehrplan ausschließlich auf Inhalte, die für die Arbeit mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren relevant sind. Der neue Lehrplan hat eine Kompetenzorientierung, d. h. der Lehrplan und die verschiedenen Gegenstände werden durch Ziele und Ergebnisse beschrieben, wobei einige der Beschreibungen sehr professionell und auf dem neuesten Stand sind, was einen wichtigen Fortschritt gegenüber den traditionellen inhaltsorientierten Lehrplänen darstellt.

Der Pflichtlehrplan der 5-jährigen BAfEP-Ausbildung umfasst mehrere Teile, von denen rund 44 % Unterrichtsgegenstände der Allgemeinbildung sind (d. h. Unterrichtsgegenstände, die für die Matura bedeutsam sind). Die restlichen 56% (d. h. etwas mehr als 2,5 Jahre Unterrichtszeit) sind für die berufliche Vorbereitung von Elementarpädagoginnen und -pädagogen bestimmt und verteilen sich auf (Tabelle 5):

- Berufsbildende Fächer wie Pädagogik, Psychologie, Kommunikation, Management, Recht, etc. (rund ein Sechstel der gesamten Unterrichtszeit)
- Fachliche Bildung für die Entwicklung künstlerischer Kompetenzen, die für angehende Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen wesentlich sind (ca. ein Viertel der gesamten Unterrichtszeit)
- Praktikum (wiederum etwa ein Sechstel der gesamten Unterrichtszeit)

Die Lehrverpflichtungsgruppe einzelner Unterrichtsgegenstände des Lehrplans bedingt Unterschiede in den Gehältern der Lehrpersonen; Lehrpersonen der fachlichen Ausbildung erhalten weniger als jene der allgemeinbildenden Ausbildungsfächer (Deutsch und Mathematik).

---

104 Löffler, R. et al. (2022).

105 [https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/BA\\_fuer\\_Elementarpaedagogik\\_c0f7272de0.pdf](https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/BA_fuer_Elementarpaedagogik_c0f7272de0.pdf) und [https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/B\\_Af\\_EP\\_Kolleg\\_2017\\_6c9f37f980.pdf](https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/B_Af_EP_Kolleg_2017_6c9f37f980.pdf)

106 Für die 5-jährige BAfEP-Ausbildung, weitere Informationen unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009623>

107 Für die Kolleg Ausbildung, weitere Informationen unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009975>

Tabelle 5: Struktur des 5-jährigen BAfEP-Lehrplans

Bereiche des Lehrplans		Summe an Jahreswochenstunden <sup>108</sup>	%	Lehrverpflichtungsgruppe (Stellenwert)
<b>Allgemein-bildung</b>	Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik, Biologie, Chemie, Informatik, Religion/Ethik, etc.	78	43,8	I (Deutsch und Mathematik) und III
<b>Fachliche Bildung</b>	Pädagogik einschließlich Psychologie und Philosophie, Inklusive Pädagogik, Didaktik, Organisation, Management und Recht, Kommunikationspraxis und Gruppendynamik)	31	17,4	II
	Ausdruck, Gestaltung und Bewegung (Musik, Rhythmisch-Musikalische Erziehung, Instrumentalunterricht, Zeichnen, Werken, Bewegung, Sport)	44	24,7	IV
	Praxis	17 + 8 <sup>109</sup>	14	III
<b>Gesamtstundenanzahl</b>		<b>178</b>	<b>100</b>	

Quelle: eigene Berechnung auf der Grundlage des BAfEP-Lehrplans

Im Lehrplan des Kollegs sind die Pflichtgegenstände ebenso nach Bereichen gruppiert, wobei nahezu die gesamte Kolleg-Ausbildung berufsspezifisch ausgerichtet ist. (Tabelle 6).

Tabelle 6: Struktur des Kolleg-Lehrplans 2 Jahre

Bereiche des Lehrplans		Summe an Semesterwochenstunden <sup>110</sup>	%	Lehrverpflichtungsgruppe (Stellenwert)
<b>Allgemein-bildung</b>	Religion	8	5,3	III
<b>Fachliche Bildung</b>	Pädagogik einschließlich Psychologie und Philosophie, Inklusive Pädagogik, Didaktik, Deutsch, Organisation, Management und Recht, Gesundheit und Ernährung, Medienpädagogik	67	44,4	I (Deutsch), II und III
	Ausdruck, Gestaltung und Bewegung (Musik, Rhythmisch-Musikalische Erziehung, Instrumentalunterricht, Zeichnen, Werken, Bewegung, Sport)	47	31,1	IV
	Praxis	21 + 8	19,2	III
<b>Gesamtstundenanzahl</b>		<b>151</b>	<b>100</b>	

Quelle: eigene Berechnung auf der Grundlage des BAfEP-Lehrplans

Da noch kein übergreifender Kompetenzrahmen für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in Österreich besteht, der alle erforderlichen Kenntnisse (z.B. Neurowissenschaften, Bindungstheorie, frühe kognitive und soziale Entwicklung usw.), Fähigkeiten (z.B. Spielpädagogik) und Einstellungen (z.B. reflexive Praxis, Überzeugung, dass jedes Kind herausragende Leistungen erbringen kann, Fokus auf das Wohlergehen der Kinder, usw.) einbezieht, ist eine Validierung des BAfEP-Lehrplans in Bezug auf den Kompetenzrahmen (Konstruktvalidierung) derzeit nicht möglich. Daten von Qualitätssicherungsstellen der BAfEP sind ebenfalls noch nicht verfügbar. Empirische Forschungsdaten zeigen jedoch, dass 55 % der befragten Schülerinnen und Schüler der 5-jährigen BAfEP und 72 % der Kollegschülerinnen und -schüler sich nach ihrer Erfahrung erneut für diese Ausbildung entscheiden würden. Dies legt eine Prüfung der Ausbildung (insbesondere jene der 5-jährigen BAfEP) nahe. Natürlich kann es auch andere alternative Interpretationen geben, die besagen, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Ausbildung erkannt haben, dass der Beruf der Elementarpädagog/inn/en nicht jener ist, den sie im Laufe ihres Lebens ausüben wollen.<sup>111</sup>

108 Die in Wochenstunden ausgedrückte Lehrzeit kann in eine Zeitskala umgewandelt werden, indem sie mit 36, also der Anzahl der Wochen in einem Schuljahr, multipliziert wird, um die Gesamtzahl der physischen Stunden zu erhalten, die einem Fach während der gesamten Studienzeit gewidmet werden. Eine andere Möglichkeit ist, die Gesamtwochenstunden durch die Anzahl der Semester zu dividieren, um die tatsächlichen Lehrstunden in dem Fach pro Woche zu erhalten.

109 Zusätzlich zu der bereits hohen Zahl an Praxisstunden in der wöchentlichen Studententafel sind auch Praxiswochen zu organisieren und zwei Wochen an Pflichtpraktikum zu absolvieren. Eine detaillierte Analyse des Inhalts, der Organisation und die Effektivität der Praxis müsste vorgenommen werden, um den Beitrag der Praxis beim Aufbau der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu bewerten.

110 Die in Wochenstunden ausgedrückte Lehrzeit kann in eine Zeitskala umgewandelt werden, indem sie mit 18, also der Anzahl der Wochen in einem Semester, multipliziert wird, um die Gesamtzahl der physischen Stunden zu erhalten, die einem Fach während der gesamten Studienzeit gewidmet werden.

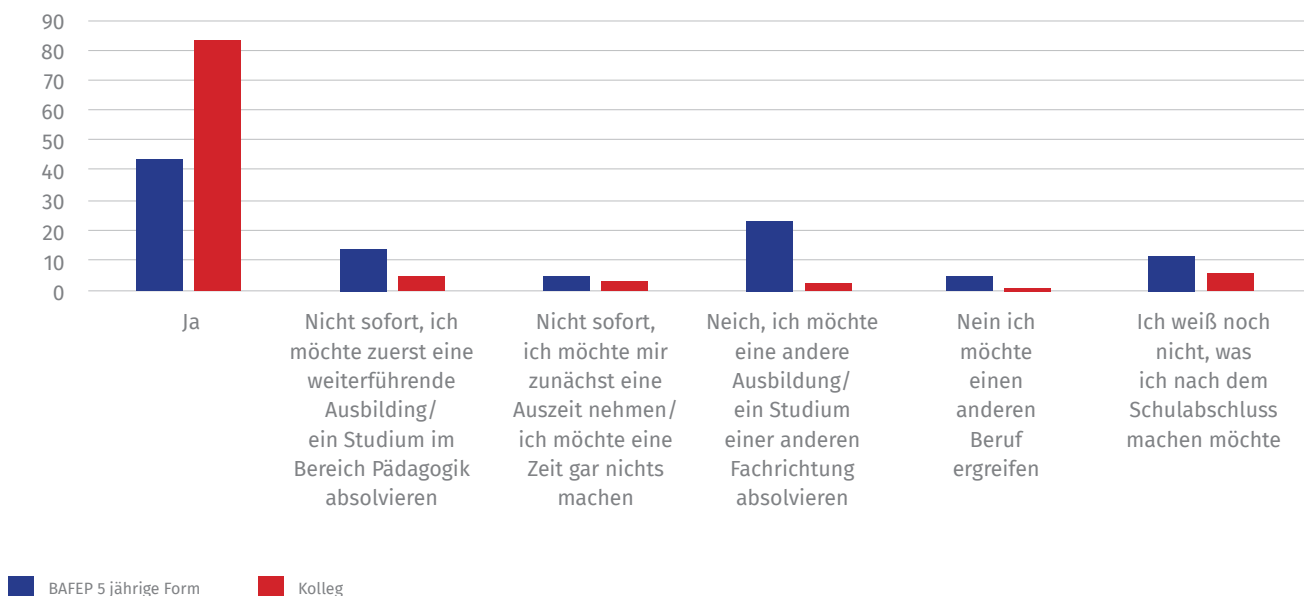
111 Löffler, R. et al. (2022).

Eine weitere Herausforderung besteht darin, dass laut der Löffler-Studie weniger als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen der 5-jährigen BAfEP beabsichtigen, als Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in den Arbeitsmarkt einzusteigen (nur 42,8 % der Stichprobe), während die übrigen diesem ablehnend oder zögernd gegenüberstehen. Beinahe 40 % gaben an, dass sie ein Studium auf höherer Ebene in einer anderen Richtung anstreben würden – 23 % in einem ganz anderen Bereich und 13,8 % in einem pädagogischen Bereich. 83,4 % der Absolventinnen und Absolventen des Kollegs beabsichtigten, als Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen zu arbeiten, während andere Optionen nicht wesentlich berücksichtigt wurden.

Mehrere Metaanalysen weisen auf einen starken Zusammenhang zwischen der Qualität der FBBE und der Ausbildung von Elementarpädagoginnen und -pädagogen hin und kommen zu dem Schluss, dass die tertiäre Ausbildung von Elementarpädagoginnen und -pädagogen mit höheren Qualitätsindikatoren der FBBE verbunden ist (z. B. Manning, Garvis, Fleming & Wong)<sup>112</sup>. Weitere Untersuchungen (z. B. Eichen & Krenn-Wache<sup>113</sup>) deuten darauf hin, dass die Adoleszenz möglicherweise nicht der ideale Zeitraum ist, um den Schülerinnen und Schülern komplexe reflexive und selbstregulierende Fähigkeiten zu vermitteln, die für den Beruf der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen erforderlich sind, da sich die Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt selbst noch in einem Entwicklungsalter befinden. Es bestehen jedoch auch andere Meinungen, die den Wert der Praxisorientierung der BAfEP hervorheben, davon ausgehen, dass die frühzeitige Beherrschung einiger Fähigkeiten eine nützliche Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung bilden könnte, und betonen, dass das frühe Eintrittsalter der 5-jährigen BAfEP dazu beiträgt, dass die Fachkräfte in Österreich vergleichsweise jünger sind als in den meisten anderen EU-Ländern.

Zusammen mit der Analyse des BAfEP-Lehrplans könnten diese Ergebnisse auf die Notwendigkeit hinweisen, den wirtschaftlichen Wert der 5-jährigen BAfEP zu überdenken und Zukunftsszenarien für ihre mögliche Transformation oder ihren Fortschritt zu entwickeln. Die Erhöhung des Status des Berufs durch Verschieben der Ausbildung auf ein akademisches Niveau („Akademisierung“) würde auch einen höheren sozialen Status, höhere Gehälter und eine erhöhte Attraktivität des Berufs mit sich bringen, und scheint vorwiegend von den unterschiedlichen Befragten befürwortet zu werden, mit Ausnahme der Absolventinnen und Absolventen der 5-jährigen BAfEP<sup>114</sup>. Abbildung 31 zeigt die Pläne der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Arbeit als Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen nach Abschluss ihrer Ausbildung.

Abbildung 31: Antworten auf die Frage, ob die Schülerinnen bzw. Schüler und Studierenden beabsichtigen, unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung als Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen zu arbeiten



Quelle: Löffler et al. 2022

112 Manning, M., Garvis, S., Fleming, C., Wong, T. W. G. (2017). *The relationship between teacher qualification and the quality of the early childhood care and learning environment*. Campbell Systematic Reviews 2017:1

113 Eichen, L. & Krenn-Wache, M. (2020): Qualifizierung an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik. Die 5-jährige berufsbildende höhere Schule und das Kolleg für Elementarpädagogik. In: Hover-Reisner, N., Paschon, A. & Smidt, W. (Hrsg.). *Elementarpädagogik im Aufbruch. Einblicke und Ausblicke*. Band 6. Münster: Waxmann Verlag.

114 Löffler, R. et al. (2022).

## Ausbildung der Assistentinnen und Assistenten

Im Hinblick auf die Ausbildung der Assistentinnen und Assistenten weichen die Anforderungen der verschiedenen Länder erheblich voneinander ab, von kurzen 60-Stunden-Kursen bis hin zu Kursen im Ausmaß von mehreren hundert Stunden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die 3-jährige Fachschule auf ISCED-Stufe 3 zu absolvieren. Tabelle 7 gibt einen kurzen Überblick.

Tabelle 7: Mindeststandards für die gesetzlich regulierte Ausbildung von Assistentinnen und Assistenten

Land	Praxis (Stunden)	Theorie (Stunden)	Gesamt (Stunden)
Wien	keine gesetzliche Regelung		
Niederösterreich	36	80	
Oberösterreich	keine gesetzliche Regelung	60	
Burgenland	60	140	
Steiermark	160	315	
Kärnten	160	270	
Salzburg	keine gesetzliche Regelung		
Tirol	200	235-255	435-455
Vorarlberg	keine gesetzliche Regelung		

Quelle: selbst erstellt, basierend auf Gesetzen und Verordnungen der Länder

Seit 2019 bietet die Fachschule für pädagogische Assistenzberufe eine bundesweit gültige Ausbildung für pädagogische Assistenten und Assistentinnen. Neun BAfEP haben begonnen, auch diese Fachschule zu führen. Der Lehrplan<sup>115</sup> des 3-jährigen Ausbildungsangebots auf ISCED-Stufe 3 weist Ähnlichkeiten mit jenem der 5-jährigen BAfEP auf.

### Höhere Ausbildungsangebote für Beschäftigte in der FBBE

In den letzten Jahren wurde die FBBE auch in Österreich ein attraktives Studiengebiet der Hochschulbildung. Bis 2018 wurden Bachelor-Studiengänge mit 180 ECTS in FBBE an vielen pädagogischen Hochschulen (PH) angeboten. Im Studienjahr 2020/21 waren 582 Studierende für einen Bachelor-Studiengang für FBBE eingeschrieben<sup>116</sup>. Nach anfänglicher Attraktivität nahm das Interesse für das Studium allerdings wieder ab<sup>117</sup>, und aktuell wird das 180 ECTS Angebot nicht mehr überall für neue Studierende angeboten, während zugleich mehrere andere zugehörige Angebote entwickelt worden sind.

2021/22 wurde ein neuer, zwei Semester umfassender Hochschullehrgang mit 60 ECTS an der PH eingeführt, über den die Berufsberechtigung als gruppenführende/r Elementarpädagogin oder Elementarpädagoge für facheinschlägig vorgebildete Personengruppen erworben werden kann. Zielgruppe sind Lehrkräfte mit abgeschlossenem Bachelorstudium Primarstufe oder Lehramt für Sonderschulen sowie Personen mit einem abgeschlossenem Bachelorstudium der Pädagogik, Erziehungs- oder Bildungswissenschaft (180 ECTS). Dieser Hochschullehrgang wird in der Form von 12 Modulen angeboten.

Seit dem Studienjahr 2022/23 steht der Hochschullehrgang „Inklusive Elementarpädagogik“ an den Pädagogischen Hochschulen zur Verfügung, der aufbauend auf eine einschlägige Ausbildung zur Elementarpädagogin beziehungsweise zum Elementarpädagogen eine Qualifizierung zu „Inklusiven Elementarpädagoginnen und -pädagogen“ bietet, welche eine Berufsberechtigung zur Folge hat. Das Studium dauert 4 Semester, sieht 90 ECTS vor und ist in 20 Module untergliedert.


Ab dem Jahr 2023/24 beginnt ein neuer Hochschullehrgang mit 120 ECTS zur Qualifizierung von gruppenführenden Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, der sich an Kandidatinnen und Kandidaten mit einem Bachelorabschluss

<sup>115</sup> Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung über den Lehrplan der Fachschule für pädagogische Assistenzberufe. BGBl. II 127/2019

<sup>116</sup> [https://www.statistik.at/fileadmin/publications/BIZ\\_2020-21\\_Tabellenband.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/BIZ_2020-21_Tabellenband.pdf), S. 509. Von den 582 Studierenden waren nur 7 Männer.

<sup>117</sup> Persönliche Kommunikation mit PH-Mitarbeiter/inn/en. Einer der Gründe für die Enttäuschung bestand darin, dass die höhere Qualifikation sich nicht in der Entlohnung widerspiegelte.





in nicht facheinschlägigen Studien richtet. Das Studium ist in 22 Module mit einigen Wahlfächern untergliedert und kann berufsbegleitend absolviert werden.

Zusätzlich wird in Wien ein 7-semesteriges Bachelorstudium angeboten, das in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Koblenz und dem Träger „Kinder in Wien“ organisiert wird, bei welchem Studentinnen und Studenten in Teilzeit arbeiten können (BABE+)<sup>118</sup>.

Weil alle diese Studiengänge (mit einigen Ausnahmen) gerade erst begonnen haben, kann bislang weder ihre Qualität noch ihre langfristige Effektivität beurteilt werden. Ausnahmen stellen eine Evaluierung durch die Studentinnen und Studenten an der PH Tirol dar<sup>119</sup> als auch eine Evaluierung des HLG „Elementarpädagogik“<sup>120</sup>, die beide positive Ergebnisse zeigten. Allerdings stehen aussagekräftigere Beurteilungen der Auswirkungen des Studiums und der Möglichkeit, das während des Studiums erworbene Wissen und die erlernten Fähigkeiten in der täglichen Praxis einzusetzen, noch aus.

## Fort- und Weiterbildung des Personals

Die Fort- und Weiterbildung für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen ist Landeskompetenz. Sie ist im Umfang von 15-32 Stunden pro Jahr obligatorisch, und variiert von Land zu Land. Assistentinnen und Assistenten haben meistens weniger Stunden oder gar keine Fort- oder Weiterbildungspflicht (Tabelle 8). Die Schulungsmaßnahmen werden vom Land organisiert und gewöhnlich über einen Katalog, aus dem Beschäftigte auswählen können, beitragsfrei angeboten. Die Pädagogischen Hochschulen sind häufig sowohl in Zusammenarbeit mit dem Land als auch unabhängig davon bei der Bereitstellung eines breiten Angebots an Fort- und Weiterbildung wesentlich beteiligt, auch größere Träger organisieren ebenfalls fortlaufend berufliche Weiterbildungen für ihr Personal. Davon abgesehen gibt es in allen Ländern von privaten Organisationen organisierte kostenpflichtige Schulungsmaßnahmen.

Gemäß der OECD Analyse „Bildung auf einen Blick“<sup>121</sup> entsprechen die Anforderungen an die berufliche Weiterbildung von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen in öffentlichen Einrichtungen nicht dem höchsten Niveau. Die Fort- und Weiterbildung umfasst spezifische Inhalte wie die Bildungsarbeit, einschließlich der Vorbereitung, Fachwissen in einem speziellen Gebiet sowie pädagogische Methoden. Allerdings wird keines der folgenden Themen als Schwerpunkt der Fort- und Weiterbildung aufgeführt: IKT-Kenntnisse für die Bildungsarbeit, allgemeine Verwaltungsarbeiten (einschließlich der Kommunikation, Schreibearbeit sowie anderer anfallender Büroaufgaben) und die Kommunikation sowie Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten. Teamarbeit und der Dialog mit Kolleginnen und Kollegen sowie die Teilnahme an Schul- oder sonstigen Führungstätigkeiten<sup>122</sup> (z. B. Abteilungsleitung oder Koordination von Fachkräften) fehlen ebenso in der Liste der Aktivitäten für die Fort- und Weiterbildung in Österreich. Dasselbe gilt für die Beratung sowie die Beteiligung an extracurricularen Tätigkeiten (z. B. Sport- und Theatervereine, Angebote für die Sommermonate). Ein weiterer fehlender Punkt laut der Analyse war die Fort- und Weiterbildung für Mentoring-Programme und/oder die Unterstützung neuer Pädagoginnen und Pädagogen in Berufseinstiegsprogrammen<sup>123</sup>. Weiterhin besteht weder auf regionaler noch auf kommunaler Ebene eine Zusammenarbeit, die als Fort- und Weiterbildung anerkannt oder erforderlich wäre. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit über Berufsverbände oder als Peer-Learning-Veranstaltungen in derselben Einrichtung, obwohl solche Veranstaltungen möglicherweise in verschiedenen Einrichtungen oder von verschiedenen Trägern unterstützt werden könnten.

Die Qualitätssicherung der Fort- und Weiterbildung durch eine Akkreditierung und/oder Wirkungsbewertung ist noch nicht vollständig ausgereift. Die Auswahl des Angebots beruht auf den Erkenntnissen und Informationen des verantwortlichen Personals in den Ländern und zieht neue Richtlinien und die Forschung auf pädagogischem Gebiet, in der Praxis aufgetretene Probleme, Wünsche von Fachkräften und Beurteilungen der Inspektion in Betracht. Das Angebot an Fort- und Weiterbildung wird gewöhnlich am Ende der Schulungsmaßnahme von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort evaluiert, während andere wirkungsorientierte Beurteilungen gewöhnlich nicht durchgeführt werden<sup>124</sup>.

Die beruflichen Karrieremöglichkeiten von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen sind ebenfalls stark begrenzt. So müssen diese zumindest teilweise aus ihrem Beruf ausscheiden, wenn sie in Positionen der Leitung, Fachaufsicht oder

---

118 <https://www.babeplus.at/>

119 Koch, Bernhard (2021)

120 Bröderbauer, Lankmayer, Rigler (2023): Evaluierung des Hochschullehrgangs „Elementarpädagogik“. Endbericht. März 2023.

121 OECD (2022), Bildung auf einen Blick 2022, wbv Media, Bielefeld/OECD Publishing, Paris. Siehe Tabelle unter <https://stat.link/o7m8ku>

122 Managementinhalte werden für Leiterinnen und Leiter in separaten Kursen angeboten.

123 Es gibt bereits an Pädagogischen Hochschulen einen HLG zu Mentoring.

124 Persönliche Mitteilung von TSI Projekt Arbeitsgruppe

in eine Beschäftigung im Gemeinde- oder Landesdienst aufsteigen möchten.<sup>125</sup> Diese Tatsache kann sich auf das Interesse von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, in größerem Umfang an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, auswirken.

Tabelle 8: Mindestdauer der verpflichtenden beruflichen Fort-/Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte und Assistenzkräfte, die in elementaren Bildungseinrichtungen tätig sind, 2018/2019

	Pädagogische Fachkräfte		Assistenzkräfte	
	< 3 Jahre	≥ 3 Jahre	< 3 Jahre	≥ 3 Jahre
BE fr	3 Tage pro Jahr		○	●
BG	●	48 Stunden in 4 Jahren	○	
EE	32 Stunden pro Jahr			●
EL	●	24 Stunden pro Jahr	●	○
FR	●	18 Stunden pro Jahr	●	2 Tage in 5 Jahren
CY	●	10 Stunden pro Jahr		○
LV				●
LU	32 Stunden in 2 Jahren	24 Stunden in 3 Jahren		40 Stunden pro Jahr
HU				●
MT	●	40 Stunden pro Jahr		○
AT	16 Stunden pro Jahr			●
PT	●	25 Stunden pro Jahr	●	●
RO	90 Stunden pro Jahr	90 ECTS in 5 Jahren		○
SI	15 Tage in 3 Jahren			
UK-SCT	60 Stunden in 5 Jahren			
AL	●	3 Tage pro Jahr	○	○
CH	●	60 Stunden pro Woche		●
ME	24 Stunden in 5 Jahren		●	○
RS	64 Stunden pro Woche			○
TR	10 Stunden pro Jahr	unterschiedlich		●

○ Fort-/Weiterbildung ist nicht verbindlich vorgeschrieben

○ Keine Assistenzkräfte

Quelle: Eurydice.

**Erläuterung:** Der Tabelle ist die Mindestdauer der verpflichtend vorgeschriebenen Fort-/Weiterbildung nach den Vorschriften der obersten Ebene zu entnehmen.

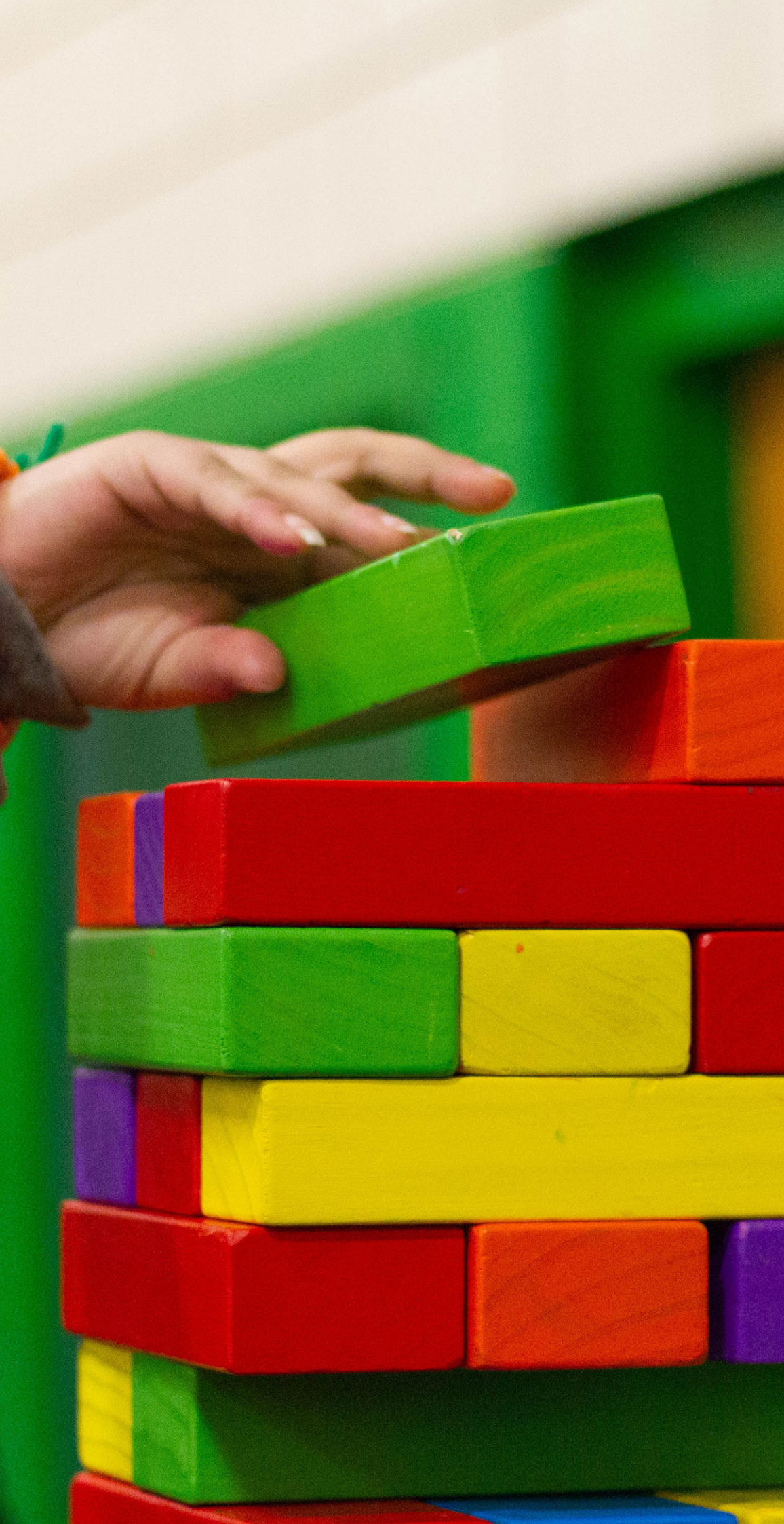
Verpflichtend: Berufliche Fort-/Weiterbildung ist verpflichtend und der zeitliche Mindestaufwand ist festgelegt. Die Mindestdauer wird als Zahl an Stunden oder Tagen im Laufe einer bestimmten Zahl an Jahren angegeben. Diese Informationen können deshalb nicht verglichen werden und dienen lediglich als Richtwert.

Quelle: European Commission/EACEA/Eurydice, 2019.

Daher scheint es so zu sein, dass auf dem Gebiet der Fort- und Weiterbildung viele Bereiche Verbesserungspotential haben, wengleich die Fort- und Weiterbildung vollständig reguliert, obligatorisch und auch von den Beschäftigten in der FBBE als berufliche Verantwortung angesehen wird.

<sup>125</sup> Löffler, R. et al. (2022).







# Zusammenfassung der Erkenntnisse mit besonderem Schwerpunkt auf die Herausforderungen und Empfehlungen

In die Analyse flossen statistische Daten, internationale Vergleiche, Forschungsergebnisse aus Österreich und Politikstudien ein, die darauf abzielten, eine hilfreiche Basis für eine nachfolgende politische Gestaltung zu bieten. In der Analyse traten die wichtigsten Beschränkungen des FBBE-Systems in Österreich zum Vorschein, wie z. B.:

1

## **Ernsthafter Personalmangel.**

Österreich hat Probleme mit gravierenden Personalengpässen, teilweise auch aufgrund suboptimaler Arbeitsbedingungen, deren Verbesserung noch eine Herausforderung darstellen wird.

2

## **Österreich hinkt vergleichbaren Ländern bei der Erreichung der Barcelona-Ziele und dem EU Ziel hinsichtlich der Besuchsquote von 3- bis 6-jährigen Kinder hinterher.**

Die FBBE ist der am auffälligsten betroffene Teil des österreichischen Portfolios, wenn es um die Ziele für Bildung und Weiterbildung für 2020 bzw. 2030 geht. Die Entwicklung hin zur vollständigen Abdeckung auf der letzten Vorschulstufe ist ermutigend. Das Ziel für 3- bis 6-jährige Kinder wurde allerdings noch nicht vollständig erreicht. Das langsame Tempo der Entwicklung wird gut durch die Tatsache veranschaulicht, dass das neue Barcelona-Ziel von 2022 für die Besuchsquote von Kindern im Alter von 0 bis 2 Jahren in Österreich auf 31,9 % angepasst wurde, d.h. unterhalb des alten Barcelona-Ziels von 2002 von 33 %, wohingegen im Allgemeinen der Zielwert auf 45 % erhöht wurde.

3

## **Suboptimale Arbeitsbedingungen für das Personal.**

Die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, die einen wesentlichen Faktor der Qualität in der FBBE darstellen, zeigen aktuell die Kehrseite des Systems: große Gruppengrößen, zu viele Kinder pro Pädagogin bzw. Pädagoge, zu lange Arbeitszeiten ohne ausreichend Zeit für die Vorbereitung, Reflexion oder Kooperation mit Eltern und Kolleginnen und Kollegen, niedrige Gehälter, fehlende Karriereaussichten und mangelnde Unterstützung sowie Wertschätzung.

4

## **Enorme Differenzen zwischen den Angeboten der Länder.**

Die kompetenzrechtliche Teilung des Sektors bewirkt große Differenzen in allen Aspekten der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und bei den Besuchsquoten, schafft Herausforderungen für das Peer-Learning und den Erfahrungsaustausch zwischen den Ländern und gefährdet insbesondere die Möglichkeit eines bundesweiten Überblicks über die Qualität der elementaren Bildung.

5

## **Aus-, Fort- und Weiterbildung für FBBE-Beschäftigte sind verbesserungsbedürftig.**

Beschäftigte der FBBE haben meist ein Ausbildungsniveau unterhalb eines Bachelorabschlusses, was in Europa außergewöhnlich ist. Es gibt seitens des Bundes, der hierfür verantwortlich ist, vielfältige Überlegungen in Bezug auf die Neugestaltung der zahlreichen Ausbildungswege der Elementarpädagogen und -pädagoginnen. So wurden in den letzten Jahren viele neue Ausbildungswege und Quereinstiegsmöglichkeiten in das Berufsfeld geschaffen. Weiters ist auch eine Reform des BAfEP-Lehrplans in Planung. Die Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten, welche wiederum in die Kompetenz der Länder fällt, ist schwach reguliert unzureichend qualitätsgesichert und die Wirkungen werden nicht regelmäßig überwacht.

6

## **Fragmentiertes System mit schwachen Hebeln zur Festlegung neuer Richtlinien und Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Implementierung.**

Die fragmentierte Verwaltungsordnung der FBBE stellt trotz der Beachtung des Subsidiaritätsprinzips ein Hindernis für die Art von Politikgestaltung dar, welcher der Sektor in Österreich nun bedarf. Die Faktenlage ist diffus. Ein bundesweites Qualitätssicherungssystem steht nicht zur Verfügung.

## Empfehlungen

Zahlreiche Forschungs- und Politikstudien zur FBBE und insbesondere zu den Beschäftigten, die in den vergangenen 5 bis 10 Jahren in Österreich entstanden sind, haben die Bühne für umfangreiche und tiefgreifende Änderungen in diesem Sektor geebnet. Die verbesserungswürdigen Bereiche, die Gegenstand dieser Studien waren, sind:

- Höhere Gehälter
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Kleinere Gruppengrößen
- Bessere Grundausbildung der Beschäftigten
- Obligatorische Mindestqualitätsstandards

Alle Empfehlungen wurden Anfang der 2000er Jahre klar dargelegt und in den letzten sieben bis acht Jahren wurden alle fünf Themen stärker zur Sprache gebracht. Im Anhang 2 findet sich eine kleine Metaanalyse der identifizierten einschlägigen Studien und Publikationen der vergangenen 20 Jahre in Österreich.

Bei der Desk Review wurden weitere Punkte identifiziert, die es zu berücksichtigen gilt, und gleichzeitig wurde die Bedeutung der fünf vordergründigen Bereiche mit Verbesserungsbedarf bestätigt.

1. Es ist offensichtlich, dass sich die FBBE in Österreich weiterentwickeln muss, sowohl hinsichtlich der Quantität als auch der Qualität. Damit werden Strategien erforderlich, die sowohl in der Konzeption als auch bei der Implementierung gut koordiniert, im hohen Maße partizipativ und adäquat durchfinanziert sind. Die wichtigsten Entwicklungsbereiche bedürfen einer starken Kampagne zur Steigerung der Qualität und Quantität der Beschäftigten sowie eines Maßnahmenpakets mit großer Auswirkung auf die Qualität der Arbeitsbedingungen und beruhen auf empirischen Belegen. In den vergangenen rund zehn Jahren kam es zu einer weitläufigen Erörterung der Akademisierung der Beschäftigten sowie ihrer Weiterentwicklung zu hochqualifizierten, reflektierenden Fachkräften, und zahlreiche Argumente wurden vorgebracht, veröffentlicht und angehört. Es wurde auch argumentiert, wie wichtig es ist, die FBBE als Arbeitsplatz unter jungen, ambitionierten Menschen, die auf der Suche nach einer bedeutsamen und erfüllenden Karriere sind, zu attraktivieren. Diese Kenntnisse in Form von Maßnahmen umzusetzen, scheint dringend erforderlich zu sein.
2. Eine komplexe Reihe an wechselseitig miteinander verknüpften Entwicklungen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung und Qualifizierung von FBBE-Beschäftigten wird benötigt, wobei diese Folgendes umfassen sollte:
  - a. Formulierung eines Kompetenzrahmens für den Beruf der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen für eine klare Schwerpunktsetzung aller personalentwicklungsbezogenen Aktivitäten (Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulungsmaßnahmen, Umschulung, beruflicher Aufstieg) auf Einrichtungs-, Landes- oder Bundesebene.
  - b. Aktualisierung der Lehrpläne für die Berufsausbildung von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen um sie zu modernisieren und auf einen breiteren Fokus auszurichten, einschließlich der kognitiven, sozialen und emotionalen Kindesentwicklung. Zudem sollte der Lehrplan sämtliche Aufgaben von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen im Hinblick auf eine gute Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder umfassen. Dies muss durch die Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung von Lehrkräften an der BAfEP sowie durch Kooperationen zwischen BAfEP und PH gestützt werden.
  - c. Qualitätsverbesserung sowie Modularisierung der Ausbildung von Assistentinnen und Assistenten, so dass sie sich allmählich zu Junior-Kolleginnen und -Kollegen entwickeln und zu einer geringeren Stressbelastung der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen beitragen können.
  - d. Schaffung vieler weiterer Aktivitäten im Rahmen der Fort- und Weiterbildung, die potenziell mit der Erreichung höherer Qualifikationen in Verbindung stehen.
  - e. Entwicklung solider und möglicherweise modularisierter Bachelor-Studiengänge im Bereich der FBBE an PH zur Ausbildung von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen mit potenziell höheren Verantwortungsbereichen und in pädagogischen Führungsrollen in den Einrichtungen. Dies bedarf einer gezielten Unterstützung der Forschung und der Entwicklung akademischer Höchstleistungen in diesem Bereich (beispielsweise Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren, Internationalisierung, Forschungsinstitute und umfangreiche akademische Austauschprogramme). Eine solche Investition bietet über einen längeren Zeitraum von mindestens 10 Jahren die Chance, den Blickwinkel der Gesellschaft umzuschwenken und bundesweit ein neues Verständnis für die Bedeutung qualitativ hochwertiger FBBE zu schaffen.

- 
3. Zur attraktiveren Gestaltung des Berufs der Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen sowie Assistentinnen und Assistenten, zur Vermeidung einer weiteren Zuspitzung der Personalfluktuaton und des Personalmangels und zur Reduktion der angespannten Lage unter den Beschäftigten wären einige Veränderungen, die sich gegenseitig fördern, notwendig. Diese müssten mindestens Folgendes umfassen:
    - a. Die Gehälter der Beschäftigten sollten überdacht und neu bewertet werden, wobei mehr Gelder für diesen Sektor bereitgestellt werden müssen. Hierfür sollten Vergleichsdaten aus anderen Sektoren (z. B. der Pflege) und aus anderen Ländern mit einem doppelt so hohen BIP-Anteil für die FBBE, wie dies in Österreich der Fall ist, herangezogen werden.
    - b. Die Qualitätssicherung sollte ins Rampenlicht gerückt werden. Einvernehmlich vereinbarte und empirisch verankerte Qualitätsindikatoren für die Struktur- und Prozessqualität, die bundesweit als Selbstevaluierungstool und als Tool zur Generierung landes- und bundesweiter Evidenz verwendet werden sollen, sowie Datensammlungs- und Berichterstattungsverfahren sollten partizipatorisch festgelegt werden. Dies umfasst regelmäßige bundesweite Berichte zur Qualität der FBBE und die Ausarbeitung politischer Mechanismen für die Zuleitung der Ergebnisse in die weitere Qualitätsverbesserung. Diese Maßnahmenreihe muss durch eine solide institutionelle Unterstützung, möglicherweise die Festlegung einer neuen Struktur, sowie eine Kapazitätsentwicklung der am Qualitätssicherungsprozess und an der Berichterstattung beteiligten Beschäftigten flankiert werden.
    - c. Die Wechselwirkung zwischen einer besseren Finanzierung und einem funktionellen Qualitätssicherungssystem hätte vermutlich eine positive Auswirkung auf zahlreiche entscheidende Indikatoren wie z. B. die Gruppengrößen, das Verhältnis zwischen Beschäftigten und Kindern, Feedback- und Unterstützungsmechanismen und auf den weniger sichtbaren, aber sogar noch bedeutsameren Bereich der Pädagoginnen/Pädagogen-Kind-Interaktion sowie der Peer-to-Peer-Interaktion, die sich auf die Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern auswirken.
  4. Abschließend wurden in der Desk Review mindestens drei Bereiche identifiziert, die speziell beachtet und analysiert werden sollten, bevor etwaige Entscheidungen getroffen werden können. Diese sind:
    - a. Zur Schaffung eines ganzheitlichen Verständnisses der rechtlichen Regulierung der FBBE-Praxis in Österreich und zur Schaffung einer soliden Grundlage für potenzielle koordinierte Weiterentwicklungen wäre eine ausführliche vergleichende Analyse der bestehenden Landesgesetze nötig.
    - b. Zur Bewertung der kompletten Bedarfsskala an finanzieller Unterstützung im System wäre eine ausführliche empirische Analyse des Finanzstroms und der Verantwortlichkeiten über den komplexen Prozess verschiedener Inputs und Outputs hinweg bis zum Eingang der Finanzierung beim Endnutzer nahezulegen.
    - c. Bei den gegenwärtigen Analysen wurde den spezifischen Herausforderungen der frühkindlichen Bildung von Kindern mit Migrationshintergrund und den Erfolgen oder mangelnden Erfolgen, denen sich das System in Österreich diesbezüglich ausgesetzt sieht, nicht gebührende Aufmerksamkeit gewidmet. Es besteht eine stetig steigende Zahl von Kindern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und die möglicherweise dem Risiko einer Exklusion, eines Schulabbruchs und einer Marginalisierung ausgesetzt sind. Daher wäre es von Bedeutung, schon früh eine detaillierte Übersicht über die Herausforderungen sowie innovativen Praktiken, die für die erfolgreiche Integration dieser Kinder in das System der FBBE nötig sind, vorzusehen.


Es ist auch anzumerken, dass der Fokus dieser Vorprüfung auf die Beschäftigten gerichtet war. Viele Themen, die die Qualität betreffen, waren somit nicht Gegenstand dieser Studie, wie beispielsweise der Monitoring- und Evaluierungsprozess, Beurteilungstools für die Prozessqualität, die Überwachung der Kindesentwicklung und Bildungspläne. Dessen ungeachtet ist eventuell beruhend auf den Ergebnissen dieser Analyse eine ganzheitliche Analyse des Sektors von Nutzen und empfehlenswert.



# Literaturhinweise

- Black, M. M., Walker, S.P., Fernald, L.C.H., et al., 'Early Childhood Development Coming of Age: Science through the life course, The Lancet, Serie 0140-6736, Nr. 16, 4. Oktober, S. 3, [www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736\(16\)31389-7.pdf](http://www.thelancet.com/pdfs/journals/lancet/PIIS0140-6736(16)31389-7.pdf);
- BMBWF (Hrsg.). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich Endfassung, August 2009. Charlotte Bühler Institut
- Breit, S. & Hofer, M. (2022). Führen und Leiten in der Elementarpädagogik: ein Balance-Akt. Erziehung und Unterricht.
- Britto, P.R. (2017). Early moments matter for every child. New York, NY: UNICEF.
- Bröderbauer, S., Lankmayer, T., , Rigler, S. (2023). Evaluierung des Hochschullehrgangs "Elementarpädagogik". Endbericht. März 2023. [https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:05166768-9c6a-43f6-85fe-7cf1eb9d2acc/evaluierung\\_eb\\_bmbwf.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:05166768-9c6a-43f6-85fe-7cf1eb9d2acc/evaluierung_eb_bmbwf.pdf)
- Bundes-Verfassung Gesetz (B-VG). <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=bundesnormen&Gesetzesnummer=10000138>
- Bundesarbeitskammer, Industriellenvereinigung, Landwirtschaftskammer Österreich, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wirtschaftskammer Österreich (2017). Zukunft der Elementarbildung in Österreich. <https://news.wko.at/news/oesterreich/zukunft-elementarbildung-langversion.pdf>
- Center on the Developing Child (2007). The Science of Early Childhood Development (InBrief). Abgerufen von [www.developingchild.harvard.edu](http://www.developingchild.harvard.edu).
- Darius, S., Hohmann, C. B., Siegel, L., Böckelmann, I. (2021). Zusammenhang zwischen Burnout-Risiko und individuellen Stressverarbeitungsstrategien bei Kindergartenerzieherinnen. In: Psychother Psych Med 71. 230-236.
- Dedeoglu, S., Adar, A.S. & Sirali, J. (2021). Supporting Women's Employment through Institutional Collaboration on Early Childhood Care and Education. International Labour Office – Ankara: ILO
- Eichen, L. & Krenn-Wache, M. (2020): Qualifizierung an Bildungsanstalten für Elementarpädagogik. Die 5-jährige berufsbildende höhere Schule und das Kolleg für Elementarpädagogik. In: Hover-Reisner, N., Paschon, A. & Smidt, W. (Hrsg.). Elementarpädagogik im Aufbruch. Einblicke und Ausblicke. Band 6. Münster: Waxmann Verlag.
- Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2019 zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Amtsblatt der Europäischen Union 5.6.2019 [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)&rid=4](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)&rid=4)
- European Commission, Directorate General for Education, Youth, Sport and Culture (2022). Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung 2022 – Österreich. Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2766/469222>
- European Commission/EACEA/Eurydice (2019). Key Data on Early Childhood Education and Care in Europe – Auflage 2019. Eurydice-Bericht. Luxemburg: Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/218358>
- European Commission/EACEA/Eurydice (2019). Schlüsselzahlen zur Frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung in Europa – Ausgabe 2019, Publications Office of the European Union. <https://data.europa.eu/doi/10.2797/218358>
- Freire, P. (1970). Pedagogy of the oppressed.

- García, J. L., et al. (2016). 'The Life-cycle Benefits of an Influential Early Childhood Program', Human Capital and Economic Opportunity Global Working Group, Working Paper 2016-035, Chicago, <https://heckmanequation.org/resource/lifecycle-benefits-influential-early-childhood-program>
- Gardner, D.P u.A. (1983). A Nation At Risk: The Imperative For Educational Reform. An Open Letter to the American People. A Report to the Nation and the Secretary of Education. National Commission on Excellence in Education, Washington, DC.
- Gromada, A., & Richardson, D. (2021). Where do rich countries stand on childcare?, UNICEF Office of Research – Innocenti, Florenz
- Hackl, M., Geserick, C., Hannes, C., & Kapella, O. (2015). Besonderheiten und Herausforderungen des Arbeitsalltags in Kindergarten und Kinderkrippe. Österreichisches Institut für Familienforschungen [https://www.oif.ac.at/institut/team/olaf-kapella/ucris-pub/ucris-pub-detail/?tx\\_univiepure\\_univiepure%5Buuid%5D=c9ab94c5-3842-474f-8fb5-339bb211df3e&tx\\_univiepure\\_univiepure%5Bwhat2show%5D=-publ&tx\\_univiepure\\_univiepure%5Baction%5D=show&tx\\_univiepure\\_univiepure%5Bcontroller%5D=Pure&cHash=13905232ea5a09a908117bcc39fa1e31](https://www.oif.ac.at/institut/team/olaf-kapella/ucris-pub/ucris-pub-detail/?tx_univiepure_univiepure%5Buuid%5D=c9ab94c5-3842-474f-8fb5-339bb211df3e&tx_univiepure_univiepure%5Bwhat2show%5D=-publ&tx_univiepure_univiepure%5Baction%5D=show&tx_univiepure_univiepure%5Bcontroller%5D=Pure&cHash=13905232ea5a09a908117bcc39fa1e31)
- Hamburger, Hancheva, C. & Volkan, V.D (2021). Social trauma – an interdisciplinary textbook. Springer
- Heckman, J.J. (2006). Skill formation and the economics of investing in disadvantaged children. Science 312 (5782): 1900–1902.
- Hogrebe, N., Schulz, S., Böttcher, W. (2012). Professionalisierung im Elementarbereich – Personalentwicklung im Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit. In: Soz Passagen 4 (2). 247-261. DOI:10.1007/S12592
- Hover-Reisner, N., Paschon, A. & Smidt, W. (Hrsg.) (2020). Elementarpädagogik im Aufbruch. Einblicke und Ausblicke. Band 6. Münster: Waxmann Verlag.
- [https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/BA\\_fuer\\_Elementarpaedagogik\\_c0f7272de0.pdf](https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/BA_fuer_Elementarpaedagogik_c0f7272de0.pdf)
- [https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/B\\_Af\\_EP\\_Kolleg\\_2017\\_6c9f37f980.pdf](https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/B_Af_EP_Kolleg_2017_6c9f37f980.pdf)
- <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-10159-2021-ADD-1/en/pdf>
- <https://data.europa.eu/doi/10.2797/937677>
- [http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=NATMON\\_DS](http://data.uis.unesco.org/Index.aspx?DataSetCode=NATMON_DS)
- [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_FINE06\\_\\_custom\\_1129911/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_FINE06__custom_1129911/default/table?lang=en)
- <https://ec.europa.eu/eurostat/web/microdata/european-union-statistics-on-income-and-living-conditions>
- [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C\\_.2022.484.01.0001.01.ENG](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2022.484.01.0001.01.ENG)
- [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605\(01\)&rid=4](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(01)&rid=4)
- <https://eurydice.eacea.ec.europa.eu/national-education-systems/austria/>
- <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/fd227cc1-ddac-11e9-9c4e-01aa75ed71a1/language-de>
- [https://read.oecd-ilibrary.org/education/starting-strong\\_9789264192829-en#page149](https://read.oecd-ilibrary.org/education/starting-strong_9789264192829-en#page149)
- <https://stat.link/o7m8ku>
- <https://www.babepius.at/>
- [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a.html)



[https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:09def8dc-9605-45d7-b0d7-d325ddfdeb77/anhang-zum-aufbauplan\\_nb.pdf](https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr:09def8dc-9605-45d7-b0d7-d325ddfdeb77/anhang-zum-aufbauplan_nb.pdf)

[https://www.econdb.com/dataset/EDUC\\_UOE\\_FINE06/total-public-expenditure-on-education-by-education-level-and-programme-orientation-as-of-gdp](https://www.econdb.com/dataset/EDUC_UOE_FINE06/total-public-expenditure-on-education-by-education-level-and-programme-orientation-as-of-gdp)

<https://www.oecd.org/els/family/OECD-Is-Childcare-Affordable.pdf>

<https://www.ooe-kindernet.at/Mediendateien/NEU%20Berechnung%20gruppenarbeitsfreie%20Diens.pdf>

[https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration\\_Integration\\_2022.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration_Integration_2022.pdf)

[https://www.statistik.at/fileadmin/publications/BIZ\\_2020-21\\_Tabellenband.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/BIZ_2020-21_Tabellenband.pdf)

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/kindertagesheime-kinderbetreuung>

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsausgaben>

<https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/allgemeiner-einkommensbericht>

<https://www.unicef.org/media/67196/file/Build-to-last-framework-universal-quality-pre-primary-education-Summary.pdf>

<https://volksanwaltschaft.gv.at/artikel/elternbeitraege-in-kindergaerten-so-sieht-es-in-den-bundeslaendern-aus>

Jonassen, D. H., & Rohrer-Murphy, L. (1999). Activity theory as a framework for designing constructivist learning environments. *Educational technology research and development*, 47(1), 61-79.;

Kapella, O. (Hrsg) (2015). *Betreuung, Bildung und Erziehung im Kindesalter Eine Literaturanalyse*. Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien (ÖIF)

Koch, Bernhard (2021): *Elementarpädagogik- Ausbildung in Österreich. Zum Theorie-Praxis-Verhältnis bei einer Tertiärisierung*. Innsbruck. [https://www.pedocs.de/volltexte/2021/21791/pdf/Koch\\_2021\\_Elementarpaedagogik-Ausbildung.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2021/21791/pdf/Koch_2021_Elementarpaedagogik-Ausbildung.pdf)

Köpl-Turyna, M & Graf, N. (2022). *Zukunft säen: Wie wir das Potenzial von Elementarpädagogik & Kinderbetreuung heben und was wir von anderen Ländern lernen können*. Institut für Wirtschaftsforschung & Julius Raab Stiftung; ECO Austria

Köpl-Turyna, M., Bittó, V. & Graf, N. (2022). *Effizienzpotenziale in der Kinderbetreuung in Österreich*. ECO Austria. <https://www.econstor.eu/handle/10419/264889>

Köpl-Turyna, M & Graf, N. (2021). *Kinderbetreuung und Elementarpädagogik im internationalen Vergleich: Best-Praxis Modelle*. ECO Austria


Kovacs-Cerovic, T. (2021). *Education of migrants and vulnerable groups: Trauma or protective factor?* Im: A. Hamburger, Hancheva, C. & Volkan, V.D.(Hrst.): *Social Trauma – An interdisciplinary textbook*. Springer

Löffler, R. et al. (2022). *Bildungs- und Berufsverläufe von Absolvent/inn/en der Bildungsanstalten und Kollegs für Elementarpädagogik*. Projektendbericht des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung. Wien: öibf.

Manning, M., Garvis, S., Fleming, C., Wong, T. W. G. (2017). The relationship between teacher qualification and the quality of the early childhood care and learning environment. *Campbell Systematic Reviews* 2017:1 DOI: 10.4073/csr.2017.1


Michitsch, Veronika (2021): *Selbstbildungsprozesse in der Elementarpädagogik. Selbstbildung weiterdenken*. Weinheim, Basel. Beltz Juventa.

- Mitterer, K., Hochholdinger, N. & Seisenbacher, M. (2022). Factsheets: Elementare Bildung Grundlagen und Finanzierung Endbericht. Wien: KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung.  
[https://www.kdz.eu/system/files/downloads/2022-02/Fact%20Sheets%20Elementare%20Bildung\\_20220131\\_.pdf](https://www.kdz.eu/system/files/downloads/2022-02/Fact%20Sheets%20Elementare%20Bildung_20220131_.pdf)
- NESSE. (2008). Education and Migration. Strategies for integrating migrant children in European schools and societies. A synthesis of research findings for policy-makers. Brussels: European Commission
- Nusche, D. (2009). What works in migrant education? A review of evidence and policy options. OECD Education Working Papers, Nr. 22. Paris: OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/227131784531>
- Neuwirth, N. (2021). Kostenschätzung zum Ausbau im Elementarbildungsbereich. ÖIF Forschungsbericht 2.
- OECD (2011). Investing in High-Quality Early Childhood Education and Care. Paris: OECD Publishing.  
<http://www.oecd.org/edu/school/48980282.pdf>
- OECD. (2015a). Immigrant students at school: Easing the journey towards integration. Paris: OECD Publishing.  
<http://dx.doi.org/10.1787/9789264249509-en>
- OECD. (2015b). Indicators of immigrant integration 2015. Settling in. Paris: OECD Publishing. DOI: 10.1787/9789264234024-en
- OECD. (2016). Low-performing students: Why they fall behind and how to help them succeed. Paris: OECD Publishing.  
<http://dx.doi.org/10.1787/9789264250246-en>
- OECD (2018). How does access to early childhood education services affect the participation of women in the labour market? Education Indicators in Focus, Nr. 59, Paris: OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/232211ca-en>.
- OECD (2020). Is childcare affordable? Policy brief on employment, labour and social affairs.  
<https://www.oecd.org/els/family/OECD-Is-Childcare-Affordable.pdf>
- OECD (2022). Education at a Glance, 2022: OECD Indicators. Paris: OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/3197152b-en>.
- OECD (2022). Bildung auf einen Blick 2022, wbv Media, Bielefeld/OECD Publishing, Paris. <https://doi.org/10.1787/dd19b10a-de>
- Oö. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. LGBl.Nr. 39/2007.  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrOO&Gesetzesnummer=20000460>
- Petanovitsch, A. & Schmid, K.(2012). Zum Nutzen frühkindlicher Betreuung und Förderung Ökonomische, soziale und pädagogische Effekte frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.
- Salchegger, S., Herzog-Punzenberger, B. & Breit, S. (2021). Nachhaltiger Chancenausgleich durch mehrjährigen Kindergartenbesuch? Ergebnisse einer österreichischen Vollerhebung. *Zeitschrift für Grundschulforschung* 14:341–358.  
<https://doi.org/10.1007/s42278-021-00114-x>
- Shonkoff, Jack P., et al. (2012). The Lifelong Effects of Early Childhood Adversity and Toxic Stress', *Pediatrics*, Band 129, Nr. 1. Januar 2012, S. 232–246. <http://pediatrics.aappublications.org/content/pediatrics/129/1/e232.full.pdf>
- Smidt, W. (2018) Early childhood education and care in Austria: challenges and education policies. *Early Child Development and Care*, 188:5, 624–633, DOI: 10.1080/03004430.2017.1403431
- Smidt, W. & Embracher, E.M. (2020). Wie hängen die Rahmenbedingungen der Aktivitäten, die Aktivitäten der Vorschullehrkräfte und die Aktivitäten der Kinder mit der Qualität der Interaktionen der Kinder in der Vorschule zusammen? Erkenntnisse aus Österreich. *European Early Childhood Education Research Journal*, 2020, VOL. 28, Nr. 6, 864–883
- Smidt, W. & Embracher, E-M. (2021) Examining the factorial validity of the Individualized Classroom Assessment Scoring System in preschools in Austria. *International Journal of Early Years Education*
- Sorger, C., Nikolatti, R., Aufhauser, K & Reichert, H (2023). „Wenn Mama und Papa arbeiten“. Wien: L&R Sozialforschung.  
[https://www.lrsocialresearch.at/files/Bedarf\\_und\\_Ausbau\\_Kinderbetreuung\\_TIROL.pdf](https://www.lrsocialresearch.at/files/Bedarf_und_Ausbau_Kinderbetreuung_TIROL.pdf)


- 
- Statistik Austria (2023). Sozialstatistische Auswertungen. Ohne Lehrlinge. Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG. Erstellt am 18.04.2023, <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/einkommen-und-soziale-lage/allgemeiner-einkommensbericht>
- Statistik Austria (2022). Kindertagesheimstatistik 2021/22. Wien: Statistik Austria  
[https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Kindertagesheimstatistik\\_2021-22.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Kindertagesheimstatistik_2021-22.pdf)
- Statistik Austria (2022). Statistisches Jahrbuch Migration & Integration 2022,  
[https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration\\_Integration\\_2022.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/publications/Migration_Integration_2022.pdf)
- Tanner, J. C., Candland, T. & und Odden, W.S.(2015). Later Impacts of Early Childhood Interventions: A systematic review. Independent Evaluation Group Working Paper 2015/3, World Bank Group, Washington, DC, 2015, S. 2,  
[http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2015/12/29/090224b083ff6348/2\\_0/Rendered/PDF/Later0impacts000a0systematic0review.pdf](http://www-wds.worldbank.org/external/default/WDSContentServer/WDSP/IB/2015/12/29/090224b083ff6348/2_0/Rendered/PDF/Later0impacts000a0systematic0review.pdf).
- Tietze, W. (2008). Qualitätssicherung im Elementarbereich. In Zeitschrift für Pädagogik, 53. Beiheft  
[https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7267/pdf/Tietze\\_Qualitaetsicherung\\_im\\_Elementarbereich.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2013/7267/pdf/Tietze_Qualitaetsicherung_im_Elementarbereich.pdf)
- Van Belle, J. (2013). Early Childhood Education and Care (ECEC) and its long-term effects on educational and labour market outcomes. Policy brief. European Commission's Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion  
<https://ec.europa.eu/social/BlobServlet?docId=16678&langId=en>
- Van den Bossche, P., Gijsselaers, W. H., Segers, M., & Kirschner, P. A. (2006). Social and cognitive factors driving teamwork in collaborative learning environments: Team learning beliefs and behaviors. *Small group research*, 37 (5), 490-521.
- Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v\\_15a.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a.html)
- Vereinigung der Österreichischen Industrie (2018): Beste Bildung von Anfang an. Industriellenvereinigung. Wien.  
<https://www.iv.at/Themen/Bildung-und-Gesellschaft/Elementarbildung-und-Schule/Elementarpaedagogik-Beste-Bildung-von-Anfang-an.pdf>
- Verordnung der Bundesministerin für Bildung, mit der die Lehrpläne des Kollegs der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik, des Kollegs der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik einschließlich der Qualifikation für Hortpädagogik und des Kollegs der Bildungsanstalt für Sozialpädagogik erlassen werden; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht. BGBl. II Nr. 239/2017.  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009975>
- Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung über den Lehrplan der Fachschule für pädagogische Assistenzberufe. BGBl. II 127/2019  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20010645>
- Verordnung über die Lehrpläne der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und der Bildungsanstalt für Sozialpädagogik 2016. BGBl. II Nr. 204/2016.  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009623>
- Viernickel, S., & Schwarz, S. (2009). Schlüssel guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Alice Salomon Hochschule Berlin  
[https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=26405&token=d4c11a627e9b10904f97f9166f06a2593ef47c94&sdownload=&n=GEW-Expertise\\_Schluessel-zu-guter-Bildung\\_2009.pdf](https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=26405&token=d4c11a627e9b10904f97f9166f06a2593ef47c94&sdownload=&n=GEW-Expertise_Schluessel-zu-guter-Bildung_2009.pdf)
- Wiener Kindergartenverordnung. LGBl. Nr. 29/2003.  
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrW&Gesetzesnummer=20000264>
- Zittoun, T., & Perret-Clermont, A. N. (2009). Four social psychological lenses for developmental psychology. *European Journal of Psychology of Education*, 24, 387-403.

## Quellen (Anhang 2):

- (2002) <https://www.derstandard.at/story/950851/kindheitsforscherin-zu-oesterreich-paedagogisches-steinzeitstadium> [L.Z.10.01.23]
- (2009) <https://www.derstandard.at/story/1256743714694/vp-wien-mit-forderungskatalog> [L.Z.10.01.23]
- (2011) [https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/4227598/Bildungsvolksbegehren\\_Forderungen-praesentiert](https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/4227598/Bildungsvolksbegehren_Forderungen-praesentiert) [L.Z.06.01.23]
- (2012) <https://www.studium.at/161425-plattform-educare-elementarbildung-darf-nicht-zum-stiefkind-der-bildungsreform-werden> [L.Z.07.01.23]
- (2014) <https://www.derstandard.at/story/2000008372344/experten-warnen-kindergarten-gefaehrdet-kinderrechte> [L.Z.09.01.23]
- (2014) <https://www.derstandard.at/story/2000005106676/neos-fordert-bildung-aus-einer-hand> [L.Z.09.01.23]
- (2015) <https://www.derstandard.at/story/2000022685473/kindergaerten-sollen-zu-bund> [L.Z.08.01.23]
- (2018) <https://www.agenda-austria.at/publikationen/motherhood-pay-gap/handlungsempfehlungen-der-agenda-austria/> [L.Z. 31.12.22]
- (2018) <https://www.reflektive.at/elementare-luecken-in-der-elementarpaedagogik/> [L.Z. 07.01.23]
- (2019) <https://www.oeliug.at/2019/01/24/tag-der-elementarp%C3%A4dagogik-viele-forderungen-an-die-politik-was-sonst/> [L.Z.11.01.23]
- (2020) <https://www.kinderinwien.at/pressemitteilungen/fachkraeftemangel-in-der-elementarpaedagogik-nicht-erst-seit-covid-19-ein-problem> [L.Z. 06.01.23]
- (2020) <https://www.moment.at/story/kindergartenpaedagogin-dringend-gesucht-dabei-gaebe-es-genug> [L.Z.07.01.23]
- (2020) <https://kinderfreunde.at/presse/wien/initiative-elementare-bildung-forderungen-gegen-fachkraeftemangel> [L.Z.11.01.23]
- (2021) <https://www.juliusraabstiftung.at/publikationen/fruehkindliche-bildung-zukunft-saeen/> [L.Z.11.01.23]
- (2021) <https://www.alliance-enfance.ch/post/21-07-14-oecd-starting-strong-prozessqualitaet-fbbe> [L.Z.31.12.22]
- (2021) [https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/familie/Kindergarten\\_weiterentwickeln.html](https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/familie/Kindergarten_weiterentwickeln.html) [L.Z.31.12.22]
- (2021) <https://science.apa.at/power-search/3125442226439089748> [L.Z.06.01.2023]
- (2021) [https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20210122\\_OTS0130/spoe-hammerschmid-die-aufwertung-der-elementarbildung-ist-laengst-ueberfaellig](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210122_OTS0130/spoe-hammerschmid-die-aufwertung-der-elementarbildung-ist-laengst-ueberfaellig) [L.Z.06.01.23]
- (2021) <https://www.fpoe-stmk.at/blog/detail/oppositions-klubs-bringen-spoe-forderungen-in-den-landtag-ein> [L.Z.06.01.23]
- (2021) <https://ecoaustria.ac.at/kinderbetreuung-und-elementarpaedagogik-im-internationalen-vergleich/> [L.Z.11.01.23]
- (2021) <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2124085-Die-Arbeit-im-Kindergarten-ist-kein-Kinderspiel.html> [L.Z.16.01.23]
- (2022) <https://kinderbrauchenprofis.at/forderungen/> [L.Z.01.01.23]

- 
- (2022) [https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12888340/74836266/#:~:text=Die%20Richtlinie%20sieht%20die%20Gew%C3%A4hrung,werden%20\(Neueinsteigerinnen%2F%20Neueinsteiger\).](https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12888340/74836266/#:~:text=Die%20Richtlinie%20sieht%20die%20Gew%C3%A4hrung,werden%20(Neueinsteigerinnen%2F%20Neueinsteiger).) [L.Z.06.01.23]
- (2022) <https://m.bvz.at/in-ausland/elementarpaedagogik-bessere-rahmenbedingungen-in-kindergaerten-gefordert-grundschule-kindergarten-oesterreich-oesterreich-weit-310391099> [L.Z.06.01.23]
- (2022) <https://www.oegb.at/themen/gleichstellung/kinderbetreuung/aktion-elementarpaedagogik> [L.Z.07.01.23]
- (2022) <https://www.oegb.at/themen/gleichstellung/kinderbetreuung/personalmangel-in-der-elementarpaedagogik> [L.Z.16.01.23]
- (2023) <https://kurier.at/politik/inland/spoe-forderungen-gelenkte-arbeitsmigration-gratis-kindergarten-von-0-bis-6/402281882> [L.Z.10.01.23]
- (2014/15) <https://www.derstandard.at/story/2000024813264/noch-17-000-betreuungsplaetze-fuer-kleinkinder-ehlen-auf-eu-ziele> [L.Z.09.01.23]
- (2014) <https://www.derstandard.at/story/2000005112272/salzbuerger-spoe-startet-mit-thema-kinderbetreuung-in-den-herbst> [L.Z.09.01.23]
- (2014) <https://www.derstandard.at/story/2000004133077/erziehungswissenschaftler-aigner-fuer-maennerfoerderungsplaene> [L.Z.09.01.23]
- (2015) <https://mosaik-blog.at/es-ist-frustrierend-wenn-ich-als-paedagogin-meine-arbeit-nicht-so-machen-kann-wie-ich-koennte/>
- (2017) [https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5238370/OECDStudie\\_Oesterreich-wendet-wenig-fuer-Kindergarten-und](https://www.kleinezeitung.at/oesterreich/5238370/OECDStudie_Oesterreich-wendet-wenig-fuer-Kindergarten-und) [L.Z.11.01.23]
- (2020) [https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten\\_PHOOE/PH-Magazine/PH\\_Elementarpaedagogik.pdf](https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PHOOE/PH-Magazine/PH_Elementarpaedagogik.pdf) [L.Z.11.01.23]
- (2021) <https://www.derstandard.at/story/2000126741011/elementarpaedagogik-gestiegene-belastung-in-der-pandemie> [L.Z.30.12]
- (2021) <https://www.arbeiterkammer.at/pandemie-im-kindergarten> [L.Z.23]
- (2022) <http://www.edu-care.at/was-gesagt-werden-muss/> [L.Z.30.12.22]
- (2022) <https://oesterreich.orf.at/stories/3173671/> [L.Z.01.01.23]
- (2022) <https://steiermark.orf.at/stories/3169685/> [L.Z.07.01.23]
- (2022) <https://www.wien.gv.at/presse/2022/10/14/landesbildungs-und-elementarpaedogikreferentinnenkonferenz-in-wien> [L.Z.06.01.23]
- (2022) <https://kurier.at/wirtschaft/karriere/baustelle-kindergarten-das-muss-sich-in-oesterreich-dringend-aendern/401966558> [L.Z.07.01.23]
- (2022) <https://steiermark.orf.at/stories/3171851/> [L.Z.10.01.23]
- (2022) <https://steiermark.orf.at/stories/3170443/> [L.Z.10.01.23]
- (2022) <https://news.wko.at/news/kaernten/Mehr-Flexibilitaet-und-Qualitaet-in-der-Kinderbetreuung.html> [L.Z.13.01.23]
- (2022) <https://kurier.at/chronik/oesterreich/oesterreichs-kindergaerten-stehen-vor-dem-kollaps/402173760> [L.Z.16.01.23]





(2022) <https://www.derstandard.at/story/2000142036307/personalmangel-im-kindergarten-spitzt-sich-zu-350-dienstposten-unbesetzt> [l.Z.13.01.23]

(2022) <https://oesterreich.orf.at/stories/3173671/> [l.Z.01.01.23]

(2015) [l.Z.08.01.23] <https://www.derstandard.at/story/2000017834516/karmasin-grundsatzliche-einigung-auf-gratis-kindergarten-ab-vier>

(2015) <https://www.derstandard.at/story/2000025913266/was-im-bildungssystem-alles-anders-werden-soll> [l.Z. 09.01.23]

# Anhänge

## Anhang 1 BAfEP-Standorte

Öffentlich:

Nr.	Schultitel	Ort
1	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Oberwart
2	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Klagenfurt
3	Bundes-Bildungsanstalt für Sozialpädagogik und Elementarpädagogik	St. Pölten
4	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Mistelbach
5	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Linz
6	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Steyr
7	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Ried im Innkreis
8	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Bischofshofen
9	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Graz
10	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Liezen
11	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Judenburg
12	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Bruck an der Mur
13	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Hartberg
14	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Mureck
15	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Innsbruck
16	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Wien 8
17	Bundes-Bildungsanstalt für Elementarpädagogik	Wien 10

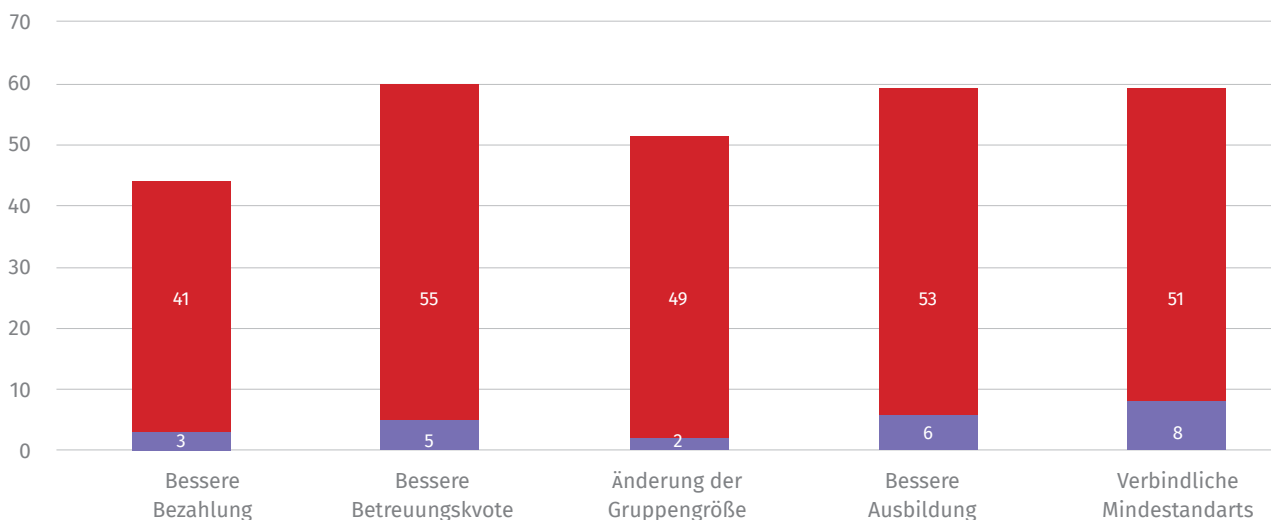
Privat:

Nr.	Schultitel	Ort
1	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Kolleg der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik der Stadt Wiener Neustadt	Wiener Neustadt
2	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik des Trägervereins der Werke der Schulschwester vom III. OSF von Amstetten	Amstetten
3	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Sacré Coeur Pressbaum der Schulstiftung der Erzdiözese Wien	Pressbaum
4	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Kolleg für Elementarpädagogik des Schulvereins Institut Santa Christiana	Lanzenkirchen
5	Bildungsanstalt für Sozialpädagogik und Kolleg für Elementarpädagogik des Trägervereins der Werke der Kongregation der Schulschwester vom III. OSF von Amstetten	Zwettl
6	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik des Schulvereins der Kreuzschwester	Linz
7	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Fachschule für pädagogische Assistenzberufe des Vereins der Don Bosco Schwestern für Bildung und Erziehung	Vöcklabruck

8	Bildungsanstalt für Elementarpädagogik, Privatschule des Vereins für Bildung und Erziehung der Franziskanerinnen von Vöcklabruck	Salzburg
9	Privates Kolleg für Sozialpädagogik und Kolleg für Elementarpädagogik Augustinum der Diözese Graz-Seckau	Graz
10	Private katholische Bildungsanstalt für Elementarpädagogik des Schulvereins Barmherzige Schwestern Innsbruck	Innsbruck
11	Private katholische Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Private Fachschule für pädagogische Assistenzberufe des Schulvereins der Katharina Lins Schulen	Zams
12	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik des Schulträgervereins der Kreuzschwestern - Institut Sankt Josef	Feldkirch
13	Private Lehranstalten Mater Salvatoris - Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Fachschule für pädagogische Assistenzberufe	Wien
14	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Fachschule für pädagogische Assistenzberufe Maria Regina der Vereinigung von Ordensschulen Österreich	Wien
15	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik des Vereins Schulverein De La Salle	Wien
16	Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und Schule für Assistenzpädagoginnen und Assistenzpädagogen der Stadt Wien	Wien

## Anhang 2 Ergebnisse von Metaanalysen von 49 Medien- und Forschungsdokumenten

### Forderungen Häufigkeiten der Nennung



10 Quellen 2002-2015

39 Quellen 2016-2023

Die Quellen wurden von Studentinnen und Studenten der Universität Klagenfurt im Bachelor-Studiengang Bildungswissenschaften und Bildungsforschung im Rahmen des Kurses „Qualitative Forschungsmethoden II“ unter der Leitung von Dr. Veronika Michitsch zusammengetragen und in der Folge von ihnen analysiert.







